



AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

DEUTSCHSPRACHIGE
FACHOBERSCHULE FÜR DEN WIRTSCHAFTLICHEN BEREICH
"HEINRICH KUNTER"
ISTITUTO TECNICO PER IL SETTORE ECONOMICO
IN LINGUA TEDESCA

FACHCURRICULA

2. Biennium

3. Klasse | 4. Klasse

Stand: Mai 2023

Inhalt

KATHOLISCHE RELIGION	4
<i>Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums</i>	5
DEUTSCH	10
<i>Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums</i>	10
ITALIANO - LINGUA SECONDA	26
ENGLISCH	42
2. Biennium (3. und 4. Klasse).....	42
<i>Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums</i>	42
2. FREMDSPRACHE SPANISCH / FRANZÖSISCH	47
2. FREMDSPRACHE - SPANISCH / FRANZÖSISCH	51
GESCHICHTE	56
<i>Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums</i>	56
MATHEMATIK	71
3. Klassen.....	71
4. Klassen.....	74
WIRTSCHAFTSGEOGRAFIE	78
<i>Zweites Biennium</i>	78
IKT (INFORMATIONSD- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN)	83
SCHWERPUNKT: VERWALTUNG-FINANZWESEN-MARKETING	83
<i>Fachcurriculum für IKT</i>	83
<i>Fachkompetenzen am Ende des zweiten Bienniums</i>	83
IKT (KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN)	89
SCHWERPUNKT: WELTWIRTSCHAFT UND HANDEL	89
<i>Fachcurriculum für IKT</i>	89
<i>Fachkompetenzen am Ende des zweiten Bienniums</i>	89
INFORMATIK	95
SCHWERPUNKT: WIRTSCHAFTSINFORMATIK (WI)	95
<i>Fachkompetenzen am Ende des zweiten Bienniums</i>	95
BETRIEBSWIRTSCHAFT	102
FACHRICHTUNG: VERWALTUNG, FINANZEN UND MARKETING (WM).....	102
<i>Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums</i>	102
BETRIEBSWIRTSCHAFT UND GEOPOLITIK	109
FACHRICHTUNG: WELTWIRTSCHAFT UND HANDEL (WS)	109
<i>Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums</i>	109
BETRIEBSWIRTSCHAFT	116
FACHRICHTUNG: WIRTSCHAFTSINFORMATIK (WI).....	116
<i>Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums</i>	116
RECHTSKUNDE	123

SCHWERPUNKT: VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING (WM)	123
<i>Die Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums</i>	123
RECHTSKUNDE	128
SCHWERPUNKT: WELTWIRTSCHAFT UND HANDEL (WS)	128
<i>Die Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums</i>	128
RECHTSKUNDE	133
SCHWERPUNKT: WIRTSCHAFTSINFORMATIK (WI)	133
<i>Die Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums</i>	133
VOLKSWIRTSCHAFT	138
SCHWERPUNKT: VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING (WM)	138
<i>Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums</i>	138
INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN	142
SCHWERPUNKT: WELTWIRTSCHAFT UND HANDEL (WS)	142
<i>Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums</i>	142
VOLKSWIRTSCHAFT	147
SCHWERPUNKT: WIRTSCHAFTSINFORMATIK (WI)	147
<i>Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums</i>	147
BEWEGUNG UND SPORT	151
<i>Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums</i>	151
<i>Anmerkung</i>	151

KATHOLISCHE RELIGION

Curriculum - 2. Biennium

Der Religionsunterricht nimmt im Erfahrungs- und Verstehenshorizont der Schülerinnen und Schüler die Frage nach Glauben und Gott, nach dem Sinn des Lebens, nach Liebe und Wahrheit, nach Gerechtigkeit und Frieden, nach Kriterien und Normen für verantwortliches Handeln auf. Er führt, ausgehend von einem christlichen Horizont, die Schülerinnen und Schüler zur Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen, weltanschaulichen und politischen Überzeugungen, die unser heutiges Leben beeinflussen. Der Religionsunterricht geht von der Voraussetzung aus, dass in religiösen Traditionen und lebendigen Glaubensüberzeugungen Möglichkeiten der Selbst- und Weltdeutung sowie Aufforderungen zu verantwortlichem Handeln angelegt sind, die die Selbstfindung und die Handlungsfähigkeit des Menschen zu fördern vermögen.

Der katholische Religionsunterricht (1 Wochenstunde) wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler, ungeachtet ihrer jeweiligen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen. Er bietet auch jenen, die keinen ausgeprägt religiösen Hintergrund haben bzw. sich in Distanz oder Widerspruch zu jeglicher Form von Religion verstehen, Erfahrungsräume und Lernchancen. Angesichts ihrer unterschiedlichen sozialen, ethnischen und kulturellen, weltanschaulichen und religiösen Biografien, Erfahrungen und Kenntnisse kommt es im Religionsunterricht vor allem darauf an, miteinander nach Orientierungen im Empfinden, Denken, Glauben und Handeln zu suchen, die einen offenen Dialog über Grunderfahrungen und Grundbedingungen des Lebens ermöglichen und auf eine lebensfreundliche, menschenwürdige Zukunft für alle in einer endlichen Welt gerichtet sind.

Das vorliegende Curriculum für das Triennium orientiert sich am Kompetenzmodell für den katholischen Religionsunterricht, welches in der Handreichung der Unterstützung eines kompetenzorientierten Religionsunterrichts vorgestellt worden ist.

Die fachspezifischen Kompetenzen werden, eingebunden in die mit der Würzburger Synode begonnenen Tradition konfessionellen Religionsunterrichts, im vorliegenden Modell benannt als

- **Wahrnehmen** und **beschreiben** religiös bedeutsamer Phänomene.
- **Verstehen** und **deuten** religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse.
- **Gestalten** und **handeln** in religiösen und ethnischen Fragen.
- **Kommunizieren** und **(be)urteilen** von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog.
- **Teilhabe** und **entscheiden**: begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis.

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott reflektiert zur Sprache bringen und sich mit dem trinitarischen Gott auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen
- Wirklichkeitszugänge von Religionen und Weltanschauungen reflektieren und ist zum respektvollen und kritischen Dialog fähig
- religiöse Leitideen und Leitbilder in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen
- in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln, eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten
- religiöse Sprache und Zeugnisse, Symbole und andere religiöse Ausdrucksformen erschließen und ihre Bedeutung auf das menschliche Leben übertragen
- sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens/der eigenen Weltanschauung mit verschiedenen Deutungen der Wirklichkeit und aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen auseinander setzen und sie bewerten

3. KLASSE

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Erwartete Kompetenz(en) mit <i>methodisch-didaktischen Hinweisen</i>	Themenbereiche/Inhalte
Zugänge zum Credo der Kirche und zu Kurzformeln des Glaubens finden und diese mit dem persönlichen Glauben konfrontieren	Glaubensbekenntnis; Kurzformeln des Glaubens; Christliche Gebetsformen	Die Schüler/innen können Glaube als persönliche Haltung reflektieren und das Credo der Kirche als Eckpfeiler des christlichen Glaubens und als Orientierungsangebot deuten. Sie können die zentralen Glaubensaussagen in ihrer Bedeutung und historischen Entstehung erschließen und die Relevanz für das eigene Leben diskutieren. Die Schüler/innen können das Apostolische Glaubensbekenntnis wiedergeben.	Kurzformeln des Glaubens Apostolisches Glaubensbekenntnis Die ersten ökumenischen Konzilien
verschiedene religiöse Sprachformen erkennen, die jeweiligen Kennzeichen aufzeigen und deren Umsetzung reflektieren	Textsorten in der Bibel	Die Schüler/innen können verschiedene Textsorten und deren Merkmale in der Bibel erkennen. Sie können verschiedene Methoden der Bibelauslegung benennen und miteinander vergleichen. Die Schüler/innen entdecken das offene Bedeutungspotenzial biblischer Texte und können unterschiedliche Entschlüsselungsvarianten anwenden.	Exemplarische biblische Texte Texttypen, Textsorten Hermeneutische Modelle
biblische Texte erschließen und deuten	biblische Deutungsansätze; Exegese		
sich mit mystischen und spirituellen Traditionen auseinandersetzen und mit der persönlichen Religiosität konfrontieren	Mystik und Spiritualität; Formen der Meditation	Die Schüler/innen können das Leben in unserer Gesellschaft als zumeist von Zeit- und Erfolgsdruck sowie Rastlosigkeit geprägt beschreiben. Sie können Beispiele der „Unterbrechung“ vor dem Hintergrund christlicher Tradition als Ausdruck der Gestaltung religiöser Praxis deuten. Die Schüler/innen entdecken mystische Menschen der Vergangenheit und Gegenwart und können sich	Vertreter/innen der christlichen Mystik Heilige Orte – heilige Zeiten Verschiedene Meditationsformen

		experimentell auf verschiedene Formen und Möglichkeiten christlicher Meditation einlassen.	
Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Erwartete Kompetenz(en) mit <i>methodisch–didaktischen Hinweisen</i>	Themenbereiche/Inhalte
den Verstrickungen in persönliche und strukturelle Schuld und Sünde nachgehen sowie religiöse und nichtreligiöse Bewältigungsversuche aufzeigen	ausgewählte Aspekte der Sünden- und Gnadenlehre, Formen verantwortlicher Schuldbewältigung	Die Schüler/innen können verschiedene Ebenen von Schuld benennen und religiöse Grundideen wie Sünde, Vergebung und Versöhnung erläutern. Die Schüler/innen können erläutern, warum Schuld und Versöhnung zentrale Begriffe aller christlichen Konfessionen sind und welche unterschiedlichen Formen der Glaubenspraxis mit ihnen verbunden sind. Sie können die Zusammenhänge von Schuld und Vergebung aufzeigen und die Bedeutung von Sünde, Buße und Vergebung für das eigene Leben hinterfragen.	Eigene und fremde Erfahrungen von Schuld und Vergebung Umgang mit Schuld Dimensionen von Schuld Wege der Versöhnung Versöhnungs- und Vergebungsrituale
die frohe Botschaft von Vergebung und Versöhnung, insbesondere im Sakrament der Versöhnung, erfassen	Sakrament der Versöhnung und andere Formen christlicher Buße		
die Vielfalt der christlichen Konfessionen beschreiben und Möglichkeiten und Grenzen gelebter Ökumene aufzeigen	ökumenische Bewegung und Initiativen	Der Schüler/innen wissen über Verbindendes und Trennendes der christlichen Konfessionen Bescheid und können Voraussetzungen für den ökumenischen Dialog aufzeigen.	Entstehung der Konfessionen im Überblick Die großen christlichen Konfessionen Modelle der Ökumene
sich mit dem Woher und Wohin von Mensch und Welt auseinandersetzen und mit der christlichen Perspektive des Schöpfungsglaubens und der Zukunftshoffnung vergleichen	Zugänge von Naturwissenschaften und Theologie zu Schöpfung und Eschatologie	Die Schüler/innen können die je unterschiedlichen Zugänge von Naturwissenschaften und Theologie darstellen und auf konkrete Beispiele übertragen. Die Schüler/innen bringen Verständnis für ein wissenschaftliches und theologisches Weltverständnis auf und können die Aussageintentionen von Wissenschaften und Glaube gemeinsam sehen und bewerten.	Schöpfungserzählungen Evolutionstheorie Kreationismus Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung Eckpunkte der christlichen Eschatologie

		Sie können Folgerungen für das menschliche Leben aufzeigen, dem ein theologisches Weltverständnis zugrunde liegt.	
--	--	---	--

4. KLASSE

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Erwartete Kompetenz(en) <i>mit methodisch –didaktischen Hinweisen</i>	Themenbereiche/Inhalte
Lebensbilder gläubiger Menschen in ihrem Ringen mit Gott und der Kirche darlegen	Maria, Heilige und vorbildhafte Menschen	Die Schüler/innen können das Ringen um Gott am Beispiel heiligmäÙig leben der Menschen mit ihren eigenen Erfahrungen vergleichen und sich in ein Verhältnis dazu setzen.	Maria Leben und Wirken der Heiligen und engagierter Christen der Gegenwart
Welt- und Menschenbild der Religionen indischen und chinesischen Ursprungs erschließen und mit dem christlichen Glauben in Beziehung setzen	fernöstliche Religionen	Die Schüler/innen können grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Ausdrucks- und Gestaltungsformen der fernöstlichen Religionen benennen. Die Schüler/innen können das Welt- und Menschenverständnis der fernöstlichen Religionen mit dem des Christentums vergleichen.	Grundstrukturen von Hinduismus und Buddhismus Charakteristika der chinesischen Religionen
den Einsatz der Religionsgemeinschaften, insbesondere der katholischen Kirche, für soziale Gerechtigkeit vor Ort und weltweit erkennen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen wahrnehmen	Formen von sozialer Ungerechtigkeit; Karitative Verbände und Einrichtungen; Berufsfelder und Freiwilligenarbeit in der Kirche	Die Schüler/innen können strukturelle und individuelle Gründe für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit unterscheiden und beurteilen. Die Schüler/innen diskutieren eigene Handlungsmöglichkeiten, die es im kirchlich-sozialen Bereich gibt.	Unrechtserfahrungen Individual- und Sozialethik Nord-, Südgefälle Kirchliche Sozial- und Entwicklungsarbeit

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Erwartete Kompetenz(en) mit <i>methodisch–didaktischen Hinweisen</i>	Themenbereiche/Inhalte
die Ansprüche der katholischen Soziallehre an Wirtschaft, Politik und Kultur als grundlegende Herausforderung christlicher Lebensgestaltung darlegen	ethische Positionen und Argumentationen aus Philosophie und Theologie	Die Schüler/innen können die Prinzipien der katholischen Soziallehre benennen und die den Begründungen zugrunde liegenden ethischen Argumentationen analysieren. Sie können Situationen im individuellen und gesellschaftlichen Leben in ihrer ethischen Begründung wahrnehmen und eigene Entscheidungen ethisch begründen. Sie können sich vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinandersetzen und daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ableiten. Die Schüler/innen können globale Zusammenhänge erkennen.	Geschichte und Prinzipien der katholischen Soziallehre Argumentationsmodelle Exemplarische Handlungs- und Entscheidungssituationen Globalisierung und ihre Folgen Die Wirtschaftskrise
die Gefährdung des Menschen im Spannungsfeld von Wirtschaft und Konsum erkennen und zu einem eigenverantwortlichen Handeln ermutigen	christliche Verantwortungsethik	Die Schüler/innen können die Grundannahmen des christlichen Menschenbildes erläutern und biblisch begründen.	Die Würde des Menschen Schöpfungserzählungen

DEUTSCH

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbständig anwenden
- komplexe literarische Texte, Sachtexte und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- Die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

3. KLASSE

UE: “Wir leben nicht in einem Land, sondern in einer Sprache” - Reflexion über Sprache (P.A.U.L. D. Oberstufe)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch / didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Literarische und Sachtexte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben ⇒ Texte in eine andere Sprachebene transferieren ⇒ Detaillierte und klar strukturierte argumentative Texte verfassen, eigene und fremde Argumente aufgreifen und gegeneinander abwägen 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Sprachwandel erkennen und reflektieren ⇒ Entwicklung der Gegenwartssprache ⇒ Texte untersuchen, beschreiben und ihre Zeitbezüge erkennen ⇒ Merkmale argumentativer Textsorten 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Arbeitsschritte vom Sprechen bzw. Lesen zum Schreiben planen ⇒ Aufbau der Textanalyse und der Texterörterung ⇒ Texte umschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Textanalyse und Texterörterung Textvergleich ⇒ Aktuelle Formen der Schriftlichkeit im Dialekt (Social Media) reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Bezüge zu IKT: die Sprache in den neuen Medien ⇒ Mit Englisch: Anglizismen im Alltag und in Fachsprachen ⇒ Mit Italienisch: Interferenzen und Italianismen
Umgang mit Texten	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Sprachenvielfalt wahrnehmen und benennen 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Entwicklung der deutschen Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Verschiedene Texte vergleichen (Diphtongierung/ Monophthongierung) ⇒ Dudenrecherche (Etymologie) 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Vaterunser, Merseburger Zaubersprüche (siehe Buch “Dialekt und Hochsprache” Saxalber) ⇒ Dialektgedichte aus Südtirol 	

Einsicht in Sprache	⇒ Sprache in ihrer historischen Bedingtheit analysieren	⇒ Veränderungen der Sprache ⇒ Sprachentwicklung in Vergangenheit und Gegenwart	⇒ An Beispielen Ursachen für Sprachwandel und Sprachentwicklung ergründen ⇒ Sprach- bzw. Dialekträume besonders im süddeutschen Raum mit Hilfe von Sprachkarten und Atlanten kennen lernen	⇒ Erscheinungsformen des Sprachwandels Besonderheiten der Gegenwartssprache Sprachvarietäten ⇒ Evtl. M. Luther: Sendbrief vom Dolmetschen	⇒ Geschichte, Geographie
Hören	⇒ Mit verschiedenen sprachlichen und nicht sprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	⇒ Gestaltungselemente	⇒ Einsatz von Hörbuch	⇒ z.B. Sebastian Baur „Puschtra Mundart“	

UE: Miteinander verbunden im globalen Dorf - Medienlast und Medienlust im digitalen Zeitalter (P.A.U.L. D. Oberstufe)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch / didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	⇒ Journalistische Textsorten verfassen ⇒ Hintergrundinformationen adressatenbezogen wiedergeben ⇒ Je nach Textsorte persönliche Bewertungsmaßstäbe vertreten ⇒ Schriftliches Feedback zu Texten geben, eigene Texte nach Feedback überarbeiten	⇒ Merkmale der verschiedenen Formen von Sachtexten ⇒ Journalistische Textformen sicher unterscheiden und verfassen	⇒ Schreibberatung ⇒ Nach Vorgaben eigene Texte verfassen	⇒ Textformen: Meldung, Nachricht, Bericht, Kommentar, Essay, Reportage	⇒ Lehrfahrten und Lehrausgänge für Schreibenlässe fächerübergreifend nutzen

Einsicht in Sprache	⇒ Sich argumentativ mit der Bedeutung der modernen Medien für das Demokratieverständnis auseinandersetzen	⇒ Medienkritik	⇒ Sachtexte und literarische Texte zum Thema Mediennutzung analysieren	Texte aus P.A.U.L. D. Oberstufe	
Umgang mit Texten/Lesen	⇒ Die Funktion und Wirkung rhetorischer und nonverbaler Strategien in Medientexten erkennen und beschreiben ⇒ Über eigene Lektüre und Erfahrungen mit auditiven Medien reflektieren und persönliche Wertungen und Stellungnahmen abgeben	⇒ Strategien der Medien	⇒ Sachtexte aus unterschiedlichen Medien miteinander vergleichen ⇒ Auffallende rhetorische Elemente in der Mediensprache auffinden ⇒ Ausdrucksmöglichkeiten und deren Bedingungen in verschiedenen Medien untersuchen	⇒ Klassenlektüre z.B. H. Böll „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ ⇒ Klassenlektüre T. Brussig „Am kürzeren Ende der Sonnenallee“	mit Rechtskunde, Englisch, Italienisch: Texte zu aktuellen Themen
Lesen / Hören	⇒ eigenes und fremdes Gesprächsverhalten analysieren und reflektieren ⇒ mit verschiedenen sprachlichen und nichtsprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	⇒ Redestrategien ⇒ rhetorische Mittel	⇒ Fakt oder Fake: Fake News und Verschwörungstheorien ⇒ Hate Speech ⇒ Manipulation durch Medien ⇒ experimentelle-, konkrete Poesie ⇒ Poetry Slam	⇒ Fernsehdiskussionen z.B. „Am runden Tisch“, „Maybritt Illmer“ „Markus Lanz“ „Hart aber fair“ ⇒ Bilder, die lügen: „Welt im Bild“ von Günther Anders P.A.U.L. D. Oberstufe S. 499-501 + siehe Tauschbörse Deutsch ⇒ Werbespots ⇒ So geht Medien: UE Modul 3 (Bibliothekscurriculum)	⇒ mit Rechtskunde/ Geschichte aktuelle politische Diskussionen analysieren

UE: Das Mittelalter - Ansichten einer Epoche (P.A.U.L. D. Oberstufe)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Umgang mit Texten/Lesen	⇒ Texte in historische, gesellschaftlich, kultur-sowie motifgeschichtliche Zusammenhänge einordnen	⇒ Auseinandersetzung mit verschiedenen fremden Wertvorstellungen, um das eigene Weltverständnis zu vertiefen	⇒ Wahrnehmung- und Verhaltensweisen von Figuren in Texten herausarbeiten ⇒ Sprachliche Ausdrucksweisen mit Einstellungen in Verbindung bringen	⇒ Nibelungenlied – und/oder höfisches Epos (Thema Helden heute) ⇒ Walther von der Vogelweide: Minnelyrik/ moderne Liebeslyrik ⇒ Walther von der Vogelweide: Reichsprüche/ politische Dichtung anderer Epochen ⇒ evtl. Oswald von Wolkenstein	⇒ evtl. Italienisch ⇒ evtl. Besuch Landesarchiv
Lesen / Hören	⇒ mit sprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	⇒ Gestaltungselemente	⇒ Minnelieder hören und ins Neuhochdeutsche übertragen	⇒ Minnelieder/ Vergleich mit aktuellen Liebesliedern	⇒ mit Englisch aktuelle Liebeslieder vergleichen
Schreiben	⇒ Fachsprache der literarischen Textanalyse ⇒ Eigene kreative Texte nach Schreibvorlagen verfassen	⇒ Texte analysieren und deuten ⇒ Merkmale kreativer Textsorten erkennen und anwenden	⇒ Arbeitsschritte wiederholen und vertiefen ⇒ Einfache mhd. Texte ins Nhd. übertragen	⇒ Gedichtanalyse	⇒ Historischer Kontext zu Geschichte ⇒ Lehrausgänge nach Runkelstein (Tristan u. Isolde), Rodeneck (Iwein-Fresken)
Einsicht in Sprache	⇒ Sprache in ihrem historischen Kontext vergleichen	⇒ Veränderungen der Sprache erfassen	⇒ Lesen, Vergleichen und Übersetzen mittelalterlicher Texte	⇒ Evtl. M. Luther: Sendbrief vom Dolmetschen	

--	--	--	--	--	--

UE: Barock: Zwischen Lebensangst und Lebenslust (P.A.U.L. D. Oberstufe)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Umgang mit Texten	⇒ Texte in historische, gesellschaftlich, kultur-sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen ⇒ formale Analyse von Lyrik	⇒ Auseinandersetzung mit verschiedenen fremden Wertvorstellungen, um das eigene Weltverständnis zu vertiefen ⇒ Erweiterung des kritischen Textverständnisses ⇒ Erfassen von formalen und inhaltlichen Aspekten (Sonett) ⇒ Historische Entstehungszusammenhänge erkennen	⇒ Stil- und Gattungsmerkmale herausarbeiten-Sonett ⇒ Kreative Auseinandersetzung am Computer ⇒ Texte vergleichen	⇒ A. Gryphius: Thränen des Vaterlandes - Es ist alles eitel ⇒ Hauptmotive des Barocks ⇒ Figurengedichte-konkrete Poesie ⇒ Ausschnitt: Der Abenteuerliche Simplicissimus Teutsch	⇒ Barockmalerei/Architektur, Besuch Neustift oder Brixen, Stadtmuseum Bozen ⇒ Geschichte Barock und Absolutismus
Schreiben	⇒ Siehe UE Literatur des MA	⇒ Siehe UE Literatur des MA ⇒ Parallelen zwischen Bild und Text kennen	⇒ Bild- und Textvergleich	⇒ Literarische Textanalyse mit Schwerpunkt auf Gedicht und Roman	⇒ Geschichte und Kunstgeschichte
Hören und Sprechen	⇒ Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen ⇒ wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen	⇒ Gestaltungselemente	⇒ Gedichtvergleich (Tonfall, Sprachgestus und rhetorisch) ⇒ formale Gestaltung) ⇒ Über Gedichte referieren ⇒ Hörbeiträge	⇒ Barockgedichte und Gedichte aus anderen Epochen ⇒ BR online (Radiowissen) Beitrag zu Grimmelshausen/Simplicissimus	⇒ mit Spanisch/Französisch/Englisch

Einsicht in Sprache	⇒ Merkmale barocker Texte	⇒ Stilfiguren erkennen	⇒ Texte analysieren	⇒ Sprachgesellschaften ⇒ Ansätze zur Normierung der Sprache	
----------------------------	---------------------------	------------------------	---------------------	--	--

UE: Aufklärung (P.A.U.L. D. Oberstufe)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	⇒ Textanalyse: gezielt auf Fragestellungen eingehen	⇒ Literarisches Fachvokabular	⇒ Schreibplan entwerfen	⇒ Texterörterung ⇒ Textanalyse: Schwerpunkt dramatische und epische Textformen	⇒ Geschichte, Religion, Rechtskunde
Umgang mit Texten	⇒ Texte in historische, gesellschaftlich, kultur-sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen	⇒ Auseinandersetzung mit verschiedenen fremden Wertvorstellungen, um das eigene Weltverständnis zu vertiefen ⇒ Erweiterung des kritischen Textverständnisses ⇒ Erfassen von formalen und inhaltlichen Aspekten der Parabel ⇒ Historische Entstehungszusammenhänge erkennen	⇒ Argumentationsstruktur herausarbeiten ⇒ Stil und Gattungsmerkmale der Parabel ⇒ Aufbau des klassischen Dramas nach Gustav Freytag (P.A.U.L. D. Oberstufe, S. 92 ff.)	⇒ I. Kant: Was ist Aufklärung? ⇒ Lessing: Nathan der Weise (Auszug: Ringparabel - Vergleich andere Parabeln) oder Emilia Galotti ⇒ Aphorismen, Fabeln	⇒ Aufklärung in Italien, England, Frankreich
Hören und Sprechen	⇒ diskutieren ⇒ sich austauschen ⇒ erklären	⇒ Diskussionsregeln ⇒ Gestaltendes Sprechen ⇒ Adressatengerechtes Sprechen	⇒ Pro/Kontradiskussionen ⇒ Kurzreferat	⇒ siehe Umgang mit Texten ⇒ selbst gewählte Schwerpunkte zu den Themen Aufklärung, Toleranz, Freiheit	

UE: "Kannst du mich verstehen?" - Im Labyrinth der Kommunikation (P.A.U.L. D. Oberstufe)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	⇒ Kommunikation in literarischen Texten und in einer elektronischen Welt	⇒	⇒ Literarische Texte unter dem Schwerpunkt kommunikativer Texte analysieren	⇒ Textanalyse und Interpretation	
Umgang mit Texten	⇒ An literarischen Texten analytisch arbeiten und über das Erfassen von formalen und inhaltlichen Aspekten das kritische Textverständnis erweitern ⇒ Vielfalt des kulturellen Lebens in Südtirol wahrnehmen und nutzen	⇒ Unterschiedliche Erzähltechniken untersuchen ⇒ Kommunikationsmodelle nach F. Schulz von Thun und P. Watzlawick ⇒ Bedingungen des Literaturbetriebes vor Ort	⇒ Kurze Geschichten oder Textausschnitte interpretieren und kreativ erschließen ⇒ Literarische Schauplätze aufspüren	⇒ Romananfänge bzw. Texte aus P.A.U.L. D. Oberstufe: UE: Vom Lesen, Schreiben und Erzählen ⇒ Evtl. Kurzgeschichten von Südtiroler Autoren (z. B. Glühbirne - junge Südtiroler Autor*innen)	⇒ Südtiroler Autorenvereinigung/ Einladung eines Autors
Einsicht in Sprache	⇒ Sprachliche Gestaltung epischer Texte	⇒ Verständlichkeit, Eingängigkeit, Sprachebene, ⇒ Bedingungen für gelingende Kommunikation	⇒ An literarischen Beispielen epische Texte analysieren und vergleichen	⇒ Stilmittel, Tempusgebrauch, Satzbau ⇒ Adressatenbezug, Funktion und Intention am Bsp. epischer Texte	

Hören und Sprechen	⇒ Mit verschiedenen sprachlichen und nicht sprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	⇒ Gestaltungselemente	⇒ Rezitation von Gedichten und Prosatexten	⇒ epische Texte	
---------------------------	--	-----------------------	--	-----------------	--

4. KLASSE

UE: Empfindsamkeit und Sturm und Drang

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch / didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Mögliche fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	⇒ Nach verschiedenen Impulsen und Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen ⇒ Literarische Texte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben	⇒ Merkmale kreativer Textsorten ⇒ Filmanalyse ⇒ Gedichtanalyse und –interpretation	⇒ Rollenbilder reflektieren ⇒ Analyse und Vergleich von literarischen Texten und deren Verfilmung ⇒ Arbeitsschritte Gedichtanalyse und –interpretation einüben	⇒ J.W. Goethe: einzelne Briefe aus „Die Leiden des jungen Werthers“ ⇒ Goethes und Plenzdorfs „Werther“ (Buch und Verfilmung) ⇒ Thema Mensch – Natur im Wandel der Zeit ⇒ Merkmale lyrischer Texte ⇒ Aufbau einer schriftlichen Textanalyse	FÜ mit Italienisch (Ortis)
Umgang mit Texten	⇒ An literarischen Texten analytisch arbeiten und über das Erfassen von formalen und inhaltlichen Aspekten das kritische Textverständnis erweitern	⇒ Auseinandersetzung mit verschiedenen fremden Wertvorstellungen, um das eigene Weltverständnis zu vertiefen ⇒ Erweiterung des kritischen Textverständnisses	⇒ Wahrnehmung- und Verhaltensweisen von Figuren in Texten herausarbeiten ⇒ Sprachliche Ausdrucksweisen mit Einstellungen in Verbindung bringen	⇒ F.G. Klopstock: Die Frühlingsfeier ⇒ J.W. Goethe: Die Leiden des jungen Werthers ⇒ Dazu: Plenzdorf: Die neuen Leiden des jungen W ⇒ Verfilmungen	Italienisch

	⇒ Texte in historische, gesellschaftlich, kultur-sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen	⇒ Erfassen von formalen und inhaltlichen Aspekten ⇒ Historische Entstehungszusammenhänge erkennen ⇒ mit verschiedenen sprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren ⇒ Merkmale der Hymne erkennen	⇒ Transfer: Liebeslyrik heute evtl. Roman/Liebesgeschichte ⇒ Umformung eines Gedichts in heutiges Deutsch/Jugendsprache ⇒ Vergleich mit Texten der Aufklärung	⇒ Wertherfieber-Beispiele aus dem Heft: Crossover: Body-Nobody Trends heute. ⇒ Prometheus ⇒ ev. Erlebnislyrik ⇒ Schiller: Kabale und Liebe oder Die Räuber ⇒ Goethe: Faust Ausschnitte	
Einsicht in Sprache	⇒ Sprache in ihrer historischen Bedingtheit analysieren	⇒ Veränderungen der Sprache	⇒ An ausgewählten Beispielen dem Bedeutungswandel von Wörtern nachgehen (an Beispielen aus der Literatur)	⇒ Anhand von literarischen Texten ⇒ Erscheinungsformen des Sprachwandels, wie Bedeutungswandel von Wörtern und Veränderung sprachlicher Konventionen	
Sprechen / Hören	⇒ Texte Sinn gebend und gestaltend vorlesen und vortragen ⇒ mit sprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	⇒ Gestaltungselemente ⇒ Lautes, adressatengerechtes Vortragen ⇒ Szenisches Sprechen	⇒ verschiedene Rezitationen vergleichen ⇒ Gedichte selber rezitieren	s.o.	

UE: Klassik

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch / didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	⇒ Anhand von literarischen Vorlagen detaillierte und klar strukturierte argumentative Texte verfassen, eigene und	⇒ Merkmale argumentativer Textsorten ⇒ Merkmale von Dramentexten	⇒ Aufbau der literarischen Erörterung einüben ⇒ Aufbau der Dramenanalyse	⇒ Zeitlose Themen der Klassiker erörtern ⇒ Analyse von Dramen und Vergleich	⇒ Ev. Wirtschaftsgeografie (Flüchtlingsproblematik), z.B. Eingangsmonolog Iphigenie

	<p>fremde Argumente aufgreifen und gegeneinander abwägen</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Dramentexte analysieren ⇒ Gedichte analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Textimmanente und textexterne Merkmale 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Verschiedene Analyse- und Interpretationsmodelle erproben 	<p>offene/geschlossene Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Analyse eines Monologs bzw. Dialogs ⇒ Besprechung von Fallbeispielen (z.B. von Schüleraufsätzen) 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Rechtskunde (Stellung der Frau) ⇒ Sozial- und Kulturgeschichtliche Verhältnisse in Deutschland, Schwerpunkt Weimar
Einsicht in Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Sprachebenen unterscheiden und einhalten 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Differenzierter Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen und Textmuster 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Im Zusammenhang mit der Lektüre von Werken die Sprachebenen vergleichen, dazu kreative Schreibübungen einsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Die verschiedenen Sprachebenen in literarischen Texten unterscheiden 	
Umgang mit Texten	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Texte in historische, gesellschaftlich, kultur-sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen ⇒ formale Analyse von Lyrik 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Auseinandersetzung mit verschiedenen fremden Wertvorstellungen, um das eigene Weltverständnis zu vertiefen ⇒ Erweiterung des kritischen Textverständnisses ⇒ Erfassen von formalen und inhaltlichen Aspekten ⇒ Historische Entstehungszusammenhänge erkennen ⇒ Biografische Hintergründe der Weimarer Klassik ⇒ Antike als Vorbild ⇒ Menschenbild/Humanitätsideal ⇒ Idealismus 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Einen Begriff analysieren: „klassisch“ ⇒ Texte oder Textausschnitte interpretieren und kreativ erschließen ⇒ Texte umschreiben/verfremden ⇒ Filmausschnitte analysieren ⇒ Aussagen eines Sachtextes mit einer bildlichen Präsentation (z.B. Laokoon Gruppe) in Beziehung setzen 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Auszüge aus „Iphigenie auf Tauris“ ⇒ Wanderers Nachtlied/Ein Gleiches ⇒ Goethe: Das Göttliche ⇒ J.W. v. Goethe “Die Italienische Reise” (Auszüge) 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Klassik in Italien/klassisches Zeitalter in England
Sprechen / Hören	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ diskutieren ⇒ erklären 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Diskussionsregeln 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Pro- und Contradiskussionen ⇒ Fischbowl 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Themen, die sich aus der Textauswahl ergeben 	

		⇒ adressatenbezogenes Sprechen	⇒ Kurzreferate	(z.B. Zivilcourage, Moral, Schuld)	
--	--	--------------------------------	----------------	------------------------------------	--

UE: Romantik

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Umgang mit Texten	⇒ Texte in historische, gesellschaftlich, kultur-sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen ⇒ formale Analyse von Lyrik	⇒ Romantische Grundgedanken, Motive und Symbole erarbeiten ⇒ Menschenbild (Vergleich mit Klassik) ⇒ Erweiterung des kritischen Textverständnisses ⇒ Erfassen von formalen und inhaltlichen Aspekten ⇒ Das Mittelalter als Vorbild	⇒ Zeitungsrecherche Romantik in der Werbung ⇒ Ein Märchen schreiben ⇒ Referate ⇒ Musik und Kunst: Vertonungen Schubertlieder C.D. Friedrich	⇒ J. v. Eichendorff: Sehnsucht, Mondnacht ⇒ ev. Kleist: Novelle ⇒ H. Heine „Loreley“ ⇒ Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts ⇒ Die Frauen der Romantik Frauenliteratur: Günderrode, Rahel Varnhagen, Bettina von Arnim ⇒ Kriminalgeschichte oder Märchen nach Wahl: ev. E.T.A. Hoffmann „Das Fräulein von Scuderi“	Geschichte/Italienisch
Sprechen / Hören	⇒ mit sprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren ⇒ Hörbuch	⇒ Gestaltungselemente	⇒ Rezitation von Gedichten und Prosatexten ⇒ Hörbeiträge mündlich zusammenfassen	⇒ Gedichte und epische Texte ⇒ Hörbuch Märchen	
Schreiben	⇒ Texte und Bilder beschreiben und analysieren (s.o.) ⇒ Eigenes Schreibverhalten und eigene Schreibentwicklung kritisch reflektieren	⇒ Elemente der Bildbeschreibung ⇒ Merkmale von lyrischen Texten	⇒ Bildbeschreibung wiederholen ⇒ Gedichtanalyse vertiefen ⇒ Bild und Gedicht vergleichen ⇒ Überarbeitung von schriftlichen Übungsaufsätzen	⇒ Romantische Elemente in Bild und Gedicht (z. B. Eichendorff „Mondnacht“ und C. D. Friedrich „Mann und Frau in Betrachtung des Mondes“)	Kunstgeschichtliche Bezüge aufzeigen

Einsicht in Sprache	⇒ Die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion nutzen	⇒ Bedeutungsnuancen von Wörtern und Wendungen	⇒ An ausgewählten Beispielen der Vieldeutigkeit von Wörtern nachgehen (an Beispielen aus der Literatur)	⇒ Stilmittel (Ironie, Synästhesie...)	
----------------------------	---	---	---	---------------------------------------	--

UE: Vormärz, Junges Deutschland und die Zeit des Biedermeier

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Umgang mit Texten	⇒ Literarische und Sachtexte analysieren/ ⇒ textexterne Zugänge zum Text finden ⇒ Texte in historische, gesellschaftlich, kultur-sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen	⇒ Erweiterung des kritischen Textverständnisses ⇒ Erfassen von formalen und inhaltlichen Aspekten ⇒ Historische Entstehungszusammenhänge erkennen ⇒ Appellativen Charakter von Texten erkennen ⇒ Der Kampf gegen die Zensur	⇒ Lyrik und Politik/ Vergleich RAP ⇒ Szenische Darstellung von Gedichten	⇒ Politische Lyrik: H. Heine „Die schlesischen Weber“ ⇒ H. Heine „Deutschland. Ein Wintermärchen“ ⇒ H. Heine: „Reise von München nach Genua“ (Aussage über die Tiroler) ⇒ ev. G. Weerth: Das Hungerlied ⇒ Büchner „Der Hessische Landbote“ ⇒ G. Büchner: „Woyzeck“ (Vergleich mit Grimm: „Die Sterntaler“) ⇒ Reportage „Das Elend und der Aufruhr in Schlesien“ ⇒ Reportagen/Sachtexte zu aktuellen Ereignissen	Geschichte
Schreiben	⇒ Gedichtanalyse (s.o.) ⇒ Sachtextanalyse: Sachtexte in ihren Kernaussagen zusammenfassen,	⇒ Lyrik (s.o.) ⇒ Merkmale von Sachtexten	⇒ Gedichtinterpretation (s.o.)	⇒ Zeitbezogene Phänomene der Biedermeierzeit analysieren	Geschichte

	ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale/Argumentationsstruktur in der Fachsprache beschreiben ⇒ Problemerkörterung	⇒ Soziales/ Offenes Drama	⇒ Kampf für eine gerechte Gesellschaft (Vergleich mit heute) ⇒ Antiheld – Woyzeck	und auf Aktualität prüfen (z.B. Möbel, Design, Tourismus, Reisekultur,...)	
Sprechen/ Hören	⇒ referieren ⇒ diskutieren	⇒ adressatenbezogenes Sprechen ⇒ Diskussionsregeln	⇒ Kurzreferate ⇒ Pro- und Contradiskussion	⇒ siehe Umgang mit Texten (Themen: soziale Gerechtigkeit, Situation der Arbeiter, Armut, Marx u. dgl.)	⇒ Kurzreferate in Geschichte
Einsicht in Sprache	⇒ Die verschiedenen Sprachebenen (Standesunterschiede bei den handelnden Personen anhand ihrer Ausdrucksweise erkennen)	⇒ Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen	⇒ Über eigene Sprachbiographie nachdenken	⇒ Appellative Stilelemente ⇒ Satire, Ironie und Spott	

UE: Poetischer Realismus

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben	⇒ Filmische Umsetzung einer Textvorlage analysieren und rezensieren	⇒ Figurencharakterisierung	⇒ Arbeitsschritte der Stellungnahme vertiefen	⇒ Filmrezension von Effi Briest ⇒ Darstellung von Wirklichkeit anhand des Romanauszugs erarbeiten	⇒ FÜ Geschichte: zeitgeschichtlicher Hintergrund
Umgang mit Texten	⇒ Texte in historische, gesellschaftlich, kultur-sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen	⇒ Das poetologische Konzept des poetischen Realismus erschließen und auf literarische Texte übertragen ⇒ Merkmale der Novelle ⇒ Rollenverständnis (Frauenbild und Ehrenkodex im 19. Jh.) erarbeiten	⇒ Buch und Film im Vergleich (Effi Briest)	⇒ Th. Fontane: Realismus ⇒ Th. Fontane: Effi Briest: Beginn und Ende des Romans und Vergleich mit der Verfilmung von 2009	

				⇒ ev. Novelle (z.B. G. Keller: „Romeo und Julia auf dem Dorfe“)	
Sprechen / Hören	⇒ mündlich paraphrasieren	⇒ verschiedene sprachliche Mittel	⇒ Textausschnitte erschließen und wiedergeben	⇒ siehe Umgang mit Texten	

UE: Wiederholung: Textarbeit

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Schreiben/ Umgang mit Texten	⇒ Unterscheidung: Literarischer Text – Sachtext ⇒ literarische und Sachtexte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben ⇒ Stellungnahme	⇒ Merkmale von Sachtextanalyse und Stellungnahme ⇒ Sorgfältiger Umgang mit fremden Quellen, Zitieren und Bibliografieren ⇒ Merkmale literarischer Texte erarbeiten	⇒ Besprechung und Ausarbeitung von Themen der Abschlussprüfung ⇒ Besuch der Landesbibliothek „F. Tessmann“ (Vorbereitung auf vorwissenschaftliches Arbeiten) ⇒ Aktuelle Ereignisse für Schreibenlässe nutzen	⇒ Themen der Abschlussprüfung ⇒ Zeitungsartikel ⇒ Essays ⇒ Einfache Projektarbeiten und Handouts verfassen	⇒ Je nach Thema Kooperation mit anderen Fachbereichen (z.B. BWL, Rechtskunde,...)
Einsicht in Sprache	⇒ Sprache als Kommunikationsmedium gezielt einsetzen	⇒ Kommunikationsmodelle ⇒ Differenzierter Wortschatz der verschiedenen Textmuster ⇒ Medienkompetenz statt Weltwissen	⇒ Kommunikationsmodelle wiederholen ⇒ Mediensprache unter verschiedenen Aspekten unter die Lupe nehmen (z.B. sprachliche Besonderheiten, historische Entwicklung)	⇒ Mediensprache und ihre Besonderheiten; ⇒ Medienkritik: Fake News ⇒ Bedroht das Internet die Demokratie oder verbessert es sie?	

Sprechen/ Hören	⇒ eigenes und fremdes Gesprächsverhalten analysieren und reflektieren	⇒ Redestrategien ⇒ Feedbackregeln ⇒ Moderationstechniken	⇒ Diskussionen, Rollenspiele durchführen ⇒ Fernsehaufzeichnungen analysieren	⇒ Fernseh- und Radiodiskussionen ⇒ Fernsehjournalen	
----------------------------	---	--	---	---	--

Mündliche Kommunikation (als Baustein für die einzelnen Unterrichtseinheiten gedacht)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch / methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Ansätze
Sprechen/ Hören	⇒ Gespräche leiten und moderieren ⇒ Gesprächssituationen analysieren ⇒ sich bei unterschiedlichen Sprechansätzen in freier Rede äußern und dabei rhetorische Mittel einsetzen	⇒ Moderationstechniken ⇒ rhetorische Mittel ⇒ Redestrategien	⇒ Gesprächsformen reflektieren ⇒ Klassendiskussionen moderieren ⇒ Wesentliche Aussagen von Reden verstehen, sichern und wiedergeben ⇒ Rede vortragen ⇒ Verbale, nonverbale, paraverbale Ausdrucksmittel untersuchen	⇒ Fernseh- und Radiodiskussionen ⇒ Aufgezeichnete Reden oder Redeausschnitte ⇒ Redewettbewerb	⇒ Je nach Thema Kooperation mit anderen Fachbereichen (z.B. BWL, Rechtskunde,...)

ITALIANO - LINGUA SECONDA

SCUOLA SECONDARIA DI SECONDO GRADO

Taguardi di sviluppo delle competenze al termine del 2° biennio (classe 3^a e 4^a)

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(1) A S C O L T O	2° biennio comprendere globalmente e analiticamente testi orali di media lunghezza e complessità, individuando anche il punto di vista del parlante	2° biennio vita quotidiana, tematiche di interesse personale, di studio e di attualità	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> esercitare la comprensione globale - dal vivo - dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) esercitare la comprensione analitica - dal vivo - dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) esercitare la comprensione dei testi per scopi diversi (far acquisire informazioni specifiche, far inferire gli «<i>impliciti</i>», ...) esercitare la comprensione globale e analitica di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo individuare il punto di vista del parlante <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> stimolare la consapevolezza delle strategie di ascolto più efficaci (<i>ascolto meglio se...</i>) esercitare tecniche di ascolto diverse <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> pre-ascolto 	<p>Tipi di testo non letterari (<i>disciplinari e di uso pratico</i>):</p> <ul style="list-style-type: none"> descrizione spiegazione e commento racconto / relazione testi argomentativi <p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> testi in prosa <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> relazioni interpersonali ambiente familiare e contesto domestico vacanze ed escursioni interessi artistici, sportivi, culturali fruizione dei <i>media</i> <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> figure, attività e avvenimenti professionali (<i>Economia Diritto Sport</i>) 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> testi in adozione: <i>Nautilus vol. 1e 2</i> o materiali sostitutivi <i>Italiano In Azienda</i> annunci film, documentari <p>Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>

			<ul style="list-style-type: none"> - attivare la formulazione di ipotesi e conoscenze pregresse prima dell'ascolto - elicitare il lessico <ul style="list-style-type: none"> • ascolto - esercitare la comprensione globale e selettiva con indicazioni mirate <p>Modalità di ascolto:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa • analitica <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> • questionario • riesposizione globale del testo <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o di valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità e pertinenza delle informazioni colte <p><u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ cogliere i punti essenziali di messaggi orali ○ comprendere il lessico sconosciuto desumendolo dal contesto ○ riconoscere all'interno di un messaggio i diversi punti di vista e le diverse opinioni ○ cogliere le specificità lessicali, dei linguaggi settoriali 		
	2° biennio	2° biennio	Per lo sviluppo delle competenze parziali:	Tipi di testo trasmessi dai <i>media</i>	come sopra

	<p>comprendere il significato globale e analitico di testi di argomento culturale, anche trasmessi dai media</p>	<p>testi di vario genere e tipo, anche multimediali</p>	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione globale di testi orali autentici di complessità adeguata trasmessi dai media <p>come sopra</p>	<ul style="list-style-type: none"> • film, documentari 	
--	---	--	---	---	--

A-bi-lità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(2) L E T T U R A	2° biennio comprendere globalmente vari tipi di testi scritti, cogliendo il significato del messaggio nei suoi tratti fondamentali	2° biennio testi di vario genere e tipo su tematiche diverse	Per lo sviluppo delle competenze parziali: <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione dei tipi di testo (di uso pratico, informativi, regolativi ed espositivi) indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) • esercitare la comprensione dell'intenzione comunicativa del testo • esercitare la comprensione globale e analitica di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo • esercitare il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali disciplinari e di uso pratico • esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) Proposte didattico-metodologiche: Strategie: <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di lettura più efficaci (<i>leggo meglio se...</i>) • esercitare tecniche di lettura diverse • esercitare il riconoscimento della struttura del testo Fasi:	Tipi di testo non letterari (disciplinari e di uso pratico): <ul style="list-style-type: none"> • descrizione • spiegazione / commento • racconto / relazione • testi regolativi • testi argomentativi Temi e argomenti: Dominio personale: <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> Dominio pubblico: <ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali Dominio professionale: <ul style="list-style-type: none"> • figure, attività e avvenimenti professionali - (<i>Economia Diritto Sport</i>) • ambienti di lavoro 	Materiali: <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: <i>Nautilus vol. 1 e 2</i> o materiali sostitutivi <i>Italiano In Azienda</i> • testi di lettura • giornali e riviste • inserzioni • lettere personali • multimedia (<i>web, e-mail, ...</i>) • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola

			<ul style="list-style-type: none"> • pre-lettura attivare tecniche di prelettura (<i>formulazione di ipotesi, attivazione delle conoscenze pregresse, elicitazione del lessico...</i>) • lettura esercitare, con indicazioni mirate, la comprensione globale, selettiva, analitica • attività post-lettura esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego <p>Modalità di lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa o globale (<i>skimming</i>) • selettiva (<i>scanning</i>) • analitica (punto di vista, rapporti interni) • riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio) • silenziosa • ad alta voce <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego (<i>riesposizione, sintesi, commento al testo, manipolazione del testo, argomentazione, transcodificazione attraverso un altro codice</i>) <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità • pertinenza delle informazioni colte <p><u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>comprendere il contenuto di testi delle diverse tipologie</i> ○ <i>riconoscere le caratteristiche delle diverse tipologie testuali affrontate</i> 		
--	--	--	---	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>riconoscere la struttura interna dei testi</i> ○ <i>comprendere il lessico sconosciuto desumendolo dal contesto</i> ○ <i>usare in modo mirato gli strumenti di consultazione</i> ○ <i>comprendere lo scopo comunicativo</i> ○ <i>comprendere i diversi punti di vista e le diverse opinioni</i> 		
	<p><i>2° biennio</i></p> <p>comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscerne le caratteristiche e i diversi dettagli</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>generi letterari diversi</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di testi letterari • esercitare l'interpretazione di testi letterari (cogliere il messaggio dell'autore) • esercitare il riconoscimento delle caratteristiche formali e strutturali delle diverse tipologie testuali letterarie • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) <p><i>come sopra</i></p>	<p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in versi • testi in prosa 	<p><i>come sopra</i></p>

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(3) I N T E R A Z I O N E	2° biennio interagire, sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse e su tematiche varie	2° biennio richieste di informazioni, interviste, conversazioni, discussioni informali e formali su argomenti vari	Per lo sviluppo delle competenze parziali: <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la capacità di interagire nelle diverse situazioni comunicative indicate nella colonna dei "contenuti" (<i>a destra</i>) • esercitare la capacità di esprimere accordo e disaccordo con adeguate motivazioni • esercitare la capacità di reagire alle emozioni dell'interlocutore, manifestando espressioni di sorpresa, felicità, tristezza, interesse o indifferenza • esercitare la capacità di chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista (<i>argomentazione</i>) • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa • esercitare gli atti comunicativi caratteristici della grammatica del parlato Proposte didattico-metodologiche: Strategie:	Tipi di testo non letterari (<i>disciplinari e di uso pratico</i>): <ul style="list-style-type: none"> • descrizione in interazione • spiegazione / commento in interazione • racconto in interazione • negoziazione • argomentazione in interazione Temi e argomenti: Dominio personale: <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> Dominio pubblico: <ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali Dominio professionale: <ul style="list-style-type: none"> • figure, attività e avvenimenti professionali - (Economia Diritto Sport) • ambienti di lavoro 	Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola. Materiali: <ul style="list-style-type: none"> • Materiale in uso per sviluppo delle altre abilità.

			<ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di interazione più efficaci (<i>interagisco meglio se...</i>) • esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> - pianificazione - esecuzione - valutazione - riparazione <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività di preparazione all'interazione (fornire modelli e atti comunicativi) • attività di esecuzione dell'interazione (modalità faccia a faccia, telefonica) • attività di riflessione sull'esito dell'interazione (osservazione e valutazione) <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia pragmatica (raggiungimento dello scopo comunicativo) • appropriatezza socio-culturale • accuratezza lessicale e correttezza morfosintattica • fluenza • creatività <p><u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>partecipare alle interazioni svolte in classe</i> ○ <i>agire/reagire in modo adeguato all'interno di un'interazione</i> ○ <i>esprimere accordo e/o disaccordo con adeguate motivazioni</i> 		
--	--	--	---	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>esprimere e motivare opinioni personali</i> 		
	<p><i>2° biennio</i></p> <p>mediare fra lingue diverse in situazioni varie</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>comunicazioni riguardanti la vita personale, sociale e culturale</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la mediazione in ambiti settoriali di indirizzo con l'impiego del lessico specifico • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>come sopra</p>	<p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • non letterari 	<p>come sopra</p>

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
<p>(4)</p> <p>P R O D U Z I O N E</p> <p>O R A L E</p>	<p>2° biennio</p> <p>Riassumere, descrivere, narrare e argomentare in modo funzionale a scopo e situazione</p>	<p>2° biennio</p> <p><i>Testi di vario genere e tipologia</i></p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione dei tipi di testo indicati nella colonna dei contenuti (<i>a destra</i>) • esercitare l'espressione delle proprie opinioni, di punti di vista diversi e di ipotesi • esercitare l'esposizione orale di testi legati a specifici ambiti settoriali di indirizzo • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione orale più efficaci (<i>parlo meglio se...</i>) • esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> - pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio allo scopo del compito) - esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute, procedura per tentativi) - valutazione (controllo) - riparazione (autocorrezione) <p>Fasi:</p>	<p>Tipi di testo non letterari (<i>disciplinari e di uso pratico</i>):</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione • spiegazione / commento • racconto / relazione • testi regolativi • testi argomentativi <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei media <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • figure, attività e avvenimenti professionali – (Economia Diritto Sport) 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: <i>Nautilus vol. 1 e 2</i> o materiali sostitutivi <i>Italiano In Azienda</i> • film, • libri • giornali e riviste • multimedia <p>Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola.</p>

			<ul style="list-style-type: none"> • pianificazione del testo (<i>brainstorming</i>, appunti, scalette, mappe concettuali) • esposizione del testo • riflessione sull'esito dell'esposizione <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni, narrazioni di esperienze ed eventi • esposizione di argomenti di studio • relazioni • sintesi di testi ascoltati o letti • commenti <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o di valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia dell'esposizione • qualità delle idee • coerenza e coesione • completezza delle informazioni • fluenza • appropriatezza e varietà lessicale • autonomia linguistica • correttezza formale • rispetto delle consegne <p><u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>descrivere in modo articolato persone, luoghi e situazioni</i> ○ <i>riesporre e commentare testi o argomenti trattati</i> ○ <i>esporre e commentare testi di interesse personale</i> ○ <i>narrare e commentare avvenimenti ed esperienze personali</i> ○ <i>esprimere emozioni e sentimenti</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • ambienti di lavoro - 	
--	--	--	---	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> ○ <i>esprimere e motivare opinioni personali</i> ○ <i>sintetizzare testi, distinguendo tra informazioni principali e secondarie</i> 		
	<p>2° biennio</p> <p>esporre e commentare, anche in forma argomentativa, testi vari</p>	<p>2° biennio</p> <p>testi letterari di genere ed epoche diversi; tematiche di carattere culturale, anche affrontate dai media</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la riesposizione di testi scritti e orali <ul style="list-style-type: none"> ○ di un argomento trattato in classe ○ di notizie ed eventi appresi dai <i>media</i> ○ di progetti e ricerche ○ di commenti (su avvenimenti, immagini o testi) ○ esercitare la suddivisione di un testo, in paragrafi o sequenze, e la formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi ○ esercitare il riassunto dei testi <p>come sopra</p>	<p>Tipi di testo letterari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in prosa 	<p>come sopra</p>

Abilità	Capacità	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(5) P R O D U Z I O N E S C R I T T A	2° biennio produrre testi funzionali di vario tipo	2° biennio testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche affrontate	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di uso pratico, anche relativi agli ambiti settoriali di indirizzo, indicati nella colonna dei “contenuti” (a destra) • esercitare l’interazione scritta negli ambiti settoriali di indirizzo • esercitare l’uso della correttezza formale della lingua • esercitare l’uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>Proposte didattico-metodologiche:</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di produzione scritta più efficaci • esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> - pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio alle finalità del compito) - esecuzione (compensazione, costruzione su conoscenze possedute) - valutazione (revisione) - revisione e riparazione (autocorrezione) • esercitare strategie relative ad attività integrate (prendere appunti da 	<p>Tipi di testo non letterari</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione • racconto / relazione • spiegazione, commento • testi argomentativi <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • ambiente familiare e contesto domestico • vacanze ed escursioni • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei <i>media</i> <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali e culturali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • figure, attività e avvenimenti professionali - • ambienti di lavoro - 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Nautilus vol. 1 e 2</i> o materiali sostitutivi <i>Italiano in Azienda</i> • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) <p>Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola.</p>

			<p>ascolto o lettura, fare sintesi, parafrasare, scrivere sotto dettatura)</p> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione e organizzazione (<i>brainstorming</i>, diagramma a ragno, mappe concettuali, scalette, schemi...) • stesura di testi di tipo: <ul style="list-style-type: none"> - manipolativo (brevi testi su modello dato) - funzionale (messaggi, lettere personali e formali, opuscoli) - creativo (produzioni libere) • revisione e controllo <p>esercitare la correzione guidata del testo, la riflessione sulla correttezza formale, l'autovalutazione o valutazione fra pari</p> <p>Modalità di scrittura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • guidata • libera <p>Tipologie di esercitazione e verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> • compilazioni di modulistica • scrittura funzionale (messaggi, lettere) • scrittura manipolativa (su modelli e con vincoli dati) • sintesi • argomentazione <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria 		
--	--	--	--	--	--

			<p>Criteria di osservazione e/o di valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia dell'esposizione • qualità delle idee • coerenza e coesione • completezza delle informazioni • scorrevolezza • appropriatezza e varietà lessicale • autonomia linguistica • correttezza formale • rispetto delle consegne <p><u>Indicatori per la descrizione delle competenze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>rispondere a questionari</i> ○ <i>scrivere lettere personali e formali</i> ○ <i>prendere appunti</i> ○ <i>descrivere in modo articolato persone, luoghi, situazioni</i> ○ <i>riesporre e commentare testi o argomenti trattati</i> ○ <i>esporre e commentare testi di interesse personale</i> ○ <i>narrare e commentare avvenimenti ed esperienze personali</i> ○ <i>sintetizzare testi, distinguendo tra informazioni principali e secondarie</i> ○ <i>esprimere e motivare opinioni personali</i> ○ <i>esprimere emozioni e sentimenti</i> ○ <i>usare in modo mirato gli strumenti di consultazione</i> 		
--	--	--	---	--	--

	<p><i>2° biennio</i></p> <p>produrre testi reali e immaginari; esprimere impressioni e sentimenti; sostenere tesi con argomenti ed esempi</p>	<p><i>2° biennio</i></p> <p>testi di vario genere e tipo</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze parziali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di vario genere e tipo • esercitare la scrittura di opinioni suffragate da argomenti • esercitare l'uso della correttezza formale della lingua • esercitare l'uso di lessico e di registro adeguati alla situazione comunicativa <p>come sopra</p>	<p>Tipi di testo letterario e non letterario:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione • racconto / relazione • argomentazione 	<p>come sopra</p>

ENGLISCH

2. Biennium (3. und 4. Klasse)

Angestrebtes Kompetenzniveau: B1-B2

Verwendete Lehrwerke:

- *Life, Upper Intermediate*, von Paul Dummett, John Hughes u. Helen Stephenson, National Geographic Learning – Heinle Cengage Learning, 2013

In einer Zeit zunehmender internationaler Verflechtungen und Kontakte ist die Entwicklung interkultureller Handlungsfähigkeit eine übergreifende Aufgabe von Schule und Gesellschaft. Die Lebenswelt der heute Heranwachsenden ist geprägt vom täglichen Kontakt mit fremden Kulturen und Sprachen. In diesem Zusammenhang kommt dem Erwerb von Fremdsprachen eine entscheidende Rolle zu. Er bildet die Voraussetzung für Verstehen und Verständigung, für privates Kennenlernen, berufliche Mobilität und Kooperationsfähigkeit in Europa und der Welt. Unter dieser Perspektive ist der Aufbau einer individuellen Mehrsprachigkeit im Rahmen der Schulbildung in Südtirol fortzusetzen und voranzutreiben.

Durch Offenheit für fremde Kulturen, durch den Erwerb von Kenntnissen über die Besonderheiten der Zielsprachenländer und im Vergleich mit der eigenen Lebenswirklichkeit lernen Schülerinnen und Schüler andere Sichtweisen kennen und entwickeln bzw. relativieren eigene Haltungen.

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- kurze Texte und Gespräche verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Inhalte gesprochen wird
- kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen mit überwiegend bekanntem Wortschatz verstehen
- sich in vertrauten Situationen verständigen und kurze Gespräche führen
- über vertraute Themen sprechen, indem einfache Wendungen und weitgehend zusammenhängende Sätze verwendet werden
- kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen der Alltagskommunikation schreiben
- ausgewählte Aspekte der sozialen, politischen und kulturellen Gegebenheiten des Ziellandes mit der eigenen Lebenswelt vergleichen

3. UND 4. KLASSE

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Anregungen / Anmerkungen / Querverweise
H ö r e n	kurze Texte und Dialoge der Lebenswelt sowie kurze einfache Redebeiträge, Berichte, Präsentationen verstehen	Grundwortschatz Aussprache und Intonationsmuster	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Listening for detail/for gist</i> - <i>Dialogues</i> - <i>TV/radio news and programmes</i> - <i>Speeches</i> - <i>Stories</i> - <i>Songs</i> - <i>Distinguishing accents</i> 	<p>Im Laufe des zweiten Bienniums und der 5. Klasse werden mindestens zwei <i>Listening</i>-Einheiten als Vorbereitung auf das <i>First Certificate</i> durchgeführt.</p> <p>Im Allgemeinen wird versucht, den Schülern viele Möglichkeiten zu bieten mit <i>Native Speakers</i> in Kontakt zu treten (Auslandsaufenthalte, Fremdsprachenassistent/in, Zusammenarbeit mit externen Experten).</p>
	Gesprächen über geläufige Sachverhalte gezielt Informationen entnehmen	Hörstrategien		
	wesentliche Aspekte in klar formulierten und langsam gesprochenen Hörtexten verstehen	elementare grammatikalische Strukturen		
	Alltagsgesprächen und Redebeiträgen folgen	erweiterter rezeptiver Wortschatz		
	aus Ton- und Videodokumenten sowie Texten und Gesprächen gezielt die Hauptinformationen entnehmen	grundlegende Sprach- und Textstrukturen		
	Das Wesentliche eines dialogischen Hörtextes zu alltäglichen und vertrauten Themen verstehen, wenn deutlich und im gemäßigten Tempo gesprochen wird	erweiterte Kenntnisse der Lautung und Intonation der Standardsprache		

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Anregungen / Anmerkungen / Querverweise
A n G e s p r ä c h e n t e i l n e h m e n	Informationen erfragen und geben	Funktionaler Grundwortschatz	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche führen (Klassengespräche) - Fragen und Antworten - Diskussionen - Interviews führen - Informationen unter den SchülerInnen erheben und anschließend wiedergeben - Meinungs austausch in Gruppen 	Nach Möglichkeit wird versucht dialogisches Sprechen in Kleingruppen (gruppenteiliger Unterricht) zu üben.
	Aufforderungen, Wünsche und Bitten situativ angemessen formulieren, Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer Personen angemessen reagieren	Geeignete Redewendungen Körpersprache		
	eigene Standpunkte argumentativ vertreten und Vor- und Nachteile einer Problemlösung darstellen	komplexe Sprachstrukturen		
	sich an Gesprächen über vertraute Themen zu Personen und ihrer Lebenswelt beteiligen und Fragen angemessen stellen	Einfache Sprachstrukturen und sprachliche Mittel		
	in erarbeiteten Dialogen eine Rolle gestaltend übernehmen	Gesprächsstrategien		
	über persönliche Erfahrungen und Ereignisse, Lebensverhältnisse und Pläne sprechen	Grundgrammatik		

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Anregungen / Anmerkungen / Querverweise
Z u s a m m e n h ä n g e n d S p r e c h e n	Wörter buchstabieren und Aussprache und Intonation berücksichtigen	Alphabet, Elemente der Phonetik	<ul style="list-style-type: none"> - Bilder und Personen beschreiben (Comparing and commenting) - Redewendungen, Sprichwörter - Wiedergabe gehörter Texte - Geschichten nacherzählen - einen kurzen Vortrag zu selbstgewählten oder zugewiesenen Themen halten 	Nach Möglichkeit wird versucht zusammenhängendes Sprechen in Kleingruppen (gruppenteiliger Unterricht) zu üben.
	kurze, geübte Texte sinngestaltend vortragen	Strukturierung von Texten, Aussprache und Intonation		
	in einfachen, meist vollständigen Sätzen sich und andere Personen sowie Gegenstände und Orte in vertrauten Kontexten beschreiben	Techniken des Wortschatzerwerbs und der Wortschatzerweiterung		
	ausgehend von sprachlichen, visuellen oder auditiven Impulsen eine einfache Geschichte erzählen	einfache Sprachstrukturen		
	die wichtigsten Informationen eines Textes mit vertrauter Thematik inhaltlich korrekt wiedergeben	Techniken der Texterarbeitung		
	geografische und kulturelle Gegebenheiten des Ziellandes in Grundzügen beschreiben	Soziokulturelles Wissen, Traditionen und Feste, Lebensgewohnheiten		

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Anregungen / Anmerkungen / Querverweise
S c h r e i b e n	bekannte Wörter weitgehend korrekt schreiben und einfache Strukturen anwenden	Sprachregeln	<ul style="list-style-type: none"> • Briefe (formal, informal and business letters) • kurze gesprochene oder gelesene Texte schriftlich wiedergeben • Notizen schreiben • Gedächtnislandkarten erarbeiten (<i>mindmaps</i>) • Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben • Dialoge verfassen • Zusammenfassungen erstellen • Geschichten weiter schreiben • <i>Sentence transformation</i> • Erarbeiten der Fachsprache (business English) 	Im Laufe des zweiten Bienniums und der 5. Klasse werden mindestens zwei <i>Use of English</i> -Einheiten als Vorbereitung auf das <i>First Certificate</i> durchgeführt.
	gehörte, gelesene und medial vermittelte Informationen stichwortartig festhalten	elementare Grammatik- und Satzstrukturen		
	Inhalt und Handlung von einfachen Texten und Filmen wiedergeben	Grundwortschatz		
	kurze, zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen aus der unmittelbaren Lebenswelt verfassen	geeignete Redemittel		

2. FREMDSPRACHE SPANISCH / FRANZÖSISCH

3. UND 4. KLASSE

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise
<p>LESEN / HÖREN / VERSTEHEN</p> <p>Längere Lese- und Hörtexte oder Redebeiträge (Berichte, Präsentationen) verstehen können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Wesentliche eines (dialogischen) Hörtextes verstehen können und Alltagsgesprächen folgen können • Hauptinformationen aus Ton- und Videodokumenten und auch längeren Texten entnehmen können • Sprech- und Lesetexte sinngestaltend lesen können • Alltags-, Sach- und einfache Wirtschaftstexte verstehen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterte Kenntnisse der Intonation und Lautung der Zielsprache • Erweiterter rezeptiver Wortschatz • Grundlegendes Fachvokabular Wirtschaft • Kenntnis der grundlegenden Sprach- und Textstrukturen 	<p>LESEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textbeispiele für globales und selektives Verstehen • Aktuelle Zeitungsartikel lesen • Informationen aus komplexeren Texten und Tabellen selektieren • Internetrecherche zu verschiedenen Themen • Lesetechniken üben <p>HÖREN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anspruchsvollere Hörübungen – detailliertes Hören • Authentisches Hörmaterial: Lieder, Nachrichten, Besuch eines Muttersprachlers • Kurzfilme • Filmsequenzen <p>VERSTEHEN: Verweise auf weitere Fremdsprachen und die Muttersprache</p>

<p>SPRECHEN</p> <p>Längere und detailliertere Gespräche in vertrauten Situationen führen können.</p> <p>Über Erfahrungen und Gefühle berichten können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sich in geläufigen und überschaubaren Sprechsituationen weitgehend selbstständig verständigen können • Ausgehend von sprachlich, visuellen oder auditiven Impulsen selbständig zu einem Thema sprechen können • Detaillierte Auskünfte einholen, gezielt nachfragen und einfache Informationen übermitteln können • Über Erfahrungen und Ereignisse berichten können • Gefühle ausdrücken und angemessen auf Gefühlsäußerungen reagieren können • Eigene Meinung, Zustimmung oder Ablehnung korrekt äußern und begründen können • Arbeitsergebnisse zunehmend korrekt und selbstsicher präsentieren können 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktiver Wortschatz • Erweiterte Kenntnis der Intonation und Phonetik • Grundlegende / erweiterte Kenntnis der Grammatik- und der Sprachstrukturen • Erweiterter, aktiver Wortschatz • evtl. Körpersprache • Einfache Redewendungen • Kulturwissen • Evtl. Gesprächsregeln • Sach- und Fachvokabular 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele • Dialoge zu fachspezifischen Themen • Interviews führen • Einfache Diskussionen führen • Geschichten mit eigenen Worten nacherzählen • Detailliertere Wiedergabe eines Hörtextes • Telefongespräche • Verschiedenartige Inszenierung des Gelesenen • Gesprächssituationen mit verschiedenen Gemütszuständen inszenieren • Redewendungen, Sprichwörter, Zungenbrecher
--	--	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Textinhalte und vertraute Themen inhaltlich korrekt wiedergeben und zusammenfassen können 		
<p>SCHREIBEN</p> <p>Längere Texte zu vertrauten Themen schreiben können.</p> <p>Seine eigene Meinung äußern können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In persönlichen Texten Erfahrungen, Gefühle und Ereignisse beschreiben können • Über vertraute Themen berichten können und die eigene Meinung dazu ausdrücken können • Gehörte, gelesene oder medial vermittelte Informationen in kurzer, einfacher Form (stichwortartig) festhalten können. • Einfache Sachverhalte sinngerecht in die Zielsprache übertragen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende und erweiterte Kenntnisse der Sprachstruktur und des Wortschatzes • Rechtschreibung, Grundlagen der Intonation 	<p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Email-Moodle: Austausch mit Zielland • Kurze gesprochene und gelesene Texte schriftlich möglichst detailliert wiedergeben (bzw. stichwortartig verfassen können) • Formelle Texte (Texte aus der Arbeitswelt, Berichte, Interviews, Umfragen) • Kreatives Schreiben: Textumformungen oder –erweiterungen • Textsorte ändern
<p>KULTUR / LANDESKUNDE (fächerübergreifend)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte soziale, kulturelle, wirtschaftliche, politische oder 	<ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Wissen des Ziellandes 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte über die Kultur der Zielsprache

<p>Erweiterte Sachkenntnisse zu kulturellen Eigenheiten des Ziellandes.</p>	<p>historische Ereignisse des Ziellandes kennen und darüber berichten können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschafts- und Politikverständnis • Historisches Verständnis • Erweiterte Grammatik- und Wortschatzkenntnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion über die eigene Identität • Bildmaterial • Filmsequenzen • Lieder, Gedichte • Projekte mit Institutionen außerhalb der Schule (Kino, Bibliotheken, Theater) • Evtl: Berufspraktikum im Zielland
<p>KOMMUNIKATION UND KOOPERATION (fächerübergreifend)</p> <p>In unterschiedlichen Situationen angemessen kommunizieren können</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Den eigenen Standpunkt vertreten und folgerichtig argumentieren können • Sensibilisierung für den anderen • Konstruktiver Umgang mit anderen Meinungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktiver Umgang mit Konflikten • Eigenheiten der Gesprächskultur des Ziellandes 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachaustausch mit anderen Schulklassen, Intensivsprachwoche • Paralleles Arbeiten zur Übungsfirma • Miteinander konstruktiv arbeiten • Kultiviert Gespräche führen können • Gesprächsregeln beachten • Gruppen- und Partnerarbeiten

Angestrebtes Kompetenzniveau: A2

Version 2 (gilt für jene Schüler, die im SJ 2016/17 in der 1. Klasse mit der 2. Fremdsprache beginnen).

2. FREMDSPRACHE - SPANISCH / FRANZÖSISCH

3. UND 4. KLASSE

KOMPETENZEN	FERTIGKEITEN UND FÄHIGKEITEN	KENNTNISSE	METHOD.-DIDAKT. HINWEISE
<p>LESEN</p> <p>Längere Lesetexte verstehen können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Alltags-, Sach-, Gebrauchs- und einfache Wirtschaftstexte verstehen können Texten Informationen zum Thema, zu Figuren sowie zum groben Handlungsverlauf entnehmen können 	<ul style="list-style-type: none"> Erweiterter rezeptiver Wortschatz Grundlegendes Fachvokabular Wirtschaft Kenntnis der grundlegenden Sprach- und Textstrukturen Elemente der Textgestaltung Erschließungstechniken Betonungs- und Akzentregeln 	<ul style="list-style-type: none"> Textbeispiele für globales und selektives Verstehen Aktuelle Zeitungsartikel lesen Informationen aus komplexeren Texten selektieren Internetrecherche zu verschiedenen Themen Lesetechniken üben Kurzgeschichten, Comics, Lieder, Biographien Anekdoten der Vergangenheit erste, einfache Bücher
<p>HÖREN</p> <p>Längere Hörtexte oder Redebeiträge (Berichte, Präsentationen) verstehen und Informationen entnehmen können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Das Wesentliche eines (dialogischen) Hörtextes verstehen können und Alltagsgesprächen folgen können Hauptinformationen aus Ton- und Videodokumenten und auch längeren Texten entnehmen können 	<ul style="list-style-type: none"> Erweiterte Kenntnisse der Intonation und Lautung der Zielsprache Erweiterter rezeptiver Wortschatz Grundlegendes Fachvokabular Wirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Anspruchsvollere Hörübungen – detailliertes Hören Authentisches Hörmaterial: Lieder, Nachrichten, Besuch eines Muttersprachlers Kurzfilme

	<ul style="list-style-type: none"> • Alltags-, Sach- und einfache Wirtschaftstexte verstehen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der grundlegenden Sprach- und Textstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Filmsequenzen und evtl. ganze Filme
<p>SPRECHEN</p> <p>Längere und detailliertere Gespräche in vertrauten Situationen führen können.</p> <p>Über Erfahrungen, Gefühle, Vergangenes und Zukunftspläne berichten können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sich in geläufigen und überschaubaren Sprechsituationen weitgehend selbstständig verständigen können • Ausgehend von sprachlich, visuellen oder auditiven Impulsen selbstständig zu einem Thema sprechen können • Detaillierte Auskünfte einholen, gezielt nachfragen und einfache Informationen übermitteln können • Über Erfahrungen und Ereignisse (in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) berichten können • Gefühle ausdrücken und angemessen auf Gefühlsäußerungen reagieren können • Eigene Meinung, Zustimmung oder Ablehnung korrekt äußern und begründen können • Arbeitsergebnisse zunehmend korrekt und selbstsicher präsentieren können • Textinhalte und vertraute Themen inhaltlich korrekt wiedergeben und zusammenfassen können • Höflichkeitsform kontextbezogen anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterter, aktiver Wortschatz • Erweiterte Kenntnis der Intonation und Phonetik • Grundlegende / erweiterte Kenntnis der Grammatik- und der Sprachstrukturen • evtl. Körpersprache • Einfache Redewendungen • Kulturwissen • Evtl. Gesprächsregeln • Sach- und Fachvokabular • Gesprächsstrategien • Markierungs- und Strukturierungstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele (Vorstellungsgespräche) • Dialoge zu fachspezifischen Themen • Interviews führen • Einfache Diskussionen führen • Geschichten mit eigenen Worten nacherzählen • eigene Geschichten erzählen • Detailliertere Wiedergabe eines Hörtextes • Telefongespräche • Verschiedenartige Inszenierung des Gelesenen • Gesprächssituationen mit verschiedenen Gemütszuständen inszenieren • Debatten

	<ul style="list-style-type: none">• weitgehend zusammenhängend eigene Standpunkte äußern• eine Geschichte erzählen und dabei einfache Verknüpfungen herstellen		
--	---	--	--

<p>SCHREIBEN</p> <p>Längere Texte zu vertrauten Themen schreiben können.</p> <p>Seine eigene Meinung äußern können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In persönlichen Texten Erfahrungen, Gefühle und Ereignisse beschreiben können • Über vertraute Themen berichten können und die eigene Meinung dazu ausdrücken können • Gehörte, gelesene oder medial vermittelte Informationen in kurzer, einfacher Form (stichwortartig) festhalten können. • Einfache Sachverhalte sinngerecht in die Zielsprache übertragen können • in persönlichen Texten Erfahrungen, Gefühle und Ereignisse beschreiben • über vertraute Themen oder Interessensgebiete berichten und eigene Ansichten und Meinungen ausdrücken 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende und erweiterte Kenntnisse der Sprachstruktur und des Wortschatzes • Rechtschreibung, Grundlagen der Intonation • geeignete Sprachmittel, Satzmuster 	<ul style="list-style-type: none"> • Email-Wiki: Austausch mit Zielland • Kurze gesprochene und gelesene Texte schriftlich möglichst detailliert wiedergeben (bzw. stichwortartig verfassen können) • Formelle Texte (Texte aus der Arbeitswelt, Berichte, Interviews, Umfragen) • Kreatives Schreiben: Textumformungen oder –erweiterungen • Textsorte ändern
<p>KULTUR / LANDESKUNDE (fächerübergreifend)</p> <p>Erweiterte Sachkenntnisse zu kulturellen Eigenheiten des Ziellandes.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte soziale, kulturelle, wirtschaftliche oder historische Ereignisse des Ziellandes kennen und darüber berichten können. 	<ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Wissen des Ziellandes • grundlegendes Wirtschaftsverständnis • evtl. historische Eckdaten • Erweiterte Grammatik- und Wortschatzkenntnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte über die Kultur der Zielsprache • Reflexion über die eigene Identität • Bildmaterial • Filmsequenzen • Lieder • Projekte mit Institutionen außerhalb der Schule (Kino, Bibliotheken, Theater)

<p>KOMMUNIKATION UND KOOPERATION (fächerübergreifend)</p> <p>In unterschiedlichen Situationen angemessen kommunizieren können</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Den eigenen Standpunkt vertreten und folgerichtig argumentieren können • Sensibilisierung für den anderen • Konstruktiver Umgang mit anderen Meinungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktiver Umgang mit Konflikten • Eigenheiten der Gesprächskultur des Ziellandes 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachaustausch mit anderen Schulklassen, Intensivsprachwoche • Paralleles Arbeiten zur Übungsfirma • Miteinander konstruktiv arbeiten • Kultiviert Gespräche führen können • Gesprächsregeln beachten • Gruppen- und Partnerarbeiten
---	--	---	--

Angestrebtes Kompetenzniveau: A2+

GESCHICHTE

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- Veränderungen in der Zeit und Zeugnisse aus der Geschichte bewusst wahrnehmen und zuordnen
- historische Quellen und zusammenfassende Darstellungen auswerten, deren Gattungen unterscheiden und sachlich analysieren
- historische Sachverhalte beurteilen, interpretieren und nach ihrem geschichtlichen Stellenwert einordnen
- eigene Werturteile bilden, die zu reflektierten Einstellungen und Haltungen auch für die eigene Lebenspraxis führen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- gezielte und eigenständige historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen

Folgende Methoden sollen besonders eingeübt werden:

Schlüsselbegriffe markieren

Informationen in Lexika nachschlagen, im Internet recherchieren

Informationen entnehmen und strukturieren

Texte interpretieren und Fragen zu Texten beantworten

Texte vergleichen

Schaubilder erklären

Quellen analysieren und interpretieren

Inhalte visualisieren, präsentieren und referieren

Stellungnahmen abgeben

Quellen vergleichen

Zeitleisten erstellen

Fallbeispiele durchführen

3. KLASSE

1. EUROPA IM WANDEL - NEUES MENSCHEN- UND WELTBILD

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Quellen und Darstellungsarten unterscheiden und beschreiben • Quellen analysieren und interpretieren, Informationen entnehmen und strukturieren • Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen und analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenarten, Methoden der Quellenkritik • Humanismus und Renaissance als Beitrag Italiens zur europäischen Geschichte der Neuzeit • persönliche, politische, religiöse sowie ökonomische Motive und Ursachen für menschliches Handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Bild- und Kartenanalyse • Inhalte visualisieren, referieren und präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung wichtiger Erfindungen und Entdeckungen (geozentrisches Weltbild) • Renaissance und Humanismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Kunstgesch.: Vergleich von Gemälden oder Plastiken aus der Zeit der Gotik und der Renaissance • Math.: Der goldene Schnitt • Dt.: B. Brecht: Galileo Galilei • Porträts verfassen

2. GLAUBENSSPALTUNG

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden geschichtskulturelle Darstellungsformen analysieren und auf ihre historische Aussagekraft hin beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> Multiperspektivität und Relativität der Wahrnehmung historische und gesellschaftliche Kontextualisierung geschichtskultureller Erscheinungen verschiedenen Formen historischer Recherche persönliche, politische, religiöse und ökonomische Motive und Ursachen für menschliches Handeln Handlungsmotive und Lebenswelten von Menschen in der Vergangenheit 	<ul style="list-style-type: none"> Filme analysieren schriftliche, kreative Aufgaben ausführen Stellungnahme abgeben Texte interpretieren 	<ul style="list-style-type: none"> Reformation und ihre Folgen: Martin Luther u. a. Reformatoren (besonders Calvin) Reformation und Politik: Bauernkriege Ende der Glaubenseinheit in Europa: Anglikanische Kirche, Augsburgischer Religionsfrieden, Hugenotten in Frankreich Gegenreformation: Konzil von Trient, Jesuitenorden 	<ul style="list-style-type: none"> Dokumentation über Michael Gaismair Spielfilm über Luther Dt.: Luther als Begründer der nhd. Sprache Dt.: C. F. Meyer: Die Füße im Feuer Lehrausgang nach Trient

3. GLAUBENSKRIEGE IN EUROPA

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Quellen zu derselben Person, zu demselben Ereignis bzw. Sachverhalt vergleichen • Vermutungen zu Intentionen von Quellen und Darstellungen äußern • Vergleiche und Verknüpfungen zu anderen historischen oder aktuellen Zeugnissen herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Erkenntnis von Multiperspektivität sowie zur Konstruktion historischer Objektivität • persönliche, politische, religiöse und ökonomische Motive und Ursachen für menschliches Handeln • für die eigene Biographie relevante Bezugspunkte in der Vergangenheit erkennen: Wodurch wird der Lebensweg eines Menschen bestimmt? 	<ul style="list-style-type: none"> • Quellen analysieren • Sachtexte exzerpieren • Handouterstellen • Referat halten • schriftliche und kreative Aufgabe ausführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Freiheitskampf der Niederlande • Dreißigjähriger Krieg und seine Folgen: Zersplitterung Deutschlands 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich Wallensteins mit Warlords der Gegenwart • Dreißigjähriger Krieg als neuzeitlicher Krieg • Dt.: B. Brecht: Mutter Courage • Religiös motivierte Auseinandersetzungen in der Gegenwart sowie machtpolitische Interessen • Religion: Ökumene

4. BEGRÜNDUNG DES MODERNEN STAATES IM ZEITALTER DES ABSOLUTISMUS

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Quellen und Darstellungsarten unterscheiden und beschreiben • den Einfluss von vergangenen Phänomenen und Ereignissen für die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss auf die Zukunft abschätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenarten, Methoden der Quellenkritik • punktuelle Vergleiche, historische Längsschnittbetrachtung, Entwicklungslinien 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Herrscherbild entschlüsseln: Vergleich des Porträts Ludwig XIV. mit dem Krönungsfoto der britischen Queen • Kunstwerke betrachten und deren Aussagen entschlüsseln 	<ul style="list-style-type: none"> • Ludwig XIV., Frankreich als Vorbild für Europa • Entstehung des modernen Beamtenstaates • Wirtschaftsform des Merkantilismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Kunst und Architektur im Barock in Europa • Barock in Tirol • Vergleich des Absolutismus und modernen Diktaturen • Phil. u. Dt: Aufklärung als gesamteuropäische Denkbewegung • Buchtipp: Ken Follet: Die Säulen der Erde
<p>Quellen analysieren und interpretieren, Informationen entnehmen und strukturieren</p>	<p>Personen, Ereignisse und Sachverhalte</p>	<p>Quellen analysieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgeklärter Absolutismus in Preußen, Österreich und Russland 	

5. ENGLAND AUF DEM WEG ZUR WELTMACHT

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> • Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden • Materialien oder Zeitzeugen suchen und finden, die über spezifische Themen der Vergangenheit Auskunft geben können • Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen 	<ul style="list-style-type: none"> • historische und gesellschaftliche Kontextualisierung geschichtskultureller Erscheinungen • Personen, Ereignisse und Sachverhalte 	<ul style="list-style-type: none"> • Quellen analysieren • Zeitleiste erstellen • Referate halten • Texte analysieren • Lehrervortrag • Fallbeispiele besprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anfänge des Parlamentarismus • Konflikte zwischen König und Parlament • Glorreiche Revolution • Entstehung des englischen Kolonialreiches 	<ul style="list-style-type: none"> • Engl.: Biografien von Herrschern • WGO: Landkarten

6. DER AUFSTIEG DER USA

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> • Materialien oder Zeitzeugen suchen und finden, die über spezifische Themen der Vergangenheit Auskunft geben können • Vermutungen zu Intentionen von Quellen und Darstellungen äußern 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Formen historischer Recherche • soziologische Kategorien • bewusste und unbewusste Interessen bei der Entstehung von Quellen und Darstellungen • Multiperspektivität und Relativität der Wahrnehmung 	<ul style="list-style-type: none"> • in verschiedenen Medien recherchieren • Schaubilder herstellen und erklären • Quellen analysieren • Verfassungsschema interpretieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Englands Untertanen in Amerika • Ursachen der Unabhängigkeitsbewegung • Erklärung der Menschenrechte • Verfassung der Vereinigten Staaten • Schicksal der Indianer 	<ul style="list-style-type: none"> • Engl.: Verfassung... • WGO: Kartenarbeit • Dokumentation zu den Indianern

Anmerkung: Der Geschichtsunterricht wird regelmäßig mit aktuellen Themen ergänzt.

4. KLASSE

1. Die Französische Revolution

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Quellen und Darstellungsarten unterscheiden und beschreiben • Quellen analysieren und interpretieren, Informationen entnehmen und strukturieren • Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen und analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenarten, Methoden der Quellenkritik • Revolutionen als einen Versuch erkennen, gesellschaftliche Konflikte zu lösen • den revolutionären Terror aufzeigen und Parallelen zu aktuellen Krisengebieten ziehen 	<ul style="list-style-type: none"> • einen historischen Spielfilm analysieren • Karikaturen analysieren • direkte Instruktion 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung des Begriffs Absolutismus • Französische Revolution – Vorgeschichte, Ausbruch, Verlauf, Folgen • Leitideen der Französischen Revolution: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit • Begriffe: Revolution und Revolte 	<ul style="list-style-type: none"> • Film: „Marie Antoinette“ von Sofia Coppola • Dt.: Charakterisierung der Figuren im Spielfilm • Revolutionen in der Geschichte • Aktualitätsbezug: Arabischer Frühling • Dt.: Die Rolle der Medien in Revolutionen • Recht: Menschenrechte

2. Das Zeitalter Napoleons

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden geschichtskulturelle Darstellungsformen analysieren und auf ihre historische Aussagekraft hin beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> Multiperspektivität und Relativität der Wahrnehmung an der Person Napoleons den „Cäsarenwahn“ thematisieren für eine Biographie relevante Ereignisse in der Geschichte erkennen: Wodurch wird der Lebensweg eines Menschen bestimmt? Bedeutung des Code Civil verschiedene Formen historischer Recherche Handlungsmotive und Lebenswelten von Menschen in der Vergangenheit 	<ul style="list-style-type: none"> einen historischen Spielfilm analysieren Quellen studieren und miteinander vergleichen Gemälde betrachten, vergleichen und analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> Aufstieg Napoleons Innere Neuordnung des Staates unter Napoleons Napoleons Herrschaft über Europa Freiheitskriege (Spanien, Tirol, Südamerika) Andreas Hofer Ende Napoleons 	<ul style="list-style-type: none"> Spielfilm: „Andreas Hofer-Freiheit des Adlers“ kritische Auseinandersetzung mit dem Mythos Andreas Hofer F. Goya „Der Aufstand“, F. Defregger „Das letzte Aufgebot“

3. Restauration und Revolutionen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Quellen zu derselben Person, zu demselben Ereignis bzw. Sachverhalt vergleichen • Vermutungen zu Intentionen von Quellen und Darstellungen äußern • Vergleiche und Verknüpfungen zu anderen historischen oder aktuellen Zeugnissen herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • die Restaurationszeit als retardierenden Abschnitt des 19. Jahrhunderts erkennen • persönliche, politische, religiöse sowie ökonomische Motive und Ursachen für menschliches Handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Quellen analysieren • Karikaturen analysieren • Sachtexte exzerpieren • Thesenblatt erstellen • Referate halten • schriftliche und kreative Aufgaben ausführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiener Kongress und die Neuordnung Europas • Julirevolution in Frankreich 1930 • Revolution von 1948/49 in Paris, Wien und Berlin • Nationale Erhebungen in den Vielvölkerstaaten Österreich, Osmanisches Reich, Russland 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsprechung im Biedermeier: Kriminalfälle wie Kindsmord, Geldfälschung u. a. • Dt. und Engl.: Politische Lyrik damals und heute: Fallersleben, U2: Bloody Sunday u. a.

4. Die Industrielle Revolution und die Soziale Frage

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Quellen und Darstellungsarten unterscheiden und beschreiben • den Einfluss von vergangenen Phänomenen und Ereignissen für die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss auf die Zukunft abschätzen • Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden • Quellen analysieren und interpretieren, Informationen entnehmen und strukturieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenarten, Methoden der Quellenkritik • die Industrialisierung als Prozess, der noch andauert, sichtbar machen • punktuelle Vergleiche mit der Gegenwart herstellen • historische Längsschnitte • Personen, Ereignisse und Sachverhalte 	<ul style="list-style-type: none"> • Quellen analysieren • Kunstwerke betrachten und deren Aussagen entschlüsseln • Karten, Tabellen und Grafiken analysieren • Zeitungsartikel untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • England als Mutterland der Industrialisierung • Wirtschaftsliberalismus • Entwicklungen in Landwirtschaft, Handel, Nachrichtenwesen und Verkehr • Arbeiterschaft und soziale Frage • Lösungsversuche der sozialen Frage von Seiten der Unternehmer, der Arbeiterschaft, der Kirche und des Staates 	<ul style="list-style-type: none"> • Kunst: Radierungen von Käthe Kollwitz • Dt.: H. Heine: Die schlesischen Weber • Engl.: Charles Dickens • Vorindustrielle Zeit in Tirol • Besuch des historischen Archivs • Ital.: G. Verga: Rosso Malpelo • Ital.: Industrialisierung im Norden Italiens • Transfer: Vergleich mit der Situation der Arbeiter in Schwellenländern wie etwa Bangladesch <p>Industriespionage in Vergangenheit und Gegenwart</p>

5. Die 3 großen Strömungen des 19. Jahrhunderts: Liberalismus, Nationalismus, Sozialismus

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> • Vermutungen zu Intensionen von Quellen und Darstellungen äußern • Materialien oder Zeitzeugen suchen und finden, die über spezifische Themen der Vergangenheit Auskunft geben können • Zeugnisse und Ereignisse zeitlich und geografisch einordnen 	<ul style="list-style-type: none"> • historische und gesellschaftliche Kontextualisierung geschichtskultureller Erscheinungen • Gefahren des übersteigerten Nationalismus aufzeigen • Geschichtsbild des Marxismus • Bedeutung des Marxismus im 20. Jahrhundert für Entwicklungen in Afrika, Asien und Europa • Personen, Ereignisse und Sachverhalte 	<ul style="list-style-type: none"> • Quellen analysieren • Referate halten • direkte Instruktion • Definitionen erstellen, Fachtermini erarbeiten • Fallbeispiele besprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Liberalismus, Nationalismus, Sozialismus: Kennzeichen und Ziele, historische Entwicklung und Problematisierung • Entstehung von Nationalstaaten im 19. Jahrhundert • Marxismus und Kommunismus 	<ul style="list-style-type: none"> • WGO: Wirtschaftsliberalismus Transfer: Neoliberalismus • Transfer: nationalistische Bestrebungen in der Gegenwart, etwa bei den Schotten, Basken, Katalanen, Kurden u. a. • Entstehung nationaler Symbole: Fahne und Hymne • Biografien von Karl Marx, F. Engels, Che Guevara • Film aus der Serie „Die Deutschen“: „Karl Marx und der Klassenkampf“ • Kommunistische Diktaturen im 20. Jahrhundert und in der Gegenwart

6. Die Einigung Italiens und Deutschlands

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> • Vermutungen zu Intentionen von Quellen und Darstellungen äußern • Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen unterscheiden • verschiedene Quellenarten und zusammenfassende Darstellungen unterscheiden, beschreiben und charakterisieren 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Formen historischer Recherche • bewusste und unbewusste Interessen bei der Entstehung von Quellen und Darstellungen • Multiperspektivität und Relativität der Wahrnehmung 	<ul style="list-style-type: none"> • mit historischen Karten arbeiten • in verschiedenen Medien recherchieren • Zeitungsartikel untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Italien: Zersplitterung Italiens im 19. Jh. • Napoleon III. und die Einigung Italiens • Wegbereiter: Mazzini, Garibaldi, Cavour und das Haus Savoyen • Königreich Italien und die Haltung von Papst Pius IX. • Irredenta-Bewegung • Deutschland: Bismarck und die 3 Einigungskriege • Kulturkampf • Bismarcks Bündnispolitik 	<ul style="list-style-type: none"> • Musik: „Gefangenenchor“ aus Verdis Oper „Aida“ • Roberto Saviano: Ist Italien überhaupt eine Nation? in: Die Zeit Nr 11/2011 • Film aus der Serie „Die Deutschen“: „Bismarck und das Deutsche Reich“ • Transfer: Kulturkampf heute: z. B. in den USA oder in der muslimischen Welt

7. Das Zeitalter des Imperialismus

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Quellen zu demselben Ereignis bzw. Sachverhalt vergleichen • Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreten historischen Situationen untersuchen • Vermutungen zu Intentionen von Quellen und Darstellungen äußern 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Formen historischer Recherche • soziologische Kategorien • Begründungen für imperialistische Bestrebungen in Vergangenheit und Gegenwart erkennen • bewusste und unbewusste Interessen bei der Entstehung von Quellen und Darstellungen • Multiperspektivität und Relativität der Wahrnehmung 	<ul style="list-style-type: none"> • in verschiedenen Medien recherchieren • Karikaturen deuten • Schaubilder erklären • Quellen analysieren • Referate halten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffserklärung • ideologische, politische und wirtschaftliche Grundlagen • unterschiedliche Formen imperialistischer Kolonialpolitik: • die koloniale Aufteilung Afrikas und Asiens durch Europa, der Dollarimperialismus der USA, Russland • Folgen für die Kolonialvölker 	<ul style="list-style-type: none"> • WGO: Kartenarbeit, Commonwealth • Dokumentation zu Kolonien • Transfer: Einfluss Chinas in Afrika in der Gegenwart • Buchtipp: Ryszard Kapuscinski: Afrikanisches Fieber • CD-ROM: Focus Afrika von SWR2

8. Österreich und der Balkan vor dem Ersten Weltkrieg

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Fächerübergreifende Anregungen/Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> geschichtliche Quellen analysieren und ihre historische Aussagekraft beurteilen Perspektiven verschiedener Beteiligter in konkreter historischer Situation unterscheiden Vermutungen zu Intentionen von Quellen und Darstellungen äußern 	<ul style="list-style-type: none"> Folgen ungelöster Nationalitätenkonflikte deutlich machen Bezüge zur Gegenwart herstellen Multiperspektivität und Relativität der Wahrnehmung 	<ul style="list-style-type: none"> direkte Instruktion Quellen analysieren mit historischen Karten arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Österreich: Ausgleich mit Ungarn (1867) Bündnisse (Zweibund, Dreibund) Veränderte Situation auf dem Balkan nach dem Berliner Kongress: Annexion Bosniens und der Herzegowina Rivalität zwischen Österreich und Russland Russlands Panlawismus Zerfall des Osmanischen Reiches: Unabhängigkeit der Balkanstaaten Serbien, Rumänien, Montenegro, Bulgarien 	<ul style="list-style-type: none"> Transfer: Jugoslawienkriege in den 90er Jahren Nationalitätenkonflikte auf dem Balkan in der Gegenwart

Anmerkung: Der Geschichtsunterricht wird regelmäßig mit aktuellen Themen ergänzt.

MATHEMATIK

3. Klassen

Die Schülerin, der Schüler kann

K1 Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:

- mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden
- Abstraktions- und Formulierungsprozesse, Verallgemeinerungen und Spezialisierungen erkennen und anwenden
- mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll einsetzen

K2 Mathematische Darstellungen verwenden:

- verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck nutzen und zwischen ihnen wechseln
- Darstellungsformen analysieren und interpretieren, ihre Angemessenheit Stärken und Schwächen und gegenseitige Beziehungen erkennen und bewerten

K3 Probleme mathematisch lösen:

- in innermathematischen und realen Situationen mathematisch relevante Fragen und Probleme formulieren, für vorgegebene und selbst formulierte geeignete Lösungsstrategien auswählen und anwenden, Lösungswege beschreiben, vergleichen und bewerten

K4 Mathematisch modellieren:

- wirtschaftliche, natürliche und soziale Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen
- Situationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten
- Ergebnisse situationsgerecht interpretieren und prüfen, Grenzen und Möglichkeiten der mathematischen Modelle beurteilen

K5 Mathematisch argumentieren:

- Situationen erkunden, Vermutungen aufstellen und schlüssig begründen, mathematische Argumentationen, Erläuterungen, Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Beweismethoden anwenden, Lösungswege beschreiben und begründen

K6 Kommunizieren und kooperieren:

- mathematische Sachverhalte verbalisieren, begründen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich und in unterschiedlichen Repräsentationsformen darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache adressatengerecht verwenden
- Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten erfassen, interpretieren und reflektieren
- eine gemeinsame Arbeit an innermathematischen und außermathematischen Problemen planen und organisieren
- über gelernte Themen der Mathematik reflektieren, sie zusammenfassen, vernetzen und strukturieren

Zahl und Variable	Fertigkeiten	Kenntnisse	Schwerpunkte der Kompetenzförderung	Mögliche Methoden	Mögliche Verknüpfungen	Zeit in U-St.
	Die Notwendigkeit von Zahlbereichserweiterungen begründen, den Zusammenhang zwischen Operationen und deren Umkehrung nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Potenzen mit rationalen Hochzahlen • Potenzen mit reellen Hochzahlen • n-te Wurzel • Rechnen mit Logarithmen 	K1, K2	Lehrervortrag Einzel-/Partnerarbeit Stationenbetrieb Offene Lernformen Referate Eigenverantwortliches Arbeiten	BWL Naturwissenschaften Geographie	50
	Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten erkennen und algebraisch beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> • der allgemeine Begriff einer Folge und Reihe • arithmetische Folgen und Reihen • geometrische Folgen und Reihen 	K1, K2			
	Probleme aus finanzmathematischen Kontexten beschreiben und lösen	<ul style="list-style-type: none"> • Zinseszinsrechnung • Rentenrechnung • Tilgungsrechnung 	K3, K4, K5			

Ebene und Raum	Fertigkeiten	Kenntnisse	Schwerpunkte der Kompetenzförderung	Mögliche Methoden	Mögliche Verknüpfungen	Zeit in U-St.
	Probleme aus verschiedenen realen Kontexten mit Hilfe von linearen Gleichungssystemen und Ungleichungssystemen beschreiben und lösen	<ul style="list-style-type: none"> • Quadratische Ungleichungen • Lineare Ungleichungssysteme in 2 Variablen (grafisch) 	K3, K4	Dynamische Geometriesoftware Lehrervortrag Einzel-/Partnerarbeit Stationenbetrieb	BWL VWL	20

	In realen und innermathematischen Situationen geometrische Größen bestimmen	<ul style="list-style-type: none"> • Sinus, Kosinus und Tangens im rechtwinkligen Dreieck • Berechnung von beliebigen Dreiecken mit Hilfe von rechtwinkligen Dreiecken 	K3	Offene Lernformen Referate Eigenverantwortliches Arbeiten	Naturwissenschaften	
--	---	--	----	---	---------------------	--

Relationen und Funktionen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Schwerpunkte der Kompetenzförderung	Mögliche Methoden	Mögliche Verknüpfungen	Zeit in U-st.
	Die qualitativen Eigenschaften einer Funktion beschreiben und für die grafische Darstellung der Funktion nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Potenzfunktionen • Exponentialfunktionen • Logarithmusfunktionen • Trigonometrische Grundfunktionen und ihre Eigenschaften 	K1, K4	Lehrervortrag Einzel-/Partnerarbeit Stationenbetrieb Offene Lernformen Referate Eigenverantwortliches Arbeiten	BWL VWL Naturwissenschaften	35
	Gleichungen im Zusammenhang mit den jeweiligen Funktionen lösen	<ul style="list-style-type: none"> • Exponentialgleichungen • Logarithmische Gleichungen 	K1, K2			
	Sowohl diskrete als auch stetige Modelle von Wachstum sowie periodischen Abläufen erstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendungen: exponentielle Wachstums- und Abnahmeprozesse • Anwendungen der Logarithmusfunktion 	K3, K4, K5			

4. Klassen

Die Schülerin, der Schüler kann

K1 Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:

- mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden
- Abstraktions- und Formulierungsprozesse, Verallgemeinerungen und Spezialisierungen erkennen und anwenden
- mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll einsetzen

K2 Mathematische Darstellungen verwenden:

- verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck nutzen und zwischen ihnen wechseln
- Darstellungsformen analysieren und interpretieren, ihre Angemessenheit Stärken und Schwächen und gegenseitige Beziehungen erkennen und bewerten

K3 Probleme mathematisch lösen:

- in innermathematischen und realen Situationen mathematisch relevante Fragen und Probleme formulieren, für vorgegebene und selbst formulierte geeignete Lösungsstrategien auswählen und anwenden, Lösungswege beschreiben, vergleichen und bewerten

K4 Mathematisch modellieren:

- wirtschaftliche, natürliche und soziale Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen
- Situationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten
- Ergebnisse situationsgerecht interpretieren und prüfen, Grenzen und Möglichkeiten der mathematischen Modelle beurteilen

K5 Mathematisch argumentieren:

- Situationen erkunden, Vermutungen aufstellen und schlüssig begründen, mathematische Argumentationen, Erläuterungen, Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Beweismethoden anwenden, Lösungswege beschreiben und begründen

K6 Kommunizieren und kooperieren:

- mathematische Sachverhalte verbalisieren, begründen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich und in unterschiedlichen Repräsentationsformen darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache adressatengerecht verwenden
- Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten erfassen, interpretieren und reflektieren
- eine gemeinsame Arbeit an innermathematischen und außermathematischen Problemen planen und organisieren
- über gelernte Themen der Mathematik reflektieren, sie zusammenfassen, vernetzen und strukturieren

Ebene und Raum	Fertigkeiten	Kenntnisse	Schwerpunkte der Kompetenzförderung	Mögliche Methoden	Mögliche Verknüpfungen	Zeit in U-St.
	Probleme aus verschiedenen realen Kontexten mit Hilfe von linearen Gleichungssystemen und Ungleichungssystemen beschreiben und lösen	<ul style="list-style-type: none"> • Lineare Optimierung • Das graphische Verfahren 	K3, K4	Dynamische Geometriesoftware Lehrervortrag Einzel-/Partnerarbeit Stationenbetrieb Offene Lernformen Referate Eigenverantwortliches Arbeiten	BWL VWL Geographie	10 - 15

Relationen und Funktionen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Schwerpunkte der Kompetenz-förderung	Mögliche Methoden	Mögliche Verknüpfungen	Zeit in U-St.
	Die qualitativen Eigenschaften einer Funktion beschreiben und für die grafische Darstellung der Funktion nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Funktionstypen • Ganzrationale Funktionen • Monotonie • Symmetrie • Krümmung • Stetigkeit 	K1, K4	Lehrervortrag Einzel-/Partnerarbeit Stationenbetrieb Offene Lernformen Referate Eigenverantwortliches Arbeiten	BWL VWL Geographie Sport	60 -65
	Gleichungen im Zusammenhang mit den jeweiligen Funktionen lösen	<ul style="list-style-type: none"> • Schnittpunkte mit den Achsen • Extremwerte • Wendepunkte 	K1, K2			
	Grenzwerte berechnen und Ableitungen von Funktionen berechnen und interpretieren	<ul style="list-style-type: none"> • Grenzwertbegriff • Differenzenquotient • Differentialquotient • Ableitungsregeln 	K1, K2			
	Probleme aus verschiedenen realen Kontexten mit Hilfe von Funktionen beschreiben und lösen und Ergebnisse unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten Modells und seiner Bearbeitung prüfen und interpretieren	<ul style="list-style-type: none"> • Charakteristiken der verschiedenen Funktionstypen • Extremwertprobleme 	K2, K4, K5, K6			

Daten und Zufall	Fertigkeiten	Kenntnisse	Schwerpunkte der Kompetenzförderung	Mögliche Methoden	Mögliche Verknüpfungen	Zeit in U-St.
	Statistische Erhebungen planen und durchführen, um reale Problemstellungen zu untersuchen und datengestützte Aussagen zu tätigen	<ul style="list-style-type: none"> • Statistische Aufarbeitung von Daten 	K1, K2, K3, K6			
	In realen Kontexten Wahrscheinlichkeitsmodelle anwenden	<ul style="list-style-type: none"> • Klassische Wahrscheinlichkeitsdefinition • Statistische Wahrscheinlichkeitsdefinition • Kombinatorische Hilfsmittel • Permutationen • Variationen • Kombinationen • Additionssatz • Multiplikationssatz • Das Gesetz der großen Zahlen 	K2, K5, K6	Lehrervortrag Einzel-/Partnerarbeit Stationenbetrieb Offene Lernformen Referate Eigenverantwortliches Arbeiten	Alle Fächer	25

WIRTSCHAFTSGEOGRAFIE

Zweites Biennium

Das Fachcurriculum orientiert sich an den Rahmenrichtlinien des Landes für das zweite Biennium. Die SchülerInnen befassen sich mit den räumlichen Dimensionen wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse in Europa. Das Fach setzt an der Schnittstelle von Wirtschaftswissenschaften, Sozial- und Naturwissenschaften an und erklärt Verbreitungs- und Verknüpfungsmuster, die sich aus wirtschaftlichen Handlungen sozialer Gruppen ergeben. Dabei werden Räume aus unterschiedlichen Blickwinkeln analysiert: lokal, regional, national und global. Die SchülerInnen analysieren, verstehen und beurteilen die Chancen und Risiken der wirtschaftlichen, politischen, ökologischen und kulturellen Verflechtungen Europas. Sie lernen für ihren späteren Beruf und ihr Privatleben politisch, sozial und ökologisch verantwortungsbewusst im Sinne der Nachhaltigkeit zu handeln und Toleranz und Verständnis für fremde Kulturen und Lebensweisen aufzubringen.

Um den Schülern die Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, sich in einer vernetzten Welt zurechtzufinden, die Wechselwirkungen von räumlichen, ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten zu erkennen, diese kritisch zu hinterfragen und zu beurteilen ist fächerübergreifendes Lernen sinnvoll. Die Wirtschaftsgeographie ist ein fächerübergreifendes und fächerverbindendes Fach. Wirtschaftskompetenz, Gesellschaftskompetenz, Umweltkompetenz, Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz sowie ganz besonders die Synthesekompetenz stehen im Mittelpunkt. Vernetztheit der Inhalte und Methodenvielfalt sind charakteristisch für das Fach Wirtschaftsgeographie.

Die für die Erarbeitung bestimmter Kenntnisse und Fertigkeiten vorgesehene Zeit hängt von den Vorkenntnissen der SchülerInnen ab. Das vorliegende Fachcurriculum ist in der angestrebten Vertiefung als Maximalprogramm und im Überblick als Minimalprogramm zu verstehen. Die Methoden sind als Vorschläge zu verstehen, die an die jeweilige Klassensituation eventuell in Zusammenarbeit mit anderen Fächern angepasst werden müssen.

3. KLASSE

Kenntnisse	Fertigkeiten	Methoden
<ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung verschiedener Räume und Völker Image, Klischee und Stereotype 	<ul style="list-style-type: none"> Eigene Wahrnehmung reflektieren Statistiken kritisch hinterfragen Berichte über Länder oder wirtschaftliche und politische Entwicklungen analysieren und ihre Aussagekraft hinterfragen 	<ul style="list-style-type: none"> Fragebogen ausarbeiten Mental Maps zeichnen Diagramme, Karten, Medienberichte, Tourismuswerbung analysieren
<ul style="list-style-type: none"> Topografie Europas Naturraum Europas 	<ul style="list-style-type: none"> Raumorientierung weiterentwickeln sowie die Anwendung digitaler Medien vertiefen Klima-, Vegetations- und Bodenzonen verorten und Zusammenhänge erkennen Den Wandel des Naturraums zum Kulturräum beschreiben – Konfliktfelder in Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaft und Politik erkennen, analysieren und beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> Atlasarbeit Onlineatlanten benutzen GIS und Routenplaner anwenden Klimadiagramme lesen, zeichnen und interpretieren Texte, Bilder, Filme analysieren, zusammenfassen
<ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Definitionen von Europa Entwicklung und Struktur der Europäischen Union 	<ul style="list-style-type: none"> Unterschiedliche Europabegriffe kennen und verstehen Die Entwicklung der Europäischen Union nachvollziehen 	<ul style="list-style-type: none"> Texte und Karten in Einzel- und in Gruppenarbeit analysieren und interpretieren Lehrausgang in die EURAC
<ul style="list-style-type: none"> Demografischer Wandel, bevölkerungsgeografische Prozesse, Stadtentwicklung Migration 	<ul style="list-style-type: none"> Ursachen und Folgen des demografischen Wandels verstehen, beschreiben und die Auswirkungen auf die Wirtschaft beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> Modelle erklären, interpretieren und in die Realität transferieren Diagramme lesen und interpretieren

	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen, und Folgen von Wanderungen erklären und beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gastreferat
<ul style="list-style-type: none"> • Disparitäten innerhalb Europas • Entwicklungsunterschiede, sozioökonomische Kennzahlen zur Beschreibung von Räumen • EU-Strukturpolitik 	<ul style="list-style-type: none"> • Disparitäten innerhalb Europas erkennen, verstehen und analysieren • Verschiedene Kennzahlen der Entwicklung anwenden und kritisch hinterfragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fächerübergreifende Projektarbeit • Erstellung von Länderprofilen • Arbeit mit Statistiken • Analyse von Raummodellen
<ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Merkmale des primären Sektors • GAP • Fallbeispiele aus verschiedenen Räumen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung und Veränderung des primären, sekundären und tertiären Sektors anhand von sozioökonomischen Indikatoren erkennen, verstehen und beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrausgang • Internetrecherche • Referat • Filmanalyse • Stationenbetrieb • Gruppenpuzzle/Expertengruppen
<ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Merkmale des sekundären Sektors • Industrialisierung, Deindustrialisierung und Reindustrialisierung • Standortfaktoren • Theorien und Modelle zu Wirtschaftsräumen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anhand von ausgewählten Fallbeispielen Nutzungskonflikte erkennen • Zusammenhänge zwischen Natur, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Landschaftsbildern aus verschiedenen Zeiträumen und Regionen • Analyse von Hausmüll
<ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Merkmale des tertiären Sektors • Tertiärisierung • Tourismus • Finanzzentren • Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Auswirkungen des eigenen Handels auf Umwelt und Wirtschaft erkennen und hinterfragen und Verantwortung für den eigenen Lebensraum entwickeln • Sich für nachhaltige Entwicklung einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Feststellung der Herkunft von Produkten und Abschätzung von Entfernungen, die die Produkte zurückgelegt haben • Reflexion des eigenen Freizeitverhaltens

4. KLASSE

Kenntnisse	Fertigkeiten	Methoden
<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen auf <u>weltpolitischer Ebene</u> • Verschiedene Definitionen von Globalisierung • Leitbild nachhaltige Entwicklung • Ambivalenz des globalen Wandels • Einflüsse globaler Entwicklung auf lokale Lebenswelten 	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen der globalen Machtverhältnisse erkennen und ihre Auswirkungen erläutern und beurteilen • Den Einfluss der Globalisierung auf das eigene Leben reflektieren • Sich als Akteur der Globalisierung verstehen und die Tragweite des eigenen Handelns erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse des eigenen Konsumverhaltens • Analyse von Diagrammen, Texten, thematischen Karten, Statistiken, Handelsströmen • Internetrecherche • Globalisierungsindex
<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen auf <u>weltwirtschaftlicher Ebene</u> • Triebkräfte der Globalisierung • Veränderungen auf den Arbeitsmärkten • Beispiele von „global playern“ • Globaler Wettbewerb • Veränderungen auf den Arbeitsmärkten • Liberalisierung des Welthandels (WTO) • Probleme der Weltwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen der Weltwirtschaft analysieren und beurteilen • Wahrnehmung von Chancen und Risiken der wirtschaftlichen Globalisierung • Machtverhältnisse erkennen und Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen nachvollziehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollen-, Strategie- und Planspiele • Expertenunterricht • Gruppenpuzzle • Analyse von Diagrammen, Texten, thematischen Karten, Statistiken, Handelsströmen • Internetrecherche • Analyse von Kennzahlen der wirtschaftlichen Entwicklung (HDI)
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Veränderungen der Gesellschaft</u> • Aktuelle Trends der Bevölkerungsentwicklung • Urbanisierung und Raumplanung 	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen der Gesellschaft analysieren und beurteilen • Demografische Kennzahlen definieren und interpretieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Diagrammen, Texten, thematischen Karten, Statistiken, Zeitungsartikel • Interpretation von Medienberichten • Analyse von Filmen und Nachrichten • Referate und Präsentationen

<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungspolitik und Entwicklungstheorien • Kulturelle Entwicklung im Globalisierungszeitalter • Millenniumsentwicklungsziele 	<ul style="list-style-type: none"> • Demografische Kennzahlen verschiedener Räume vergleichen • Instrumente der Raumplanung verstehen und ihre Raumwirksamkeit beurteilen • Sozioökonomische Disparitäten erkennen und hinterfragen 	
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Veränderungen der Umwelt</u> • Ökologische Grenzen des Wachstums • Globale Umweltgefährdungen • Alternative Energien • Aktuelle Umweltpolitik auf verschiedenen Ebenen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltprobleme erkennen, analysieren und Lösungsansätze diskutieren • Auswirkungen des Einsatzes verschiedener Energieträger beurteilen • Handlungskompetenz im Sinne des Konzepts der Nachhaltigkeit entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Diagrammen, Texten, thematischen Karten, Statistiken, Zeitungsartikel • Internetrecherche • Reflexion • Präsentationen • Bibliotheksrecherche

Verwendete Unterrichtsmedien: Schulbuch „Europa im Wandel“ (Schroedel-Verlag), Diercke-Atlas (Verlag Westermann), Artikel aus verschiedenen Fachzeitschriften, Tages- und Wochenzeitungen, Filme, Folien, Computerprogramme, Wandkarten, Internet, Arbeitsblätter, Bilder, Statistiken, verschiedene Nachschlagewerke (z. B. Fischer Weltalmanach), Fachbücher.

IKT (INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN)

Schwerpunkt: Verwaltung-Finanzwesen-Marketing

Fachcurriculum für IKT

Im Unterricht des Faches Informations- und Kommunikationstechnologien lernen die Schülerinnen und Schüler mit technologischen Werkzeugen umzugehen und neue Vorgehensweisen und Techniken einzusetzen, um im Rahmen der eigenen Fähigkeiten innovative Problemlösungsvorschläge zu finden. Sie entwickeln außerdem die Fähigkeit, sich an der Planung eines betrieblichen Informationssystems zu beteiligen und an seiner Anpassung an spezifische Situationen mitzuwirken und dabei Modelle des Projektmanagements anzuwenden. Die Schülerinnen und Schüler sind am Ende der Oberschule in der Lage, betriebliche Daten mit Hilfe von Anwenderprogrammen und informationstechnischen Instrumenten effizient zu verarbeiten und sie zu interpretieren. Sie setzen die modernen bildbezogenen und multimedialen Kommunikationsformen ein und beziehen dabei auch die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten und technischen Aspekte der Kommunikation im Netz mit ein. Dabei verwenden sie die Fachsprache.

Fachkompetenzen am Ende des zweiten Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- die informationstechnischen Instrumente und Netze für das eigene Lernen, die fachliche Recherche, Materialsammlung und Vertiefung sachgerecht nutzen
- betriebliche Informationssysteme unter Berücksichtigung verschiedener Unternehmensformen interpretieren
- unterschiedliche betriebliche Organisationsmodelle erfassen, standardisierte Vorgehensweisen dokumentieren und situationsgerechte informationstechnische Lösungen aufzeigen
- betriebliche Daten mit Hilfe von Anwenderprogrammen und informationstechnischen Instrumenten verarbeiten und interpretieren
- die betrieblichen Aufzeichnungen mit Hilfe von Software durchführen
- die Vorgehensweisen und Werkzeuge der Planung und Betriebsführung anwenden und die Ergebnisse analysieren
- die Marketingaktivität an die Betriebsituation anpassen und spezifische informationstechnische Anwendungen für unterschiedliche Marktstrategien erstellen
- die betrieblichen Informationssysteme und die Werkzeuge der internen Unternehmenskommunikation verwenden, um kontextbezogene kommunikative Aktivitäten zu realisieren

3. KLASSE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
<i>Hypermedia und Web-Seiten erstellen</i>			
Grundlegende Internetkenntnisse besitzen	Grundlagenwissen Web	<p>Das Internet und seine wichtigsten Anwendungen, Intranet-Extranet, Download – Upload, LAN WLAN WAN, Client und Server, Übertragungsrate und Maßeinheiten: bps, kbps, mbps</p> <p>Zugangsdienste: Einwahl, Breitband, Telefonnetz Handy, Kabel, kabellose Verbindung, Satellit E-Commerce, E-Banking, E-Government, E-Learning, Telearbeit mit Vor- und Nachteilen), E-Mail, IM, VoIP, RSS Feed, Weblog, Podcast, Online-Community (Social Networking-Websites, Internetforen, Chatrooms, Online-Computerspiele) und das Konzept der Datensicherheit in Online-Netzen</p> <p>IT-Sicherheit: Benutzeridentifizierung, Passwörter, Verschlüsselung, digitale Zertifikate, Phishing, Social Engineering, Identitätsdiebstahl, Skimming, Firewall, Computervirus, Trojaner, Anti-Viren-Software</p>	<p>Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Arbeit am Computer <p>Ein Anliegen ist auch der gezielte und selbständige Einsatz von technischen Hilfsmitteln zur Informationsbeschaffung und Vertiefung der eigenen Kenntnisse.</p> <p>Als Unterlage können Skripten zu ECDL-Computer-Grundlagen genutzt werden.</p>

Hypermedia entwickeln und Daten aus verschiedensten Quellen zusammenfassen und integrieren	Entwicklungsphasen eines Hypermediums	Der Begriff Hypermedium Schreiben und Lesen in einem Hypermedium (lineares Lesen-verzweigtes und vernetztes Lesen; Schreiben von Drehbüchern) Bedeutung der Navigation und der Sitemaps Beispiel: Eine CD-Rom-Oberfläche realisieren um verschiedenste Daten einer CD zusammenfassend zu präsentieren	Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt: <ul style="list-style-type: none">• Lehrervortrag• Einzelarbeit• Partnerarbeit• Gruppenarbeit• Projektarbeit
Web-Seiten erstellen	Sprachen zur Implementierung von Web-Seiten Struktur, Usability und Zugänglichkeit einer Web-Site	Einführung in Html (nur wichtigste Befehle) oder Nutzung eines Wysiwyg-Editors zur Erstellung von komplexeren Web-Seiten oder Nutzung eines CMS, eines Blogs oder eines Wikis Begriffsklärungen: Web-Design, Usability, Zugänglichkeit	<ul style="list-style-type: none">• Arbeit am Computer (Programmiersprache Html und Entwicklungsumgebung Html-Kit von Chami oder• Nutzung eines Wysiwyg-Editors; oder• CMS-Blog-Wiki - Software)
Die Fachsprache anwenden, auch in englischer Sprache	Fachbegriffe, auch in englischer Sprache	Internetbegriffe sowohl in Deutsch als auch in Englisch erklären	
Anwendungssoftware am Beispiel von Excel			
Anwendungssoftware für den betrieblichen Bedarf auswählen und anpassen	Dienstprogramme und betriebliche Programme: Anwendung und Anpassungen	Betriebssystem versus Anwendungssoftware Übersicht über gängige Anwendungssoftware Nutzung einer Tabellenkalkulation am Beispiel von EXCEL	Vorbereitung auf die Ecdl-Prüfung und Nutzung der entsprechenden Unterlagen

4. KLASSE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Datenbanken			
<p>Das Sammeln, Archivieren und den Einsatz der Daten mit standardisierten Methoden dokumentieren</p> <p>Tabellen und Beziehungen innerhalb einer Datenbank realisieren und in typischen Aufgabenstellungen des verwaltungstechnischen Bereichs einsetzen</p>	<p>Aufbau einer Datenbank</p>	<p>Daten und Informationen, Strukturierung von Daten in Datenfelder-Datensätze-Tabellen Der Begriff Datenbank und übliche Anwendungsgebiete von Datenbanken Datenbankobjekte Tabelle, Abfrage, Formular und Bericht öffnen, erstellen, verändern und löschen Entwurfsansicht und Datenblattansicht Regeln bei der Erstellung von Tabellen Atomare Felder und ihre Datentypen Feldeigenschaften (Feldgröße, Format, Standardwert, Gültigkeitsregeln), die Erleichterung und Kontrolle der Eingabe für Anwender Primärschlüssel, Index Beziehungen, Redundanz und Dateninkonsistenz Datenintegrität Navigieren zwischen Datensätzen Suchen, Sortieren und Filtern von Datensätzen Datensätze hinzufügen, löschen Felder hinzufügen, löschen Formulare erstellen und bearbeiten Berichte erstellen und bearbeiten Kopf- und Fußzeile eines Berichtes oder eines Formulars verändern Gruppierte Berichte erstellen und Felder berechnen Daten drucken Symbolleisten ein- und ausblenden, Papiergröße ändern Hilfefunktionen verwendend; Daten exportieren</p>	<p>Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Arbeit am Computer (genutzt wird das Datenbanksystem Access von Microsoft oder das Datenbanksystem MySQL) <p>Ein Anliegen ist auch der gezielte und selbständige Einsatz von technischen Hilfsmitteln zur Informationsbeschaffung und Vertiefung der eigenen Kenntnisse.</p>

Die Möglichkeiten eines Datenbankmanagement-systems nutzen um Daten abzufragen	Die Aufgaben des Datenbankmanagement-systems (DBMS):	Unterscheidung zwischen Datenbank und Datenbankmanagement-system Aufgaben des DBMS Datenbankadministrator - Anwender Abfragen über eine oder mehrere Tabellen erstellen Kriterien mit Vergleichsoperatoren, logischen Operatoren und Platzhaltern erstellen Ein- und Ausblenden von Feldern Abfragen bearbeiten und ausführen Aktionsabfragen	
Die Fachsprache anwenden, auch in englischer Sprache	Fachbegriffe, auch in englischer Sprache	Fachbegriffe Datenbanken sowohl in deutscher, als auch in englischer Sprache erklären	
<i>Hypermedia und Web-Seiten erstellen</i>			
Web-Seiten erstellen	Sprachen zur Implementierung von Web-Seiten Struktur, Usability und Zugänglichkeit einer Web-Site	Einführung in Html (nur wichtigste Befehle) oder Nutzung eines Wysiwyg-Editors zur Erstellung von komplexeren Web-Seiten oder Nutzung eines CMS, eines Blogs oder eines Wikis Begriffsklärungen: Web-Design, Usability, Zugänglichkeit (wenn in der dritten Klasse nicht durchgenommen)	Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Projektarbeit Arbeit am Computer: Programmiersprache Html und Entwicklungsumgebung Html-Kit von Chami; oder Nutzung eines Wysiwyg-Editors oder CMS-Blog-Wiki-Software

Fächerübergreifende Lernangebote:

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Mathematik, Betriebswirtschaftslehre und Englisch an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Im IKT-Unterricht wird folgende fächerübergreifende Kompetenz gefördert:

- Informations- und Medienkompetenz

IKT (KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN)

Schwerpunkt: Weltwirtschaft und Handel

Fachcurriculum für IKT

Im Unterricht des Faches Kommunikationstechnologien lernen die Schülerinnen und Schüler mit technologischen Werkzeugen umzugehen und Technologien der multimedialen Kommunikation in betrieblichen Situationen einzusetzen. Sie entwickeln außerdem die Fähigkeit, betriebliche Daten mit Hilfe von Betriebssoftware und informationstechnischen Instrumenten effizient zu verarbeiten und sie zu interpretieren. Sie setzen die modernen bildbezogenen und multimedialen Kommunikationsformen ein und beziehen dabei auch die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten und technischen Aspekte der Kommunikation im Netz mit ein. Dabei verwenden sie sachgerecht auch die englischen Ausdrücke der spezifischen Fachsprache.

Fachkompetenzen am Ende des zweiten Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- Geeignete Kommunikationswerkzeuge und Kooperationsformen auswählen und in betrieblichen Situationen anwenden
- betriebliche Informationssysteme unter Berücksichtigung verschiedener Unternehmensformen interpretieren
- die betrieblichen Aufzeichnungen mit Hilfe von integrierten Buchhaltungsprogrammen durchführen
- situationsspezifische Anwendungen für unterschiedliche Marktstrategien erstellen
- die betrieblichen Informationssysteme und die Werkzeuge der integrierten Unternehmenskommunikation verwenden, um kontextbezogene kommunikative Aktivitäten zu realisieren

3. KLASSE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodische Hinweise
Inner- und außerbetriebliche Kommunikation			
Die verschiedenen Kommunikationsformen für die betrieblichen Bedürfnisse einsetzen	Kommunikationsformen im betrieblichen Informationssystem	<p>Das Internet und seine wichtigsten Anwendungen, Intranet-Extranet, Download – Upload, LAN WLAN WAN, Client und Server Technologien</p> <p>Übertragungsrate und Maßeinheiten: bps, kbps, mbps</p> <p>Zugangsdienste: Einwahl, Breitband, Telefonnetz Handy, Kabel, kabellose Verbindung, Satellit</p> <p>Elektronische Medien der innerbetrieblichen und außerbetrieblichen Kommunikation</p> <p>E-Mail, IM, VoIP, RSS Feed, Blog (Weblog), Podcast, Newsletter, Videokonferenz, Online-Community (Social Networking-Websites, Internetforen, Chatrooms);</p> <p>Online Veröffentlichung von, Fotos, Videos- und Audioclips</p> <p>Einsatzmöglichkeiten: E-Commerce, E-Banking, E-Government, E-Learning, Telearbeit mit Vor- und Nachteilen</p>	<p>Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Arbeit am Computer <p>Ein Anliegen ist auch der gezielte und selbständige Einsatz von technischen Hilfsmitteln zur Informationsbeschaffung und Vertiefung der eigenen Kenntnisse.</p> <p>Als Unterlage kann das ECDL-Core Skriptum (Modul 1) genutzt werden</p>
Vorgehensweisen und Normen zur Verbreitung der Kommunikation anwenden	Aspekte der sozio-ökonomischen und betrieblichen Kommunikation, Ethik und rechtliche Aspekte	<p>Informationsethische Aspekte der internetbasierten Kommunikation (neue Verhaltensnormen, Recht auf weltweiten Zugang zur Information, freie Zugänge für Forschung und Wissenschaft)</p> <p>Urheberrecht, jugendliche „Gratiskultur“, Commons – Privatsphäre, usw.); Bedeutung der Datensicherung und des Datenschutzes, Maßnahmen zur Datensicherung und Datenschutz</p> <p>IT-Sicherheit: Benutzeridentifizierung, Passwörter, Verschlüsselung, digitale Zertifikate, Phishing, Social Engineering, Identitätsdiebstahl, Skimming, Firewall, Computervirus, Trojaner, Anti-Viren-Software</p>	<p>Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Projektarbeit

Kontextbezogen die geeignete Kommunikationsform auswählen und die effizienteste Technologie für die verschiedensten Kommunikationstypologien finden	Formen und Techniken der Kommunikation	Verschiedene Fallstudien einbringen	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit am Computer
Daten aus verschiedensten Quellen zusammenfassen und integrieren	Netzwerkdienste zur Unterstützung der betrieblichen Kommunikation	<p>Der Begriff Hypermedium Schreiben und Lesen in einem Hypermedium (lineares Lesen-verzweigtes und vernetztes Lesen; Schreiben von Drehbüchern) Bedeutung der Navigation und der Sitemaps Beispiel: Eine CD-Rom-Oberfläche realisieren um verschiedenste Daten einer CD zusammenfassend zu präsentieren</p>	
Multimediale Objekte zum ökonomisch-betrieblichen Bereich erstellen, welche an ein nationales und internationales Umfeld gerichtet sind	Editoren zur Verwaltung von multimedialen Objekten und Web-Seiten	<p>Nutzung eines Wysiwyg-Editors zur Erstellung von komplexeren Web-Seiten oder Nutzung eines CMS, eines Blogs oder eines Wikis Oder Autorenprogramm</p>	
Die Fachsprache anwenden, auch in englischer Sprache	Fachbegriffe, auch in englischer Sprache	Internetbegriffe sowohl in Deutsch als auch in Englisch erklären	
Anwendungssoftware am Beispiel von Excel			
Anwendungsprogramme für den betrieblichen Bedarf nutzen, Marketing-Daten und Marketing-Dokumente verarbeiten	Programme zur grafisch-synthetischen Darstellung von Daten.	Betriebssystem versus Anwendungssoftware, Übersicht über gängige Anwendungssoftware Nutzung einer Tabellenkalkulation am Beispiel von EXCEL	Vorbereitung auf die Ecdl-Prüfung und Nutzung der entsprechenden Unterlagen

4. KLASSE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Datenbanken			
<p>Mit einem DBMS arbeiten um Informationen zu verwalten</p>	<p>Die Aufgaben des Datenbankmanagementsystems</p>	<p>Daten und Informationen, Strukturierung von Daten in Datenfelder-Datensätze-Tabellen Der Begriff Datenbank und übliche Anwendungsgebiete von Datenbanken Datenbankobjekte Tabelle, Abfrage, Formular und Bericht öffnen, erstellen, verändern und löschen Entwurfsansicht und Datenblattansicht Regeln bei der Erstellung von Tabellen Atomare Felder und ihre Datentypen Feldeigenschaften (Feldgröße, Format, Standardwert, Gültigkeitsregeln), die Erleichterung und Kontrolle der Eingabe für Anwender Primärschlüssel, Index Beziehungen, Redundanz und Dateninkonsistenz Datenintegrität Navigieren zwischen Datensätzen Suchen, Sortieren und Filtern von Datensätzen Datensätze hinzufügen, löschen Felder hinzufügen, löschen Formulare erstellen und bearbeiten Berichte erstellen und bearbeiten Kopf- und Fußzeile eines Berichtes oder eines Formulars verändern Gruppierte Berichte erstellen und Felder berechnen Daten drucken Symbolleisten ein- und ausblenden, Papiergröße ändern Hilfsfunktionen verwenden Daten exportieren</p>	<p>Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Arbeit am Computer (genutzt wird das Datenbanksystem Access von Microsoft) <p>Ein Anliegen ist auch der gezielte und selbständige Einsatz von technischen Hilfsmitteln zur Informationsbeschaffung und Vertiefung der eigenen Kenntnisse. Als Unterlage kann das ECDL-Core Skriptum (Modul 5) genutzt werden, Aktionsabfragen sind zusätzlich zu dokumentieren.</p>

		Unterscheidung zwischen Datenbank und Datenbankmanagementsystem Aufgaben des DBMS Datenbankadministrator - Anwender Abfragen über eine oder mehrere Tabellen erstellen Kriterien mit Vergleichsoperatoren, logischen Operatoren und Platzhaltern erstellen Ein- und Ausblenden von Feldern Abfragen bearbeiten und ausführen Aktionsabfragen	
Die Fachsprache anwenden, auch in englischer Sprache	Fachbegriffe, auch in englischer Sprache	Fachbegriffe Datenbanken sowohl in deutscher, als auch in englischer Sprache erklären	
<i>Hypermedia und Web-Seiten erstellen</i>			
Multimediale Objekte zum ökonomisch-betrieblichen Bereich erstellen, welche an ein nationales und internationales Umfeld gerichtet sind	Editoren zur Verwaltung von multimedialen Objekten und Web-Seiten	Nutzung eines Wysiwyg-Editors zur Erstellung von komplexeren Web-Seiten (wenn in der dritten Klasse nicht durchgenommen) oder Nutzung eines CMS, eines Blogs oder eines Wikis oder Autorenprogramm Oder Online-Zusammenarbeit	(wenn in der 3. Klasse noch nicht behandelt)

Fächerübergreifende Lernangebote:

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Mathematik, Betriebswirtschaftslehre und Englisch an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Im IKT-Unterricht wird folgende fächerübergreifende Kompetenz gefördert:

- Informations- und Medienkompetenz

INFORMATIK

Schwerpunkt: Wirtschaftsinformatik (WI)

Fachcurriculum für Informatik

Im Informatikunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, mit technologischen Werkzeugen umzugehen und neue Vorgehensweisen und Techniken einzusetzen, um im Rahmen der eigenen Fähigkeiten innovative Problemlösungsvorschläge zu finden. Sie entwickeln außerdem die Fähigkeit, sich an der Planung eines betrieblichen Informationssystems zu beteiligen und an seiner Erneuerung oder Anpassung an spezifische Situationen mitzuwirken.

Die Schülerinnen und Schüler sind am Ende der Oberschule in der Lage, betriebliche Daten mit Hilfe von informationstechnischen Systemen und Instrumenten effizient zu verarbeiten und zu interpretieren. Sie setzen die modernen bildbezogenen und multimedialen Kommunikationsformen ein und beziehen dabei auch die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten und technischen Aspekte der Kommunikation im Netz mit ein. Dabei verwenden sie sachgerecht auch die englischen Ausdrücke der Fachsprache.

Fachkompetenzen am Ende des zweiten Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- die informationstechnischen Instrumente und Netze für das eigene Lernen, die fachliche Recherche, Materialsammlung und Vertiefung sachgerecht nutzen
- die geeigneten Vorgehensmodelle des Projektmanagements und ihre Projektphasen erkennen und anwenden
- technische Berichte verfassen und Arbeitsprozesse dokumentieren
- betriebliche Informationssysteme unter Berücksichtigung verschiedener Unternehmensformen interpretieren
- unterschiedliche betriebliche Organisationsmodelle erkennen, standardisierte Vorgehensweisen dokumentieren und situationsgerechte effiziente Lösungen ermitteln
- die Daten im Betrieb mit Informationssystemen verwalten
- die Vorgehensweisen und Werkzeuge der Planung und Betriebsführung anwenden und die Ergebnisse analysieren
- die betrieblichen Informationssysteme und die Werkzeuge der integrierten Unternehmenskommunikation verwenden, um kontextbezogene kommunikative Aktivitäten zu realisieren

3. KLASSE

Softwareentwicklung

Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Lösungsverfahren durch Algorithmen ausdrücken	Programmiersprachen	Grundlagen der Datenverarbeitung Eigenschaften eines Algorithmus Diagramme zur Entwicklung von Algorithmen	Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt:
Algorithmen mit verschiedenen Programmierstilen und geeigneten Softwarewerkzeugen implementieren	Programmiersprachen	Aufbau eines Programms Einfache Befehle, Umgang mit Variablen, Ein- und Ausgabe von Werten, Kommentare Grundlegende Kontrollstrukturen (einfache und mehrfache Bedingungen, Wiederholungsanweisungen, Schachtelung) Erstellung von Methoden, Übergabe von Parametern Konsolen- und Windowsprogrammierung; Ereignisorientierte Programmierung	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Projektarbeit • Arbeit am Computer (Programmiersprache C# und Entwicklungsumgebung Visual Studio von Microsoft)
Aktuelle Software-Entwicklungsmethoden kennen und anwenden	Softwareentwicklungsmethoden	Planungsgetriebene traditionelle Software-Entwicklungsprozesse (Phasen, Wasserfallmodell) Agile (leichtgewichtige) Softwareentwicklung (Prinzipien, Vorgehensweisen, Extreme Programming, Scrum)	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Algorithmen mit Hilfe von Nassi-Shneidermann-Diagrammen und UML
Eine effiziente Dokumentation gleichzeitig mit der Projektentwicklung erstellen	Entwicklungsphasen eines Softwareprojektes	Kennenlernen der einzelnen Phasen und Prinzipien der Softwareentwicklung Automatische Erstellung einer Dokumentation während der Entwicklung eines Programms mit Visual Studio	Ein Anliegen ist auch der gezielte und selbständige Einsatz von technischen Hilfsmitteln zur Informationsbeschaffung und Vertiefung der eigenen Kenntnisse. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler imstande sind, die eigenen Fertigkeiten und Kenntnisse einschätzen zu können.

Softwareentwicklung

Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Grafiken und/oder Videos erstellen, anpassen und optimieren	Utility-Software für die Erstellung und Verwaltung von multimedialen Objekten	Grundlagen der Bildbearbeitung und/oder Videoschnitt; praktische Beispiele dazu	Arbeit am Computer
Algorithmen mit verschiedenen Programmierstilen und geeigneten Softwarewerkzeugen implementieren	Programmiersprachen	Einführung in die Objektorientierte Programmierung: <ul style="list-style-type: none"> • Abstraktion • Kapselung • Vererbung • Polymorphie Erstellung von Konsolen- und Windows-Programmen; Programmierung eigener Klassen; Programmierung mit Datenbankbindung durch eine allgemeine Datenbankschnittstelle	Arbeit am Computer
Hypermedia zur Unterstützung der betrieblichen Kommunikation entwerfen	Entwurf von Hypermedia für die betriebliche Kommunikation; Strukturelemente	Nutzung der Lernplattform Moodle Erstellung eines WIKI auf dem Südtiroler Bildungsserver Erstellung eines BLOGS auf dem Südtiroler Bildungsserver	
Mögliche theoretische Inhalte			
Die Vorteile eines Netzes im Betrieb effizient nutzen	Computernetze und Kommunikationsnetze	Online-Grundlagen oder Online Zusammenarbeit	Lehrervortrag und praktische Umsetzung
Den grundlegenden Aufbau sozialer Netzwerke unter besonderer Berücksichtigung des Datenschutzes erkennen	Soziale Netzwerke	Aufbau-Arbeitsweise und Datenschutz in sozialen Netzwerken; IT-Security	Lehrervortrag und praktische Umsetzung

4. KLASSE

Entwicklung von Datenbanken			
Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Methodische Hinweise
Datenbanken mit Bezug auf betriebliche Anforderungen entwerfen und erstellen	Modellierung von Datenbanken	Anhand von einfachen betrieblichen Aufgabenstellungen werden Datenmodelle graphisch entworfen (ER-Diagramme) und in eine redundanzfreie Datenstruktur umgesetzt	Problemlösung in Einzelarbeit oder Kleingruppen
Die Aufgaben eines DBMS erklären und dieses als Schnittstelle zwischen Benutzer und Daten einordnen	<p>Funktion eines Datenbankmanagement-systems (DBMS)</p> <p>Erweiterte Funktionen und Programmierung von Office-Produkten oder gleichwertigen Anwendungen</p>	<p>Verschiedenste Aufgaben eines DBMS kennenlernen</p> <p>Erstellung und Bearbeitung von Tabellen</p> <p>Entwicklung einer Datenbank (Normalformenlehre)</p> <p>Beziehungen zwischen Tabellen (Referentielle Integrität)</p> <p>Datenbank abfragen</p> <p>Auswahlabfragen</p> <p>Parameterabfragen</p> <p>Aktionsabfragen: Aktualisierungsabfragen - Löscharbeiten – Anfügeabfragen - Tabellenerstellungsabfragen</p> <p>Kreuztabellenabfragen und Duplikatabfragen</p> <p>Inner- und Outerjoins</p> <p>Formulare</p> <p>Tabellarisch angeordnetes Formular</p> <p>Diagrammformular</p> <p>Hauptformular mit Unterformular</p> <p>Gebundene und ungebundene Steuerelemente von Formularen</p> <p>Berichte</p> <p>Steuerelemente in Berichten</p> <p>Summen, Gruppen und Sortierung in Berichten</p> <p>Verkettete Felder</p> <p>Kopf-, Fuß- und Detailbereich</p>	<p>Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Projektarbeit • Arbeit am Computer <p>Vorbereitung auf die ECDL-Advanced-Prüfung in Datenbanken</p>

		Seitenumbruch in Berichten und verknüpfte Unterberichte Datenaustausch durchführen Automatisierung Erstellung einfacher Makros Arbeiten mit Befehlsschaltflächen	
Grundlegende Abfragen erstellen	Die Sprache SQL zur Datenbankabfrage	Erstellung von grundlegenden Select-Anweisungen (gründlicher in 5. Klasse)	
Remote-Datenbanken mit grafischer Web-Benutzeroberfläche zu betrieblichen Anforderungen implementieren	Datenbanken im Netz	Wird auf die fünfte Klasse verschoben	
Anwendungssoftware in Bezug auf die betrieblichen Charakteristika und den betrieblichen Bedarf bewerten, auswählen und anpassen	Anwendungssoftware für den betrieblichen Bereich; erweiterte Funktionen und Programmierung von Office-Produkten	Verschiedene Datenbanksysteme vergleichen Erstellung von Makros in Access und Excel	

Entwicklung von Webseiten

Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Methodische Hinweise / Umsetzungsmöglichkeiten
Statische und dynamische Webseiten entwerfen und erstellen	Sprachen und Werkzeuge zur Implementierung von Webseiten	Erstellung von statischen Web-Seiten mit Html Syntax von Html, Tags, Grundgerüst und Grundlagen, Arbeiten mit Text, Arbeiten mit Listen, Verweise (Hyperlinks), Tabellen, Einbindung von Grafiken, Umgang mit CSS	Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Projektarbeit • Arbeit am Computer (Programmiersprache Html)
Web-Seiten im Internet publizieren	Struktur, Usability und Zugänglichkeit einer Web-Site	Begriffserklärungen und anschauliche Beispiele Die Entstehung des Internet, wichtige Standards (TCP/IP-Protokoll, IP-Adressierung, Client-Server-Technologie, DNS, Routing und Gateways, Selbstorganisation),	

		Dienste im Internet Nutzung eines FTP-Programms (Filezilla)	und Entwicklungsumgebung Html-Kit von Chami, Netbeans oder ein anderes Programm für die Erstellung von CSS)
Hypermedia zur Unterstützung der betrieblichen Kommunikation entwerfen	Entwurf von Hypermedia für die betriebliche Kommunikation; Strukturelemente	Einführung in das CMS Joomla und Einblick in den Aufbau der schuleigenen Web-Seite Nutzung der Lernplattform Moodle	Die Internetseiten werden am Bildungsserver blick veröffentlicht um eine geschützte Umgebung zu gewährleisten. Die Erstellung von dynamischen Web-Seiten wird auf die fünfte Klasse verschoben.

Mögliche theoretische Inhalte

Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Methodische Hinweise / Umsetzungsmöglichkeiten
Die Entwicklungstendenzen und wesentlichen Merkmale aktueller Betriebssysteme beschreiben	Betriebssystem: allgemeine Charakteristika und Entwicklungstendenzen	Aktuelle Betriebssysteme im Vergleich	Lehrervortrag oder Schülervorträge und praktische Umsetzung wenn möglich
Innovative technologische Aspekte zur Verbesserung der betrieblichen Organisation ermitteln	Das betriebliche Informationssystem	Erstellung eines Wiki oder Einsatz eines CMS-Systems	
telematische Lösungen zur Unterstützung der Organisation eines Betriebes finden	Netzwerkdienste zur Unterstützung des Betriebes	Einführung in Computernetze	
Die Möglichkeiten und Risiken des elektronischen Geschäftsverkehrs analysieren und reflektieren	E-Commerce	Funktionsweise und Möglichkeiten des E-Commerce	

Fächerübergreifendes Lernen

In der dritten Klasse der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik wird im Ausmaß von einer Wochenstunde fächerübergreifender Unterricht in Mathematik und Informatik angeboten. (Zusätzlich zu den 5 Stunden Informatik)

Die Zielsetzungen dieses Schwerpunktes betreffen vor allem die Förderung des selbständigen Arbeitens und das Erlernen des vernetzten Denkens von Seiten der Schüler. Um etwas umfangreichere und auch für die Schüler interessante Inhalte abwickeln zu können, wird dieses fächerübergreifende Lernen nicht immer in einer Wochenstunde unterrichtet, sondern zum Großteil geblockt.

Fächerübergreifende Lernangebote:

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Mathematik, Betriebswirtschaftslehre und Englisch an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Fachrichtung: Verwaltung, Finanzen und Marketing (WM)

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- die lokalen, nationalen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Vernetzung beschreiben
- die Auswirkung makroökonomischer nationaler und internationaler Maßnahmen auf die Unternehmen begründen
- unterschiedlichen betrieblichen Organisationsstrukturen und Prozessabläufe darstellen und hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit begründen
- den betrieblichen Dokumentationsfluss hinsichtlich zivilrechtlicher und steuerrechtlicher Anforderungen korrekt darstellen
- die betrieblichen Aufzeichnungen nach den allgemeinen Regeln des Rechnungswesens durchführen auch unter Anwendung geeigneter Software
- einen Überblick über den Arbeitsmarkt und die wichtigsten Bestimmungen des Arbeitsrechts geben und er ist imstande, grundlegende Berechnungen im Bereich der Personalverrechnung durchzuführen
- verschiedene Führungsmodelle darstellen und die Wichtigkeit der Mitarbeiterführung beschreiben
- Verschiedene Marketinginstrumente für die betriebliche Entwicklung und die Positionierung auf den Märkten richtig einordnen und beschreiben;
- einen Überblick über neue Finanzierungs- und Versicherungsinstrumente geben und findet geeignete ökonomisch vorteilhafte Lösungen;
- mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien umgehen und sie in verschiedenen Betriebsbereichen einsetzen;

Im Fach Betriebswirtschaft werden im zweiten Biennium (3. und 4. Klasse) vor allem folgende **übergreifenden**

Kompetenzen gefördert:

- K1 Lern- und Planungskompetenz
- K2 Kommunikations- und Kooperationskompetenz
- K5 Informations- und Medienkompetenz

Es werden die Bewertungskriterien gemäß Anlage C des Beschlusses des Lehrerkollegiums vom 6. September 2012 angewandt.

Wochenstunden:	3. Klasse:	7 Wochenstunden
	4. Klasse:	5 + 3 (ÜFA)

Fertigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Mögliche Lerninhalte und Stoffverteilung	Zusammenarbeit mit anderen Fächern
		Für die Erreichung der Teilkompetenzen wählt der Fachlehrer aus folgenden Inhalten aus		
3. Klasse				
<p>Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Standortstrategien und Globalisierung erklären</p> <p>die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben und nach strategischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten analysieren</p> <p>Zusammenhänge zwischen Mittelherkunft und Mittelverwendung herstellen und verschiedene Finanzquellen unterscheiden</p> <p>einfache Businesspläne entwickeln, auch für die Übungsfirma</p>	<p>Standortstrategien und Globalisierung</p> <p>betriebliche Leistungsbereiche</p> <p>Finanzbedarf, Finanzquellen und Finanzplan</p> <p>Darstellung eines Gesamtkonzeptes zur Gründung eines Unternehmens in Form eines einfachen Businessplanes</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kennt die Zusammenhänge zwischen lokalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den globalen Herausforderungen. Er/ sie kann verschiedene Entscheidungsfaktoren für den wirtschaftlichen Standort erklären und auch begründen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage die verschiedenen Leistungsbereiche und die finanziellen Herausforderungen eines Unternehmens in einem lokalen und globalen Kontext einzuordnen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann die zwingenden Zusammenhänge zwischen Investition und Finanzierung erklären und auf die verschiedenen Finanzierungsarten und Finanzierungsquellen eingehen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage in einfacher Form den Ablauf und die Voraussetzungen zur Gründung eines Unternehmens darzustellen. Er/sie kennt die wesentlichen Inhalte Businessplanes</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Umfeld des Betriebes 2. Ziele der Betriebe: ökonomische und außerökonomische Ziele 3. Standortfaktoren 4. Standortstrategien: Standortauswahl, Standortverlagerungen, Zentralisierung/Dezentralisierung der Leistungserstellung 5. Zusammenwirken der betrieblichen Bereiche für die Leistungserstellung: wirtschaftlicher, finanzieller und monetärer Kreislauf 6. Ausgaben- Einnahmenrechnung 7. Bilanz: Mittelherkunft und Mittelverwendung 8. Finanzierungsmöglichkeiten (Eigen- und Fremdfinanzierung) 9. Finanzierungsgrundsätze 10. Überlegungen zur Gründung eines Betriebes (Investitions- und Finanzierungsaspekte) 11. Grundstruktur und wesentliche Inhalte eines Businessplanes 	

<p>die Notwendigkeit betrieblicher Prozesse und Strukturen erklären und Zusammenhänge mit der Unternehmensstrategie herstellen</p> <p>Aufbauorganisation darstellen und Organigramme analysieren</p> <p>Ablaufdiagramme erklären und erstellen</p>	<p>Betriebsorganisation</p> <p>Aufbauorganisation</p> <p>Ablauforganisation</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kann die Grundsätze betrieblicher Organisation und die verschiedenen Organisationsmodelle und deren Zweckmäßigkeit für große oder kleine Unternehmen erklären. Er/sie kann für die Übungsfirma ein geeignetes Organisationsmodell erstellen</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann die laufenden betrieblichen Abläufe anhand der konkreten Übungsfirmensituation darstellen und erklären</p> <p>Er/sie kennt die Bedeutung des übersichtlichen betrieblichen Informationsflusses für ein reibungsloses Funktionieren der Betriebsverwaltung</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Betriebliche Organisationsentscheidungen 2. Aufbauorganisation: verschiedene Organisationsmodelle, Hierarchien und Lean Management 3. Ablauforganisation: zeitliche und räumliche Organisation, Arbeitsablaufpläne 4. Kontrolle als Bestandteil der Ablaufprozesse 5. Grundsätze der Organisation 	
<p>Rechnungswesen</p> <p>die Grundprinzipien des betrieblichen Rechnungswesens anwenden</p> <p>Geschäftsfälle mit dem System der doppelten Buchhaltung erfassen</p> <p>den Jahresabschluss erstellen und interpretieren</p> <p>die doppelte Buchhaltung mit Hilfe eines Betriebsverwaltungsprogrammen führen, auch für die Übungsfirma</p>	<p>Grundlagen der Buchhaltung</p> <p>doppelte Buchhaltung und MwSt-Aufzeichnungen</p> <p>Bilanzerstellung</p> <p>Software für integrierte Betriebsverwaltung</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kennt die Prinzipien der betrieblichen Aufzeichnungspflicht.</p> <p>Er/sie ist in der Lage die gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Vorschriften und Grundsätze exemplarisch darzulegen und zu begründen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage die betrieblichen Aufzeichnungen in Form der doppelten Buchhaltung durchzuführen und den Aufzeichnungsvorgang vom Anfang eines Geschäftsjahres bis zum Ende des Geschäftsjahres zu erklären.</p> <p>Er/sie kann die unterschiedlichsten Geschäftsfälle verstehen und laut Belegen richtig verbuchen. Auch kann er/sie die verschiedenen dazu notwendigen Dokumente ausstellen und systematisch ordnen.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundlagen des Rechnungswesens 2. Formvorschriften 3. Inventur, Inventar 4. Die Bilanz als Ausgangspunkt der doppelten Buchhaltung 5. Buchungen auf Bestandskonten 6. Buchungen auf Erfolgskonten 7. Die Verbuchung der Handelswaren 8. Privateinlagen und –Abhebungen 9. Die Abschreibung der Anlagegüter 10. Beispiele von Bilanz zu Bilanz 11. Kontenplan: Zweck und Aufbau 12. Die Mehrwertsteuer und deren Verbuchung 13. Verbuchung der Einkäufe, der Verkäufe und Zusatzspesen 14. Abrechnung der Mehrwertsteuer 15. Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien 	

		<p>Er/sie ist in der Lage die betrieblichen Aufzeichnungen eines Einzelunternehmens in Form der doppelten Buchhaltung von der Eröffnung zu Beginn eines Geschäftsjahres bzw. bei der Gründung bis zur Erstellung des Jahresabschlusses richtig vorzunehmen.</p> <p>Er/sie kennt auch die verschiedenen Aufzeichnungspflichten betreffend das Anlagevermögen</p> <p>Er/sie ist auch in der Lage einen übersichtlichen Jahresabschluss gemäß Buchhaltungsprinzipien und gesetzlichen Vorschriften zu erstellen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann die Aufzeichnungspflichten und Buchungen auch mit einem Betriebsverwaltungsprogramm durchführen.</p>	<p>16. Rechnungsausgleich und Preisnachlässe, Termin- und Verzugszinsen</p> <p>17. <i>Buchungen im Wechselverkehr</i></p> <p>18. <i>Abschlussbuchungen: Abschreibungen, Lagerbestände</i></p> <p>19. <i>Bilanzerstellung</i></p>	
<p>Eine Kultur des unternehmerischen Denkens und Handelns entwickeln und Lohnberechnungen durchführen</p>	<p>Unternehmerische Qualifikationen und Grundzüge des Arbeitsrechts</p> <p>Personalverwaltung und Lohnberechnungen</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kann die verschiedenen Formen der Mitarbeit in einem Unternehmen auseinanderhalten und erklären.</p> <p>Er/sie weiß Bescheid über die wichtigsten Meldungsvorschriften bei verschiedenen Ämtern. Er/sie kann einen einfachen Lohnstreifen erstellen und die verschiedenen Posten erklären. Er/sie kennt auch die wesentlichen Vorschriften im Bereich Entlassung, Arbeitsschutz usw.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entlohnungssysteme 2. Lohnberechnung (Sozialabgaben und Lohnsteuer) 3. Kündigungen, Entlassungen und Abfertigung 4. Sozialversicherungssysteme <p>In Zusammenarbeit mit Rechtskunde</p> <ol style="list-style-type: none"> 5. Grundzüge des Arbeitsrechts 6. Lohnabhängige Arbeitsverhältnisse und freie Mitarbeiter 7. Verschiedene Arbeitsvertragsformen und Arbeitszeitmodelle 	<p>Rechtskunde</p>

		<p>Kapitaländerungen in Gesellschaften vorzunehmen</p> <p>Eine Bilanz gemäß ZGB-Bestimmungen kann der Schüler/die Schülerin interpretieren</p>	<p>11. Bilanzgliederung gemäß ZGB</p> <p>12. <i>Umweltbilanz</i></p> <p>13. <i>Grundprinzipien von konsolidierten Bilanzen</i></p>	
<p>Entwicklungstendenzen auf den Güter- und Dienstleistungsmärkten beschreiben und analysieren</p> <p>eine Marktanalyse durchführen und innovative Marketingstrategien erkennen und erarbeiten</p> <p>die Elemente des Marketing Mix beschreiben und praxisbezogen kombinieren</p> <p>einen Marketingplan interpretieren und ausarbeiten, auch für die Übungsfirma</p>	<p>Grundlagen des Marketings</p> <p>Marktanalyse und Marketingstrategien</p> <p>Marketing Mix</p> <p>Marketingplan</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kennt die verschiedenen absatzwirtschaftlichen Instrumente erklären und geeignete Maßnahmen zur Marktbeeinflussung oder –anpassung setzen.</p> <p>Er/sie kennt die verschiedenen Methoden der Marktanalyse und kann ein Konzept für die Absatzplanung erstellen</p> <p>Er/sie kann die verschiedenen Formen der Kommunikationsmittel erklären und sie situationsbezogen einsetzen.</p> <p>Er ist in der Lage für die Übungsfirma ein Werbekonzept zu entwickeln und verschiedene Mittel zielgerichtet einzusetzen</p>	<p>1. Absatzwirtschaftliche Instrumente</p> <p>2. Erforschung des Marktes durch Marktforschung und Marktanalysen</p> <p>3. Marktanteil und Marketingerfolg</p> <p>4. Marketingkonzepte und Strategien</p> <p>5. Marketingmix</p> <p>6. Portfolio-Analysen</p> <p>7. Produktlebenszyklen</p> <p>8. Produkt- und Preisstrategien</p> <p>9. Werbeplanung und Durchführung</p> <p>10. Verschiedene Kommunikationsmittel (Sponsoring, Salespromotion usw.)</p> <p>11. Werbekonzept für die Übungsfirma</p>	
<p>Interne und externe Kommunikationstechniken anwenden, auch für die Übungsfirma</p> <p>den Aufbau des betrieblichen Informationssystems darstellen</p>	<p>Unternehmens-kommunikation nach innen und nach außen</p> <p>Aufbau des betrieblichen Informationssystems</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kann im Rahmen der Übungsfirmentätigkeit die betriebliche Vernetzung der einzelnen Abteilungen darstellen.</p> <p>Er/sie kann die Notwendigkeit des geordneten und übersichtlichen Dokumentenflusses begründen und die neuen Kommunikationstechniken anwenden.</p> <p>Er/sie kann die verschiedenen Abläufe der Übungsfirmenarbeit übersichtlich kommunizieren auch anhand von technischen Hilfsmitteln.</p>	<p>1. Betriebsinterner Informationsfluss und Datenorganisation</p> <p>2. Externe und interne Partner des Unternehmens und ihre wechselseitigen Ansprüche</p> <p>3. Grundzüge des betrieblichen Berichtswesens (Reporting)</p>	

<p>Aufgaben und Tätigkeitsfelder der der Finanzinstitute erklären</p> <p>Finanzprodukte unterscheiden und bewerten</p> <p>Berechnungen zu Finanzprodukten durchführen und Angebote vergleichen</p> <p>Den Jahresabschluss von Banken interpretieren</p>	<p>Finanzinstitute</p> <p>Finanzprodukte</p> <p>Auswahl und Berechnungen der wichtigsten Finanzprodukte</p> <p>Jahresabschluss der Finanzinstitute</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kennt die Rolle der Banken im Wirtschaftskreislauf. Er/sie weiß über die wichtigsten Hauptgeschäfte der Banken Bescheid und kann zu verschiedenen Finanzprodukten einfache Berechnungen anstellen und auch Finanzprodukte bezüglich Rentabilität und Risiko vergleichen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage, die Bedeutung der Banken für die Finanzierung der Betriebstätigkeit zu erklären.</p> <p>Er/sie kennt auch die wichtigsten Dienstleistungen der Bankinstitute und kann mit den modernen Zahlformen umgehen und das jeweilige Risiko abschätzen.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Rolle der Banken für Sparer und Investoren 2. Aktive und passive Bankgeschäfte 3. Dienstleistungsgeschäfte der Bankinstitute 4. Verschiedene Finanzprodukte: private und öffentliche 5. Grundzüge des Wertpapierhandels 6. Internationaler Geld- und Kapitalmarkt 7. Berechnungen zu Wertpapiergeschäften 8. Bankbilanz und Interpretation der wesentlichsten Posten auch anhand von Kennzahlen 	
---	--	--	---	--

BETRIEBSWIRTSCHAFT UND GEOPOLITIK

Fachrichtung: Weltwirtschaft und Handel (WS)

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- die lokalen, nationalen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Vernetzung beschreiben
- unterschiedlichen betrieblichen Organisationsstrukturen und Prozessabläufe darstellen und hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit begründen
- den betrieblichen Dokumentationsfluss hinsichtlich zivilrechtlicher und steuerrechtlicher Anforderungen korrekt darstellen
- die betrieblichen Aufzeichnungen nach den allgemeinen Regeln des Rechnungswesens durchführen auch unter Anwendung geeigneter Software
- einen Überblick über den Arbeitsmarkt und die wichtigsten Bestimmungen des Arbeitsrechts geben und er ist imstande, grundlegende Berechnungen im Bereich der Personalverrechnung durchzuführen
- verschiedene Führungsmodelle darstellen und die Wichtigkeit der Mitarbeiterführung beschreiben
- Verschiedene Marketinginstrumente für die betriebliche Entwicklung und die Positionierung auf den Märkten richtig einordnen und beschreiben;
- einen Überblick über die wichtigsten internationalen Handelsbeziehungen geben und kann die Abwicklung der Geschäfte auf internationaler Ebene erklären;
- mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien umgehen und sie in verschiedenen Betriebsbereichen einsetzen;

Im Fach Betriebswirtschaft werden im zweiten Biennium (3. und 4. Klasse) vor allem folgende **übergreifenden Kompetenzen gefördert**:

- K1 Lern- und Planungskompetenz
- K2 Kommunikations- und Kooperationskompetenz
- K5 Informations- und Medienkompetenz

Es werden die Bewertungskriterien gemäß Anlage C des Beschlusses des Lehrerkollegiums vom 6. September 2012 angewandt

Wochenstunden:

3. Klasse:	5 Stunden;
4. Klasse:	4 + 3 (ÜFA)

Fertigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Mögliche Lerninhalte und Stoffverteilung	Zusammenarbeit mit anderen Fächern
		Für die Erreichung der Teilkompetenzen wählt der Fachlehrer aus folgenden Inhalten aus		
3. Klasse (5 Wochenstunden)				
<p>Die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben und nach strategischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten analysieren</p> <p>Zusammenhänge zwischen Mittelherkunft und Mittelverwendung herstellen und verschiedene Finanzquellen unterscheiden</p> <p>Einfache Businesspläne entwickeln, auch für die Übungsfirma</p>	<p>betriebliche Leistungsbereiche</p> <p>Finanzbedarf, Finanzquellen und Finanzplan</p> <p>Darstellung eines Gesamtkonzeptes zur Gründung eines Unternehmens in Form eines einfachen Businessplanes</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin ist auch in der Lage die verschiedenen Leistungsbereiche und die finanziellen Herausforderungen eines Unternehmens in einem lokalen und globalen Kontext einzuordnen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann die zwingenden Zusammenhänge zwischen Investition und Finanzierung erklären und auf die verschiedenen Finanzierungsarten und Finanzierungsquellen eingehen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage in einfacher Form den Ablauf und die Voraussetzungen zur Gründung eines Unternehmens darzustellen. Er/sie kennt die wesentlichen Inhalte eines Gesamtplanes zur Gründung eines Unternehmens.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zusammenwirken der betrieblichen Bereiche für die Leistungserstellung: wirtschaftlicher, finanzieller und monetärer Kreislauf 2. Bilanz: Mittelherkunft und Mittelverwendung 4. Finanzierungsmöglichkeiten (Eigen- und Fremdfinanzierung) 5. Finanzierungsgrundsätze 6. Überlegungen zur Gründung eines Betriebes (Investitions- und Finanzierungsaspekte) 7. Grundstruktur und wesentliche Inhalte eines Businessplanes 	
<p>Die Notwendigkeit betrieblicher Prozesse und Strukturen erklären und Zusammenhänge mit der Unternehmensstrategie herstellen</p>	<p>Betriebsorganisation</p> <p>Aufbauorganisation</p> <p>Ablauforganisation</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kann die Grundsätze betrieblicher Organisation und die verschiedenen Organisationsmodelle und deren Zweckmäßigkeit für große oder kleine Unternehmen erklären.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Betriebliche Organisationsentscheidungen 2. Aufbauorganisation: verschiedene Organisationsmodelle, Hierarchien und Lean Management 	

<p>Aufbauorganisation darstellen und Organigramme analysieren</p> <p>Ablaufdiagramme erklären und erstellen</p>		<p>Er/sie kann für die Übungsfirma ein geeignetes Organisationsmodell erstellen</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann die laufenden betrieblichen Abläufe anhand der konkreten Übungsfirmensituation darstellen und erklären</p> <p>Er/sie kennt die Bedeutung des übersichtlichen betrieblichen Informationsflusses für ein reibungsloses Funktionieren der Betriebsverwaltung</p>	<ol style="list-style-type: none"> 3. Ablauforganisation: zeitliche und räumliche Organisation, Arbeitsablaufpläne 4. Grundsätze der Organisation 	
<p>Rechnungswesen</p> <p>die Grundprinzipien des betrieblichen Rechnungswesens anwenden</p> <p>Geschäftsfälle mit dem System der doppelten Buchhaltung erfassen</p> <p>den Jahresabschluss erstellen und interpretieren</p> <p>die doppelte Buchhaltung mit Hilfe eines Betriebsverwaltungsprogrammen führen, auch für die Übungsfirma</p>	<p>Grundlagen der Buchhaltung</p> <p>doppelte Buchhaltung und MwSt-Aufzeichnungen</p> <p>Bilanzerstellung</p> <p>Software für integrierte Betriebsverwaltung</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kennt die Prinzipien der betrieblichen Aufzeichnungspflicht.</p> <p>Er/sie ist in der Lage die gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Vorschriften und Grundsätze exemplarisch darzulegen und zu begründen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage die betrieblichen Aufzeichnungen in Form der doppelten Buchhaltung durchzuführen und den Aufzeichnungsvorgang vom Anfang eines Geschäftsjahres bis zum Ende des Geschäftsjahres zu erklären.</p> <p>Er/sie kann die unterschiedlichsten Geschäftsfälle verstehen und laut Belegen richtig verbuchen. Auch kann er/sie die verschiedenen dazu notwendigen Dokumente ausstellen und systematisch ordnen.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundlagen des Rechnungswesens 2. Formvorschriften 3. Inventur, Inventar 4. Die Bilanz als Ausgangspunkt der doppelten Buchhaltung 5. Buchungen auf Bestandskonten 6. Buchungen auf Erfolgskonten 7. Die Verbuchung der Handelswaren 8. Privateinlagen und –Abhebungen 9. Die Abschreibung der Anlagegüter 10. Beispiele von Bilanz zu Bilanz 11. Kontenplan: Zweck und Aufbau 12. Die Mehrwertsteuer und deren Verbuchung 13. Verbuchung der Einkäufe, der Verkäufe und Zusatzspesen 14. Abrechnung der Mehrwertsteuer 15. Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien 16. Rechnungsausgleich und Preisnachlässe, Termin- und Verzugszinsen 	

		<p>Er/sie ist in der Lage die betrieblichen Aufzeichnungen eines Einzelunternehmens in Form der doppelten Buchhaltung von der Eröffnung zu Beginn eines Geschäftsjahres bzw. bei der Gründung bis zur Erstellung des Jahresabschlusses richtig vorzunehmen.</p> <p>Er/sie kennt auch die verschiedenen Aufzeichnungspflichten betreffend das Anlagevermögen</p> <p>Er/sie ist auch in der Lage einen übersichtlichen Jahresabschluss gemäß Buchhaltungsprinzipien und gesetzlichen Vorschriften zu erstellen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann die Aufzeichnungspflichten und Buchungen auch mit einem Betriebsverwaltungsprogramm durchführen.</p>	<p>17. Abschlussbuchungen: Abschreibungen, Lagerbestände</p> <p>18. Bilanzerstellung</p>	
<p>Eine Kultur des unternehmerischen Denkens und Handelns entwickeln</p> <p>Lohnberechnungen durchführen und entsprechende Dokumente erstellen, auch für die Übungsfirma</p>	<p>Personalverwaltung und Lohnberechnungen</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kann die verschiedenen Formen der Mitarbeit in einem Unternehmen auseinanderhalten und erklären.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann die wichtigsten Wege und Rechtsschritte zur Personaleinstellung. Er/sie weiß Bescheid über die wichtigsten Meldungsvorschriften bei verschiedenen Ämtern. Er/sie kann einen einfachen Lohnstreifen erstellen und die verschiedenen Posten erklären. Er/sie kennt auch die wesentlichen Vorschriften im Bereich Entlassung, Arbeitsschutz usw.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entlohnungsformen (abhängige Arbeit, Projektarbeit usw.) 2. Lohnberechnung (Sozialabgaben und Lohnsteuer) 3. Berechnung der Abfertigung <p>In Zusammenarbeit mit Rechtskunde</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. Grundzüge des Arbeitsrechts 5. Verschiedene Arbeitsvertragsformen und Arbeitszeitmodelle 	<p>Rechtskunde</p>

4. Klasse (4 + 3 Wochenstunden)

<p>Strategien des Personalmanagements verstehen, praxisbezogen einsetzen und die Auswirkungen verschiedener Beschäftigungsmodelle kritisch reflektieren</p> <p>Bewerbungsunterlagen ausarbeiten und Bewerbungsgespräche durchführen, auch in einer Fremdsprache</p> <p>Besondere Geschäftsfälle und Rechnungswesen der Gesellschaften</p> <p>Wichtigste Geschäftsfälle der Gesellschaften</p> <p>den Jahresabschluss von Gesellschaften erstellen und interpretieren</p>	<p>Personalmanagement</p> <p>Unternehmerische Qualifikationen</p> <p>Bewerbungsunterlagen verfassen</p> <p>Buchhaltung in Gesellschaftsunternehmen</p> <p>Jahresabschluss in Personen- und Kapitalgesellschaften</p> <p>Gewinn- (Verlust) Verteilung und Kapitaländerung in Gesellschaften</p> <p>Bilanzierungsvorschriften</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kennt die rechtlichen und persönlichen Folgen verschiedener Entlohnungsmodelle</p> <p>Er/sie kennt die Bedeutung von Mitarbeiterförderung und Mitarbeiterzufriedenheit für den Betriebserfolg erklären und begründen.</p> <p>Der Schüler kann die gesamte Dokumentation für eine Bewerbung erstellen und auf verschiedene Inserate in den Medien zielgerecht eingehen, sei es schriftlich als auch mündlich.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kennt die wesentlichen Bestimmungen im Bereich der Gesellschaftsbuchhaltung.</p> <p>Er/sie kennt die wesentlichen Besonderheiten zur Erstellung des Jahresabschlusses von Gesellschaften.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann die verschiedenen Berechnungen und Buchungen in Zusammenhang mit Gewinn (Verlust)-Verteilung machen</p> <p>Er/sie ist auch in der Lage die wesentlichen Berechnungen und Buchungen zu Kapitaländerungen in Gesellschaften vorzunehmen</p> <p>Eine Bilanz gemäß ZGB-Bestimmungen kann der Schüler/die Schülerin interpretieren</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Personalbeschaffung und Personalauswahl 2. Personalführung (Führungsstile und Managementmethoden) 3. Gesetzliche Bestimmungen zu Meldungen und Versicherungen 4. Abfassen von Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf usw.) 5. Jahresabschlussbuchungen im Sinne des Kompetenz- und Vorsichtsprinzips (Abgrenzungen und Rückstellungen) 6. Einige Spezialfälle der Buchhaltung: 7. Anzahlungen 8. Verpackungen und Kautionen 9. Buchungen zum Anlagevermögen (Kauf, Verkauf, Umtausch, Verlust) 10. Buchungen zur Gründung, Gewinnverteilung, Verlustabdeckung und Kapitaländerung in Personen- und Kapitalgesellschaften 11. Bilanzerstellung gemäß ZGB 12. <i>Umweltbilanz</i> 	<p>Rechtskunde</p> <p>Deutsch</p> <p>Italienisch</p> <p>Englisch</p>
--	---	--	--	--

<p>Entwicklungstendenzen auf den Güter- und Dienstleistungsmärkten beschreiben und analysieren</p> <p>eine Marktanalyse durchführen und innovative Marketingstrategien erkennen und erarbeiten</p> <p>die Elemente des Marketing Mix beschreiben und praxisbezogen kombinieren</p> <p>einen Marketingplan interpretieren und ausarbeiten, auch für die Übungsfirma</p>	<p>Grundlagen des internationalen Marketings</p> <p>Marktanalyse und Marketingstrategien</p> <p>Marketing Mix</p> <p>Marketingplan</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kennt die verschiedenen absatzwirtschaftlichen Instrumente erklären und geeignete Maßnahmen zur Marktbeeinflussung oder –anpassung setzen.</p> <p>Er/sie kennt die verschiedenen Methoden der Marktanalyse und kann ein Konzept für die Absatzplanung erstellen</p> <p>Er/sie kann die verschiedenen Formen der Kommunikationsmittel erklären und sie situationsbezogen einsetzen.</p> <p>Er ist in der Lage für die Übungsfirma ein Werbekonzept zu entwickeln und verschiedene Mittel zielgerichtet einzusetzen</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Absatzwirtschaftliche Instrumente 2. Erforschung des Marktes durch Marktforschung und Marktanalysen 3. Marktanteil und Marketingerfolg 4. Marketingkonzepte und Strategien 5. Marketingmix 6. Portfolio-Analysen 7. Produktlebenszyklen 8. Produkt- und Preisstrategien 9. Werbeplanung und Durchführung 10. Verschiedene Kommunikationsmittel (Sponsoring, Salespromotion usw.) 11. Werbekonzept für die Übungsfirma 	
<p>Dokumente des internationalen Handels und der Zahlungssysteme analysieren</p>	<p>Import und Export</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kennt die wichtigsten Dokumente, die im Rahmen des internationalen Handels notwendig sind. Er/sie ist auch in der Lage, die verschiedenen Zahlungsformen im internationalen Handel zu erklären</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gesetzliche Dokumente für den internationalen Handel 2. Dokumente im EU-Handel 3. Dokumente im außereuropäischen Handelsraum 4. Zolldokumente 5. Zahlungsabwicklung in der EU 6. Zahlungsformen außerhalb der EU 	
<p>Versicherungsinstrumente im internationalen Handel einsetzen können</p>	<p>Risiken und Absicherungen in der internationalen Geschäftstätigkeit</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kann die wichtigsten Versicherungsformen im internationalen Handel erklären und auf deren Zweckmäßigkeit hin analysieren</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Waren- und Transportversicherungen im internationalen Handel 2. Absicherungen im Zahlungsausgleich 	

<p>Unterstützung seitens der Dienstleistungsunternehmen und Institutionen zur Abwicklung des internationalen Handels nutzen</p>	<p>Internationale Handelsregelungen</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kann über die wichtigsten internationalen Handelsregelungen Auskunft geben Er/sie kann auch die Bedeutung der Dienstleister für eine reibungslose Abwicklung des internationalen Handels erklären und Beispiele nennen</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Internationale Handelsorganisationen 2. Einfuhr- und Ausfuhrbeschränkungen 3. Staatliche und lokale Fördermaßnahmen 4. Rolle der Export- und Importorganisationen der Handelskammern 	
<p>Interne und externe Kommunikationstechniken anwenden, auch für die Übungsfirma</p>	<p>Unternehmenskommunikation nach innen und nach außen</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kann im Rahmen der Übungsfirmentätigkeit die betriebliche Vernetzung der einzelnen Abteilungen darstellen</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Betriebsinterner Informationsfluss und Datenorganisation 2. Externe und interne Partner des Unternehmens und ihre wechselseitigen Ansprüche 	

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Fachrichtung: Wirtschaftsinformatik (WI)

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- die lokalen, nationalen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Vernetzung beschreiben
- die Auswirkung makroökonomischer nationaler und internationaler Maßnahmen auf die Unternehmen begründen
- unterschiedlichen betrieblichen Organisationsstrukturen und Prozessabläufe darstellen und hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit begründen
- den betrieblichen Dokumentationsfluss hinsichtlich zivilrechtlicher und steuerrechtlicher Anforderungen korrekt darstellen
- die betrieblichen Aufzeichnungen nach den allgemeinen Regeln des Rechnungswesens durchführen auch unter Anwendung geeigneter Software
- einen Überblick über den Arbeitsmarkt und die wichtigsten Bestimmungen des Arbeitsrechts geben und er ist imstande, grundlegende Berechnungen im Bereich der Personalverrechnung durchzuführen
- verschiedene Führungsmodelle darstellen und die Wichtigkeit der Mitarbeiterführung beschreiben
- Verschiedene Marketinginstrumente für die betriebliche Entwicklung und die Positionierung auf den Märkten richtig einordnen und beschreiben;
- einen Überblick über neue Finanzierungs- und Versicherungsinstrumente geben und findet geeignete ökonomisch vorteilhafte Lösungen;
- mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien umgehen und sie in verschiedenen Betriebsbereichen einsetzen;

Im Fach Betriebswirtschaft werden im zweiten Biennium (3. und 4. Klasse) vor allem folgende **übergreifenden Kompetenzen gefördert:**

- K1 Lern- und Planungskompetenz
- K2 Kommunikations- und Kooperationskompetenz
- K5 Informations- und Medienkompetenz

Es werden die Bewertungskriterien gemäß Anlage C des Beschlusses des Lehrerkollegiums vom 6. September 2012 angewandt

Wochenstunden: 3. Klasse: 6 Wochenstunden
 4. Klasse: 5 + 3 (ÜFA)

Fertigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Mögliche Lerninhalte und Stoffverteilung	Zusammenarbeit mit anderen Fächern
		Für die Erreichung der Teilkompetenzen wählt der Fachlehrer aus folgenden Inhalten aus		
3. Klasse				
<p>Die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben und nach strategischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten analysieren</p> <p>Zusammenhänge zwischen Mittelherkunft und Mittelverwendung herstellen und verschiedene Finanzquellen unterscheiden</p> <p>Einfache Businesspläne entwickeln, auch für die Übungsfirma</p>	<p>betriebliche Leistungsbereiche</p> <p>Finanzbedarf, Finanzquellen und Finanzplan</p> <p>Darstellung eines Gesamtkonzeptes zur Gründung eines Unternehmens in Form eines einfachen Businessplanes</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage die verschiedenen Leistungsbereiche und die finanziellen Herausforderungen eines Unternehmens in einem lokalen und globalen Kontext einzuordnen. Der Schüler/die Schülerin kann die zwingenden Zusammenhänge zwischen Investition und Finanzierung erklären und auf die verschiedenen Finanzierungsarten und Finanzierungsquellen eingehen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage in einfacher Form den Ablauf und die Voraussetzungen zur Gründung eines Unternehmens darzustellen. Er/sie kennt die wesentlichen Inhalte eines Gesamtplanes zur Gründung eines Unternehmens.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zusammenwirken der betrieblichen Bereiche für die Leistungserstellung: wirtschaftlicher, finanzieller und monetärer Kreislauf 2. Ausgaben- Einnahmenrechnung 3. Bilanz: Mittelherkunft und Mittelverwendung 4. Finanzierungsmöglichkeiten (Eigen- und Fremdfinanzierung) 5. Finanzierungsgrundsätze 6. Überlegungen zur Gründung eines Betriebes (Investitions- und Finanzierungsaspekte) 7. Grundstruktur und wesentliche Inhalte eines Businessplanes 	
<p>Die Notwendigkeit betrieblicher Prozesse und Strukturen erklären und Zusammenhänge mit der Unternehmensstrategie herstellen</p>	<p>Betriebsorganisation</p> <p>Aufbauorganisation</p> <p>Ablauforganisation</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kann die Grundsätze betrieblicher Organisation und die verschiedenen Organisationsmodelle und deren Zweckmäßigkeit für große oder kleine Unternehmen erklären.</p> <p>Er/sie kann für die Übungsfirma ein geeignetes Organisationsmodell erstellen</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Betriebliche Organisationsentscheidungen 2. Aufbauorganisation: verschiedene Organisationsmodelle, Hierarchien und Lean Management 3. Ablauforganisation: zeitliche und räumliche Organisation, Arbeitsablaufpläne 	

<p>Aufbauorganisation darstellen und Organigramme analysieren</p> <p>Ablaufdiagramme erklären und erstellen</p>		<p>Der Schüler/die Schülerin kann die laufenden betrieblichen Abläufe anhand der konkreten Übungsfirmsituation darstellen und erklären</p> <p>Er/sie kennt die Bedeutung des übersichtlichen betrieblichen Informationsflusses für ein reibungsloses Funktionieren der Betriebsverwaltung</p>	<ol style="list-style-type: none"> 4. Kontrolle als Bestandteil der Ablaufprozesse 5. Grundsätze der Organisation 	
<p>Rechnungswesen</p> <p>Die Grundprinzipien des betrieblichen Rechnungswesens anwenden</p> <p>Geschäftsfälle mit dem System der doppelten Buchhaltung erfassen</p> <p>Den Jahresabschluss erstellen und interpretieren</p> <p>Die doppelte Buchhaltung mit Hilfe eines Betriebsverwaltungsprogrammes führen, auch für die Übungsfirma</p>	<p>Grundlagen der Buchhaltung</p> <p>doppelte Buchhaltung und MwSt-Aufzeichnungen</p> <p>Bilanzerstellung</p> <p>Software für integrierte Betriebsverwaltung</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kennt die Prinzipien der betrieblichen Aufzeichnungspflicht.</p> <p>Er/sie ist in der Lage die gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Vorschriften und Grundsätze exemplarisch darzulegen und zu begründen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage die betrieblichen Aufzeichnungen in Form der doppelten Buchhaltung durchzuführen und den Aufzeichnungsvorgang vom Anfang eines Geschäftsjahres bis zum Ende des Geschäftsjahres zu erklären.</p> <p>Er/sie kann die unterschiedlichsten Geschäftsfälle verstehen und laut Belegen richtig verbuchen. Auch kann er/sie die verschiedenen dazu notwendigen Dokumente ausstellen und systematisch ordnen.</p> <p>Er/sie ist in der Lage die betrieblichen Aufzeichnungen eines Einzelunternehmens in Form der doppelten Buchhaltung von der Eröffnung zu Beginn eines Geschäftsjahres bzw. bei der Gründung bis zur Erstellung des Jahresabschlusses richtig vorzunehmen.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundlagen des Rechnungswesens 2. Formvorschriften 3. Inventur, Inventar 4. Die Bilanz als Ausgangspunkt der doppelten Buchhaltung 5. Buchungen auf Bestandskonten 6. Buchungen auf Erfolgskonten 7. Die Verbuchung der Handelswaren 8. Privateinlagen und –Abhebungen 9. Die Abschreibung der Anlagegüter 10. Beispiele von Bilanz zu Bilanz 11. Kontenplan: Zweck und Aufbau 12. Die Mehrwertsteuer und deren Verbuchung 13. Verbuchung der Einkäufe, der Verkäufe und Zusatzspesen 14. Abrechnung der Mehrwertsteuer 15. Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien 16. Rechnungsausgleich und Preisnachlässe, Termin- und Verzugszinsen 17. <i>Buchungen im Wechselverkehr</i> 18. <i>Abschlussbuchungen: Abschreibungen, Lagerbestände</i> 19. <i>Bilanzerstellung</i> 	

		<p>Er/sie kennt auch die verschiedenen Aufzeichnungspflichten betreffend das Anlagevermögen</p> <p>Er/sie ist auch in der Lage einen übersichtlichen Jahresabschluss gemäß Buchhaltungsprinzipien und gesetzlichen Vorschriften zu erstellen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann die Aufzeichnungspflichten und Buchungen auch mit einem Betriebsverwaltungsprogramm durchführen.</p>		
<p>Eine Kultur des unternehmerischen Denkens und Handelns entwickeln</p> <p>Lohnberechnungen durchführen und entsprechende Dokumente erstellen, auch für die Übungsfirma</p>	<p>Personalverwaltung und Lohnberechnungen</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kann die verschiedenen Formen der Mitarbeit in einem Unternehmen auseinanderhalten und erklären.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann die wichtigsten Wege und Rechtsschritte zur Personaleinstellung. Er/sie weiß Bescheid über die wichtigsten Meldungsvorschriften bei verschiedenen Ämtern. Er/sie kann einen einfachen Lohnstreifen erstellen und die verschiedenen Posten erklären. Er/sie kennt auch die wesentlichen Vorschriften im Bereich Entlassung, Arbeitsschutz usw.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entlohnungssysteme 2. Lohnberechnung (Sozialabgaben und Lohnsteuer) 3. Kündigungen, Entlassungen und Abfertigung 4. Sozialversicherungssysteme <p>In Zusammenarbeit mit Rechtskunde</p> <ol style="list-style-type: none"> 5. Grundzüge des Arbeitsrechts 6. Lohnabhängige Arbeitsverhältnisse und freie Mitarbeiter 7. Verschiedene Arbeitsvertragsformen und Arbeitszeitmodelle 	<p>Rechtskunde</p>

4. Klasse				
<p>Strategien des Personalmanagements verstehen, praxisbezogen einsetzen und die Auswirkungen verschiedener Beschäftigungsmodelle kritisch reflektieren</p> <p>Bewerbungsunterlagen ausarbeiten und Bewerbungsgespräche durchführen, auch in einer Fremdsprache</p> <p>Besondere Geschäftsfälle und Rechnungswesen der Gesellschaften</p> <p>Wichtigste Geschäftsfälle der Gesellschaften</p> <p>den Jahresabschluss von Gesellschaften erstellen und interpretieren</p>	<p>Personalmanagement Unternehmerische Qualifikationen</p> <p>Bewerbungsunterlagen verfassen</p> <p>Buchhaltung in Gesellschaftsunternehmen</p> <p>Jahresabschluss in Personen- und Kapitalgesellschaften</p> <p>Gewinn- (Verlust) Verteilung und Kapitaländerung in Gesellschaften</p> <p>Bilanzierungsvorschriften</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kennt die rechtlichen und persönlichen Folgen verschiedener Mitarbeiter- und Entlohnungsmodelle Er/sie kennt die Bedeutung von Mitarbeiterförderung und Mitarbeiterzufriedenheit für den Betriebserfolg erklären und begründen. Der Schüler kann die gesamte Dokumentation für eine Bewerbung erstellen und auf verschiedene Inserate in den Medien zielgerecht eingehen, sei es schriftlich als auch mündlich.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kennt die wesentlichen Bestimmungen im Bereich der Gesellschaftsbuchhaltung. Er/sie kennt die wesentlichen Besonderheiten zur Erstellung des Jahresabschlusses von Gesellschaften. Der Schüler/die Schülerin kann die verschiedenen Berechnungen und Buchungen in Zusammenhang mit Gewinn (Verlust)-Verteilung machen Er/sie ist auch in der Lage die wesentlichen Berechnungen und Buchungen zu Kapitaländerungen in Gesellschaften vorzunehmen Eine Bilanz gemäß ZGB-Bestimmungen kann der Schüler/die Schülerin interpretieren</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Personalbeschaffung und Personalauswahl 2. Personalaufnahmeverfahren 3. Personalführung (Führungsstile und Managementmethoden) 4. Gesetzliche Bestimmungen zu Meldungen und Versicherungen 5. Abfassen von Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf usw.) 6. Spezialfälle der Buchhaltung: 7. Anzahlungen 8. <i>Verpackungen und Kautionen</i> 9. Bevorschussung von Forderungen 10. Buchungen zum Anlagevermögen (Kauf, Verkauf, Umtausch, Verlust) 11. Jahresabgrenzungen 12. Rückstellungen 13. Detaillierte Behandlung von Jahresabschlussbuchungen im Sinne des Kompetenz- und Vorsichtsprinzips 14. Buchungen zur Gründung, Gewinnverteilung, Verlustabdeckung und Kapitalerhöhungen von Personen- und Kapitalgesellschaften 15. Jahresabschlüsse von Gesellschaften 16. Bilanzgliederung gemäß ZGB 17. <i>Umweltbilanz</i> 	<p>Rechtskunde, Italienisch, Deutsch, Englisch</p>

			18. <i>Grundprinzipien von konsolidierten Bilanzen</i>	
<p>Entwicklungstendenzen auf den Güter- und Dienstleistungsmärkten beschreiben und analysieren</p> <p>Eine Marktanalyse durchführen und innovative Marketingstrategien erkennen und erarbeiten</p> <p>Die Elemente des Marketings Mix beschreiben und praxisbezogen kombinieren</p> <p>Einen Marketingplan interpretieren und ausarbeiten, auch für die Übungsfirma</p>	<p>Grundlagen des Marketings</p> <p>Marktanalyse und Marketingstrategien</p> <p>Marketing Mix</p> <p>Marketingplan</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kennt die verschiedenen absatzwirtschaftlichen Instrumente erklären und geeignete Maßnahmen zur Marktbeeinflussung oder –anpassung setzen.</p> <p>Er/sie kennt die verschiedenen Methoden der Marktanalyse und kann ein Konzept für die Absatzplanung erstellen</p> <p>Er/sie kann die verschiedenen Formen der Kommunikationsmittel erklären und sie situationsbezogen einsetzen.</p> <p>Er ist in der Lage für die Übungsfirma ein Werbekonzept zu entwickeln und verschiedene Mittel zielgerichtet einzusetzen</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Absatzwirtschaftliche Instrumente 2. Erforschung des Marktes durch Marktforschung und Marktanalysen 3. Marktanteil und Marketingerfolg 4. Marketingkonzepte und Strategien 5. Marketingmix 6. Portfolio-Analysen 7. Produktlebenszyklen 8. Produkt- und Preisstrategien 9. Werbeplanung und Durchführung 10. Verschiedene Kommunikationsmittel (Sponsoring, Salespromotion usw.) 11. Werbekonzept für die Übungsfirma 	
<p>Interne und externe Kommunikationstechniken anwenden, auch für die Übungsfirma</p> <p>Den Aufbau des betrieblichen Informationssystems darstellen</p>	<p>Unternehmenskommunikation nach innen und nach außen</p> <p>Aufbau des betrieblichen Informationssystems</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kann im Rahmen der Übungsfirmentätigkeit die betriebliche Vernetzung der einzelnen Abteilungen darstellen. Er/sie kann die Notwendigkeit des geordneten und übersichtlichen Dokumentenflusses begründen und die neuen Kommunikationstechniken anwenden.</p> <p>Er/sie kann die verschiedenen Abläufe der Übungsfirmenarbeit übersichtlich kommunizieren auch anhand von technischen Hilfsmitteln.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Betriebsinterner Informationsfluss und Datenorganisation 2. Externe und interne Partner des Unternehmens und ihre wechselseitigen Ansprüche 3. Grundzüge des betrieblichen Berichtswesens (Reporting) 	

<p>Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Finanzinstitute erklären</p> <p>Finanzprodukte unterscheiden und bewerten</p> <p>Berechnungen zu Finanzprodukten durchführen und Angebote vergleichen</p> <p>Den Jahresabschluss von Banken interpretieren</p>	<p>Finanzinstitute</p> <p>Finanzprodukte</p> <p>Auswahl und Berechnungen der wichtigsten Finanzprodukte</p> <p>Jahresabschluss der Finanzinstitute</p>	<p>Der Schüler/die Schülerin kennt die Rolle der Banken im Wirtschaftskreislauf. Er/sie weiß über die wichtigsten Hauptgeschäfte der Banken Bescheid und kann zu verschiedenen Finanzprodukten einfache Berechnungen anstellen und auch Finanzprodukte bezüglich Rentabilität und Risiko vergleichen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage, die Bedeutung der Banken für die Finanzierung der Betriebstätigkeit zu erklären.</p> <p>Er/sie kennt auch die wichtigsten Dienstleistungen der Bankinstitute und kann mit den modernen Zahlformen umgehen und das jeweilige Risiko abschätzen.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Rolle der Banken für Sparer und Investoren 2. Aktive und passive Bankgeschäfte 3. Dienstleistungsgeschäfte der Bankinstitute 4. Verschiedene Finanzprodukte: private und öffentliche 5. Grundzüge des Wertpapierhandels 6. Internationaler Geld- und Kapitalmarkt 7. Berechnungen zu Wertpapiergeschäften 8. Bankbilanz und Interpretation der wesentlichsten Posten auch anhand von Kennzahlen 	
---	--	--	---	--

RECHTSKUNDE

Schwerpunkt: Verwaltung, Finanzwesen und Marketing (WM)

Die Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann:

- mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen und des Privatrechts, die für Unternehmer und Bürger von besonderer Bedeutung sind überblicken und anwenden.
- die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen für den Einzelnen, den Arbeitsmarkt und die Umwelt aufzeigen

3. KLASSE RECHTSKUNDE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächerübergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Inhalte und Grenzen der dinglichen Rechte an eigener und fremder Sache überblicken und sich im Grundbuchsystem zurechtfinden	Grundzüge des Sachenrechts	Internetrecherche zu Grundbuch, Fundbüro... Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Veranschaulichung durch Rechtsfälle Arbeit mit dem Gesetzbuch	Definition und Grenzen des Eigentums in der ital. Rechtsordnung Abgeleiteter und ursprünglicher Eigentumserwerb Die dinglichen Rechte an fremder Sache Das Grundbuchsystem in Südtirol	Besuch des Grundbuch- und Katasteramtes	Italienisch
Das Wesen, das Entstehen und das Erlöschen von Schuldverhältnissen aufzeigen	Grundzüge des allgemeinen Schuldrechts	Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Verinnerlichung und Vertiefung durch diverse Übungsbeispiele Arbeit mit dem Gesetzbuch	Definition und Quellen der Schuldverhältnisse Arten der Schuldverhältnisse Das Entstehen und Erlöschen der Schuldverhältnisse Vertragliche und außervertragliche Haftung Erfüllung, Verzug und Nichterfüllung Der Schadensersatz		Italienisch

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die wichtigsten Verträge mit den Rechten und Pflichten der jeweiligen Vertragsparteien überblicken	Typische und atypische Verträge von besonderem Interesse für den Unternehmer Rechtliche Aspekte bei Bank- und Börsenverträgen	Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Veranschaulichung anhand von Fallbeispielen Einladung eines Bank- und Börsenexperten Arbeit mit dem Gesetzbuch	Rechtsgeschäfte, Verträge und deren Bestandteile Die Einteilung der Verträge Überblick über die wichtigsten typischen und atypischen Verträge unter Berücksichtigung der Bank- und Börsenverträgen	Besuch bei der Verbraucherzentrale Finanzführerschein Caritas (Schuldnerberatung) Besuch bei der Bank	BWL Italienisch
Die Rechtswirkungen der Eheschließung, der Ehetrennung und der Ehescheidung aufzeigen; das rechtliche Eltern-Kind-Verhältnis analysieren. Die gesetzliche von der testamentarischen Erbfolge abgrenzen und die Rechte und Pflichten bei einem Todesfall in der Familie aufzeigen	Grundzüge des Erb- und Familienrechts	Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Veranschaulichung anhand von Fallbeispielen Arbeit mit dem Gesetzbuch Einladung des Jugendanwaltes Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Veranschaulichung anhand von Fallbeispielen Arbeit mit dem Gesetzbuch	Definition und Auswirkungen der Verwandtschaft Eheschließung, Rechtswirkungen und Auflösung der Ehe Das Eltern-Kind-Verhältnis Definition und Grundprinzipien des Erbrechts Gesetzliche und testamentarische Erbfolge Verschiedene Formen des Testamentes	Besuch des Jugendgerichtes	Italienisch Italienisch

4. KLASSE RECHTSKUNDE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächerübergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
<p>Die Begriffe Unternehmer und Betrieb definieren, die Arten von Unternehmen beschreiben, die rechtlichen Eigenheiten der verschiedenen Gesellschaftsformen erklären</p>	<p>Unternehmer und Betrieb, Rechtsformen der Unternehmen unter Berücksichtigung multinationaler Unternehmen</p>	<p>Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechercharbeit und Schülervorträge • Arbeit der Schüler mit dem Z.G.B. in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge 	<p>Definition und Abgrenzung der Begriffe: Unternehmer, Betrieb, Firma</p> <p>Die verschiedenen Arten von Unternehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelunternehmen • Gesellschaften <ul style="list-style-type: none"> - Die Personen-gesellschaften - Die Kapital-gesellschaften • Die Genossenschaften 	<p>Besuch von verschiedenen Arten von Unternehmen</p> <p>Besuch der Handelskammer</p>	<p>Übungsfirma (BWL)</p>
<p>Verschiedene Arbeitsverhältnisse unterscheiden, Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber aufzeigen, den Arbeitsmarkt in Südtirol charakterisieren, sich aktuelle Informationen beschaffen, persönliche Möglichkeiten erkennen</p>	<p>Grundzüge des Arbeitsrechts</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Arbeitsverträgen/Praktikum • Arbeit der Schüler (Z.G.B., Zeitungsartikel) in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge 	<ul style="list-style-type: none"> • Das abhängige Arbeitsverhältnis • Inhalt des Arbeitsvertrages: die Anstellung, Charakteristiken, Rechte und Pflichten von AG und AN • Auflösung des Arbeitsvertrages • Neue Formen von atypischen Arbeitsverträgen • Arbeitsmarkt Südtirol 	<p>Gastvortrag Amt für Arbeit</p>	<p>Personalwesen mit BWL</p>

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zu- sammenarbeit mit den Fächern
Die wichtigsten Bestimmungen des Datenschutzes überblicken	Grundzüge des Datenschutzes	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit am PC/Internet • Arbeit der Schüler mit dem Z.G.B. in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge 	<p>Datenarten</p> <p>Bestimmungen und Ziele des Datenschutzes</p>	Einladung Datenschutzexperte	Informatik
Die Bedeutung des Wettbewerbes für die Marktwirtschaft und die Regelungen zur Durchsetzung des Wettbewerbes erfassen	Grundzüge des Wettbewerbsrechts	<ul style="list-style-type: none"> • Recherchearbeit und Schülervorträge • Arbeit der Schüler mit dem Z.G.B. in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge 	<p>Wesen und Bedeutung des Wettbewerbes für die freie Marktwirtschaft</p> <p>Unternehmenskonzentration und deren gesetzliche Beschränkung</p> <p>Protektionismus und Wettbewerbsverzerrungen</p>		

RECHTSKUNDE

Schwerpunkt: Weltwirtschaft und Handel (WS)

Die Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann:

- mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen und des Privatrechts, die für Unternehmer und Bürger von besonderer Bedeutung sind überblicken und anwenden.
- die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen für den Einzelnen, den Arbeitsmarkt und die Umwelt aufzeigen

3. KLASSE RECHTSKUNDE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenar- beit mit den Fä- chern
Inhalte und Grenzen der dinglichen Rechte an eigener und fremder Sache überblicken und sich im Grundbuchsystem zurechtfinden	Grundzüge des Sachenrechts	Internetrecherche zu Grundbuch, Fundbüro... Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Veranschaulichung durch Rechtsfälle Arbeit mit dem Gesetzbuch	Definition und Grenzen des Eigentums in der ital. Rechtsordnung Abgeleiteter und ursprünglicher Eigentumserwerb Die dinglichen Rechte an fremder Sache Das Grundbuchsystem in Südtirol	Besuch des Grundbuch- und Katasteramtes	Italienisch
Das Wesen, das Entstehen und das Erlöschen von Schuldverhältnissen aufzeigen	Grundzüge des allgemeinen Schuldrechts	Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Verinnerlichung und Vertiefung durch diverse Übungsbeispiele Arbeit mit dem Gesetzbuch	Definition und Quellen der Schuldverhältnisse Arten der Schuldverhältnisse Das Entstehen und Erlöschen der Schuldverhältnisse Vertragliche und außervertragliche Haftung Erfüllung, Verzug und Nichterfüllung Der Schadensersatz		Italienisch

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die wichtigsten Verträge mit den Rechten und Pflichten der jeweiligen Vertragsparteien überblicken	Typische und atypische Verträge von besonderem Interesse für den Unternehmer Rechtliche Aspekte bei Bank- und Börsenverträgen	Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Veranschaulichung anhand von Fallbeispielen Einladung eines Bank- und Börsenexperten Arbeit mit dem Gesetzbuch	Rechtsgeschäfte, Verträge und deren Bestandteile Die Einteilung der Verträge Überblick über die wichtigsten typischen und atypischen Verträge unter Berücksichtigung der Bank- und Börsenverträgen	Besuch bei der Verbraucherzentrale Finanzführerschein Caritas (Schuldnerberatung) Besuch bei einer Bank	BWL Italienisch
Die wichtigsten Bestimmungen des Datenschutzes überblicken Verschiedene Arbeitsverhältnisse unterscheiden, Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber aufzeigen, Arbeitsmärkte diverser Länder vergleichen, sich aktuelle Informationen beschaffen.	Grundzüge des Datenschutzes Grundzüge des italienischen und internationalen Arbeitsrechts	Internetrecherche, Schülervortrag Abfassen eines Arbeitsvertrages, Schüler besprechen in Gruppen ihre Erfahrungen in der Arbeitswelt. Lesen des Lehrtextes, Schüler stellen Fragen zum Text zusammen, Beantwortung in Form eines Quiz im Plenum Internetrecherche, Maßnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit im Plenum diskutieren, Schüler erarbeiten im Tandem Lösungsvorschläge	Datenschutzgesetz, Privacy Rechtsquellen Arbeitsvertrag, atypische Arbeitsverhältnisse Sorgfalts-, Treue- und Gehorsamspflicht Recht auf Lohn, Kündigungsschutz Jugendarbeitslosigkeit in verschiedenen Ländern	Vortrag eines Mitarbeiters des Arbeitsförderungsinstituts	BWL, Deutsch, Italienisch

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Ak- tivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
<p>Fakultativ: Die Rechtswirkungen der Eheschließung, Trennung und Scheidung aufzeigen; das rechtliche Eltern-Kind-Verhältnis analysieren.</p> <p>Die gesetzliche von der testamentarischen Erbfolge abgrenzen und die Rechte und Pflichten bei einem Todesfall in der Familie aufzeigen</p>	<p>Grundzüge des Erb- und Familienrechts</p>	<p>Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Veranschaulichung anhand von Fallbeispielen</p> <p>Arbeit mit dem Gesetzbuch</p> <p>Einladung des Jugendanwaltes</p> <p>Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Veranschaulichung anhand von Fallbeispielen</p> <p>Arbeit mit dem Gesetzbuch</p>	<p>Definition und Auswirkungen der Verwandtschaft Eheschließung, Rechtswirkungen und Auflösung der Ehe Das Eltern-Kind-Verhältnis</p> <p>Definition und Grundprinzipien des Erbrechts. Gesetzliche und testamentarische Erbfolge. Verschiedene Formen des Testamentes.</p>	<p>Besuch des Jugendgerichtes</p>	<p>Italienisch</p> <p>Italienisch</p>

4. KLASSE RECHTSKUNDE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergän- zenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zu- sammenarbeit mit den Fächern
Die Begriffe Unternehmer und Betrieb definieren, die Arten von Unternehmen beschreiben, die rechtlichen Eigenheiten der verschiedenen Gesellschaftsformen erklären	Unternehmer und Betrieb, Rechtsformen der Unternehmen unter Berücksichtigung multinationaler Unternehmen	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Recherchearbeit und Schülervorträge • Arbeit der Schüler mit dem Z.G.B. in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge 	Definition und Abgrenzung der Begriffe: Unternehmer, Betrieb, Firma Die verschiedenen Arten von Unternehmen: <ul style="list-style-type: none"> • Einzelunternehmen • Gesellschaften <ul style="list-style-type: none"> - Die Personen-gesellschaften - Die Kapital-gesellschaften • Die Genossenschaften 	Besuch von verschiedenen Arten von Unternehmen Besuch der Handelskammer	Übungsfirma (BWL)
Verschiedene Arten von Marken unterscheiden, Möglichkeiten und Grenzen des Markenschutzes überblicken.	Marken und Markenschutz	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Recherchearbeit und Schülervorträge • Arbeit der Schüler mit dem Z.G.B. in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge 	Wesen und Arten der Marken Aktuelle nationale und internationale Regelungen zum Markenschutz	Besuch der Handelskammer	
Die Bedeutung des Wettbewerbes für die Marktwirtschaft und die Regelungen zur Durchsetzung des Wettbewerbes erfassen	Grundzüge des Wettbewerbsrechts	Recherchearbeit und Schülervorträge Arbeit der Schüler mit dem Z.G.B. in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. Diskussionen Frontalvorträge	Wesen und Bedeutung des Wettbewerbes für die freie Marktwirtschaft Unternehmenskonzentration und deren gesetzliche Beschränkung Protektionismus und Wettbewerbsverzerrungen		

RECHTSKUNDE

Schwerpunkt: Wirtschaftsinformatik (WI)

Die Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann:

- mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen und des Privatrechts, die für Unternehmer und Bürger von besonderer Bedeutung sind überblicken und anwenden.
- die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen für den Einzelnen, den Arbeitsmarkt und die Umwelt aufzeigen

3. KLASSE RECHTSKUNDE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Inhalte und Grenzen der dinglichen Rechte an eigener und fremder Sache überblicken und sich im Grundbuchsystem zurechtfinden	Grundzüge des Sachenrechts	Internetrecherche zu Grundbuch, Fundbüro... Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Veranschaulichung durch Rechtsfälle Arbeit mit dem Gesetzbuch	Definition und Grenzen des Eigentums in der ital. Rechtsordnung Abgeleiteter und ursprünglicher Eigentumserwerb Die dinglichen Rechte an fremder Sache. Das Grundbuchsystem in Südtirol	Besuch des Grundbuch- und Katasteramtes	Italienisch
Das Wesen, das Entstehen und das Erlöschen von Schuldverhältnissen aufzeigen	Grundzüge des allgemeinen Schuldrechts	Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Verinnerlichung und Vertiefung durch diverse Übungsbeispiele Arbeit mit dem Gesetzbuch	Definition und Quellen der Schuldverhältnisse Arten der Schuldverhältnisse Das Entstehen und Erlöschen der Schuldverhältnisse Vertragliche und außervertragliche Haftung Erfüllung, Verzug und Nichterfüllung Der Schadensersatz		Italienisch

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Ak- tivistäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die wichtigsten Verträge mit den Rechten und Pflichten der jeweiligen Vertragsparteien überblicken	Typische und atypische Verträge von besonderem Interesse für den Unternehmer Rechtliche Aspekte bei Bank- und Börsenverträgen	Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Veranschaulichung anhand von Fallbeispielen Einladung eines Bank- und Börsenexperten Arbeit mit dem Gesetzbuch	Rechtsgeschäfte, Verträge und deren Bestandteile Die Einteilung der Verträge Überblick über die wichtigsten typischen und atypischen Verträge unter Berücksichtigung der Bank- und Börsenverträgen	Besuch bei der Verbraucherzentrale Finanzführerschein Caritas (Schuldnerberatung) Besuch bei der Bank	BWL Italienisch
Die Rechtswirkungen der Eheschließung, der Trennung und Scheidung aufzeigen, das rechtliche Eltern-Kind-Verhältnis analysieren. Die gesetzliche von der testamentarischen Erbfolge abgrenzen und die Rechte und Pflichten bei einem Todesfall in der Familie aufzeigen	Grundzüge des Erb- und Familienrechts	Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Veranschaulichung anhand von Fallbeispielen Arbeit mit dem Gesetzbuch Einladung des Jugendanwaltes Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Veranschaulichung anhand von Fallbeispielen Arbeit mit dem Gesetzbuch	Definition und Auswirkungen der Verwandtschaft Eheschließung, Rechtswirkungen und Auflösung der Ehe Das Eltern-Kind-Verhältnis Definition und Grundprinzipien des Erbrechts Gesetzliche und testamentarische Erbfolge Verschiedene Formen des Testamentes	Besuch des Jugendgerichtes	Italienisch Italienisch
Die wichtigsten Bestimmungen des Datenschutzes überblicken	Grundzüge des Datenschutzes	Vermittlung der wesentlichen Inhalte anhand von praktischen Beispielen und aufgrund von Internetrecherchen	Datenarten Bestimmungen und Ziele des Datenschutzes	Informatik	

4. KLASSE RECHTSKUNDE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächerübergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die Begriffe Unternehmer und Betrieb definieren, die Arten von Unternehmen beschreiben, die rechtlichen Eigenheiten der verschiedenen Gesellschaftsformen erklären	Unternehmer und Betrieb, Rechtsformen der Unternehmen unter Berücksichtigung multinationaler Unternehmen	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Rechercharbeit und Schülervorträge • Arbeit der Schüler mit dem Z.G.B. in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge 	Definition und Abgrenzung der Begriffe: Unternehmer, Betrieb, Firma Die verschiedenen Arten von Unternehmen: <ul style="list-style-type: none"> • Einzelunternehmen • Gesellschaften <ul style="list-style-type: none"> - Die Personen-gesellschaften - Die Kapital-gesellschaften • Die Genossenschaften 	Besuch von verschiedenen Arten von Unternehmen Besuch der Handelskammer	Übungsfirma (BWL)
Verschiedene Arbeitsverhältnisse unterscheiden, Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber aufzeigen, den Arbeitsmarkt in Südtirol charakterisieren, sich aktuelle Informationen beschaffen, persönliche Möglichkeiten erkennen	Grundzüge des Arbeitsrechts	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Arbeitsverträgen/Praktikum • Arbeit der Schüler (Z.G.B., Zeitungsartikel) in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge 	<ul style="list-style-type: none"> • Das abhängige Arbeitsverhältnis • Inhalt des Arbeitsvertrages: die Anstellung, Charakteristiken, Rechte und Pflichten von AG und AN • Auflösung des Arbeitsvertrages • Neue Formen von atypischen Arbeitsverträgen • Arbeitsmarkt Südtirol 	Gastvortrag Amt für Arbeit	Personalwesen mit BWL

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzen- den Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die wichtigsten Bestimmungen des Datenschutzes überblicken	Grundzüge des Datenschutzes	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit am PC/Internet • Arbeit der Schüler mit dem Z.G.B. in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge 	<p>Datenarten</p> <p>Bestimmungen und Ziele des Datenschutzes</p>	Einladung Datenschutzexperte	Informatik
Die Bedeutung des Wettbewerbes für die Marktwirtschaft und die Regelungen zur Durchsetzung des Wettbewerbes erfassen	Grundzüge des Wettbewerbsrechts	<ul style="list-style-type: none"> • Recherchearbeit und Schülervorträge • Arbeit der Schüler mit dem Z.G.B. in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge 	<p>Wesen und Bedeutung des Wettbewerbes für die freie Marktwirtschaft</p> <p>Unternehmenskonzentration und deren gesetzliche Beschränkung</p> <p>Protektionismus und Wettbewerbsverzerrungen</p>		

VOLKSWIRTSCHAFT

Schwerpunkt: **Verwaltung, Finanzwesen und Marketing (WM)**

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- Grundlegende Zusammenhänge in Volkswirtschaft erkennen, aktuelle Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze erörtern
- Die wirtschaftspolitischen Entscheidungen und deren Folgen beschreiben und dazu Stellung nehmen
- Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern

3. KLASSE VOLKSWIRTSCHAFT

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtergänzenden Ak- tivistäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die wichtigsten wirtschaftlichen Entwicklungsstufen im Laufe der Geschichte nachvollziehen	Grundzüge der Wirtschaftsgeschichte und aktuelle Entwicklungen.	Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Veranschaulichung anhand von Texten, Grafiken Statistiken. Eigenständige Rechercharbeiten Pro-und Kontra-Diskussionen	Tauschwirtschaft Geldwirtschaft Autarkie Arbeitsteilung Globalisierung Regionalentwicklung	Besuch des Merkantilmuseums Besuch des WIFO	Geschichte
Grundlagen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns der Haushalte und Unternehmen erkennen und aufzeigen	Grundzüge der Haushalts- und Unternehmenstheorie	Vermittlung der wesentlichen Inhalte. Grafiken Interpretieren Erstellen eines persönlichen Haushaltsplanes	Grundbegriffe der Unternehmenstheorie: Produktionsfaktoren, Output, Input, Ertrag, Erlös, Umsatz, Kosten, Gewinn, Grundbegriffe der Haushaltstheorie: Einkommen, Nutzen, Konsum, Sparen. Ökonomische Entscheidungsgrundlagen der privaten Haushalte Entscheidungsgrundlagen der Unternehmen	Besuch bei lokalen Unternehmen	Mathematik
Einflussfaktoren und Wechselwirkungen von Angebot und Nachfrage erkennen und grafisch darstellen, Vor- und Nachteile der verschiedenen Marktformen aufzeigen	Grundzüge der Preis- und Wettbewerbstheorie	Vermittlung der wesentlichen Inhalte. Grafiken zeichnen und interpretieren Beobachtung von konkreten Märkten	Definition und Eigenheiten der verschiedenen Marktformen. Nachfrage und Angebot und deren grafische Darstellung. Die Angebots- und Nachfrageelastizität und deren Bedeutungen. Wesen, Entstehung und Auswirkungen des Marktpreises		Mathematik

4. KLASSE VOLKSWIRTSCHAFT

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächerübergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die aktuelle Situation des Wirtschaftsraumes Südtirol analysieren	Grundlagen zur Wirtschaftsstruktur Südtirols	<ul style="list-style-type: none"> • Recherchearbeit und Schülervorträge • Analyse von Graphiken und Statistiken • Arbeit der Schüler mit dem Z.G.B. in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge 	<p>Die Südtiroler Wirtschaftssektoren und deren aktuelle Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Landwirtschaft • Das Handwerk • Der Handel • Der Tourismus <p>Standortfaktoren in Südtirol</p>	Besuch oder Workshop mit der Handelskammer	Wirtschafts-geografie (z. B. Wirtschaftssektoren)
Arten, Funktionen und Eigenschaften des Geldes beschreiben, Ursachen und Folgen der Geldwertschwankungen analysieren und mögliche Maßnahmen der Notenbanken aufzeigen	Grundzüge der Geld- und Finanzpolitik	<ul style="list-style-type: none"> • Recherchearbeit und Schülervorträge • Arbeit der Schüler mit dem Z.G.B. in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge 	<p>Das Geld: Eigenschaften, Funktionen und Arten des Geldes</p> <p>Die Geldwertschwankungen: Inflation und Deflation Wechselkursschwankungen</p> <p>Das ESZB Aufbau, Ziele und geldpolitische Maßnahmen der EZB</p>	Besuch des Statistikamtes (Warenkorb, Inflation)	Mathematik (Wechselkursberechnungen)

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzen- den Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
<p>Ziele und Instrumente der Außenhandelspolitik thematisieren</p> <p>Internationale Handelsabkommen beschreiben</p> <p>Vor- und Nachteile der Globalisierung diskutieren und grafisch darstellen</p> <p>Vor- und Nachteile der verschiedenen Marktformen aufzeigen</p>	<p>Grundzüge des internationalen Handels und Folgen der Globalisierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Recherchearbeit und Schülervorträge • Arbeit der Schüler mit dem Z.G.B. in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit. • Diskussionen • Frontalvorträge 	<p>Freihandel und Protektionismus</p> <p>Protektionistische Maßnahmen</p> <p>Die Zahlungsbilanz</p> <p>Internationale Handelsabkommen:</p> <p>Die Globalisierung:</p> <p>Die Marktformen und deren Auswirkungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Polypol – Das Oligopol – Das Monopol 	<p>Besuch des Merkantilmuseums, der EOS</p>	<p>Wirtschafts-geografie</p>

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Schwerpunkt: Weltwirtschaft und Handel (WS)

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- Grundlegende Zusammenhänge in Volkswirtschaft erkennen, aktuelle Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze erörtern
- Die wirtschaftspolitischen Entscheidungen und deren Folgen beschreiben und dazu Stellung nehmen
- Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern

3. KLASSE INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die wichtigsten wirtschaftlichen Entwicklungsstufen im Laufe der Geschichte nachvollziehen und darstellen	Grundzüge der Wirtschaftsgeschichte und aktuelle Entwicklungen.	Arbeiten anhand von Texten, Grafiken Statistiken. Eigenständige Rechercharbeiten Pro- und Kontra-Diskussionen	Selbstversorgungs-wirtschaft Arbeitsteilung Tauschwirtschaft Geldwirtschaft Weltwirtschaft, Vor- und Nachteile des Außenhandels	Besuch des Merkantilmuseums Besuch des WIFO	Geschichte Italienisch, Wirtschaftsgeographie
Grundlagen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns erkennen und aufzeigen	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre	Vermittlung der wesentlichen Inhalte durch Lehrervortrag Grafiken interpretieren Internetrecherchen, Lernspirale nach Klippert: Erarbeitung eines Sachtextes	Grundbegriffe: Bedürfnisse und Güter Ziele und Entscheidungen der Wirtschaftssubjekte, Produktionsfaktoren, Sozialprodukt Preisbildung durch Angebot und Nachfrage	Betriebsbesichtigungen	BWL Italienisch
Vor- und Nachteile der Globalisierung erörtern	Ursachen und Folgen der Globalisierung	Vermittlung der wesentlichen Inhalte. Grafiken zeichnen und interpretieren	Voraussetzungen und Ursachen der Globalisierung. Ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Globalisierung	Betriebsbesichtigungen Handelskammer –EOS Ökoinstitut	Geografie Italienisch

4. KLASSE INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzen- den Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
<p>Die aktuelle Situation der Weltwirtschaft, Italiens und Südtirols analysieren und die Verflechtungen aufzeigen</p>	<p>Merkmale und Eigenheiten der Wirtschaftsstruktur Südtirols, Italiens und der Weltwirtschaft.</p>	<p>Folgende Inhalte sollten abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherchearbeit und Schüler-vorträge • Analyse aktueller Entwicklungen anhand aktueller Be-richte • Diskussionen • Frontalvorträge 	<p>Die Südtiroler Wirtschaft Eckda-ten und aktuelle Entwicklungen</p> <p>Standortfaktoren in Südtirol</p> <p>Die Wirtschaft Italiens Eckdaten und aktuelle Entwicklungen</p> <p>Aktuelle Entwicklungen in der Weltwirtschaft</p>		

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Akti- vitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Arten, Funktionen und Eigenschaften des Geldes beschreiben, Ursachen und Folgen der Geldwertschwankungen analysieren und mögliche Maßnahmen der Notenbanken aufzeigen	Grundzüge der Geld- und Finanzpolitik	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Recherchearbeit und Schülervorträge • Analyse aktueller Entwicklungen anhand aktueller Berichte • Arbeitsaufträge für Einzel-; Partner- oder Gruppenarbeiten <ul style="list-style-type: none"> - Inflationsberechnungen - Berechnungen von Nominal- und Reallöhnen - Berechnungen von Auswirkungen von Wechselkurschwankungen. • Frontalvorträge 	Das Geld: Eigenschaften, Funktionen und Arten des Geldes Die Geldwertschwankungen: Inflation und Deflation <ul style="list-style-type: none"> • Berechnung der Inflation • Ursachen der Inflation • Auswirkungen der Inflation Wechselkursschwankungen <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Wechselkurssysteme • Zusammenhang Wechselkurs und Außenhandel Das ESZB Aufbau des ESZB Geldpolitische Ziele des ESZB Geldpolitische Maßnahmen des ESZB Wesen und Instrumente der Fiskalpolitik <ul style="list-style-type: none"> • Die antizyklische Fiskalpolitik • Fiskalpolitik zur Förderung des Umweltschutzes 	Besuch des ASTAT	

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivi- täten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Bedeutung der Unternehmensethik für die Volkswirtschaft erfassen und diskutieren	Unternehmensethik und soziale Verantwortung der Unternehmen	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Recherchearbeit und Schülervorträge • Pro- und Kontradiskussionen • Frontalvorträge 	Das Unternehmen im Spannungsverhältnis zwischen Eigennutz und Förderung des Allgemeinwohls Definition des Begriffes Unternehmensethik. Möglichkeiten und Beispiele ethischer Unternehmen.	Besuch bei einer Fair-Trade -Organisation Ethical Banking: Besuch der Raiffeisenbank	BWL und WIGEO

VOLKSWIRTSCHAFT

Schwerpunkt: Wirtschaftsinformatik (WI)

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- Grundlegende Zusammenhänge in Volkswirtschaft erkennen, aktuelle Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze erörtern
- Die wirtschaftspolitischen Entscheidungen und deren Folgen beschreiben und dazu Stellung nehmen
- Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern

3. KLASSE VOLKSWIRTSCHAFT

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzenden Aktivitäten	Mögliche fächerübergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die wichtigsten wirtschaftlichen Entwicklungsstufen im Laufe der Geschichte nachvollziehen	Grundzüge der Wirtschaftsgeschichte und aktuelle Entwicklungen.	Vermittlung der wesentlichen Inhalte und Veranschaulichung anhand von Texten, Grafiken Statistiken. Eigenständige Rechercharbeiten Pro- und Kontra-Diskussionen	Tauschwirtschaft Geldwirtschaft Autarkie Arbeitsteilung Globalisierung Regionalentwicklung	Besuch des Merkantilmuseums Besuch des WIFO	Geschichte
Grundlagen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns der Haushalte und Unternehmen erkennen und aufzeigen	Grundzüge der Haushalts- und Unternehmenstheorie	Vermittlung der wesentlichen Inhalte. Grafiken Interpretieren Erstellen eines persönlichen Haushaltsplanes	Grundbegriffe der Unternehmenstheorie: Produktionsfaktoren, Output, Input, Ertrag, Erlös, Umsatz, Kosten, Gewinn, Break-even-Point. Grundbegriffe der Haushaltstheorie: Einkommen, Nutzen, Konsum, Sparen. Ökonomische Entscheidungsgrundlagen der privaten Haushalte Entscheidungsgrundlagen der Unternehmen	Besuch bei lokalen Unternehmen	Mathematik
Einflussfaktoren und Wechselwirkungen von Angebot und Nachfrage erkennen und grafisch darstellen, Vor- und Nachteile der verschiedenen Marktformen aufzeigen	Grundzüge der Preis- und Wettbewerbstheorie	Vermittlung der wesentlichen Inhalte. Grafiken zeichnen und interpretieren Beobachtung von konkreten Märkten	Definition und Eigenheiten der verschiedenen Marktformen. Nachfrage und Angebot und deren grafische Darstellung. Die Angebots- und Nachfrageelastizität und deren Bedeutungen. Wesen, Entstehung und Auswirkungen des Marktpreises		Mathematik

4. KLASSE VOLKSWIRTSCHAFT

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzen- den Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
Die aktuelle Situation der Weltwirtschaft, Italiens und Südtirols analysieren und die Verflechtungen aufzeigen	Merkmale und Eigenheiten der Wirtschaftsstruktur Südtirols, Italiens und der Weltwirtschaft.	Folgende Inhalte sollten abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Recherchearbeit und Schülervorträge • Analyse aktueller Entwicklungen anhand aktueller Berichte • Diskussionen • Frontalvorträge 	Die Südtiroler Wirtschaft Eckdaten und aktuelle Entwicklungen Standortfaktoren in Südtirol Die Wirtschaft Italiens Eckdaten und aktuelle Entwicklungen Aktuelle Entwicklungen in der Weltwirtschaft		
Arten, Funktionen und Eigenschaften des Geldes beschreiben, Ursachen und Folgen der Geldwertschwankungen analysieren und mögliche Maßnahmen der Notenbanken aufzeigen	Grundzüge der Geld- und Finanzpolitik	Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Recherchearbeit und Schülervorträge • Analyse aktueller Entwicklungen anhand aktueller Berichte • Arbeitsaufträge für Einzel-; Partner- oder Gruppenarbeiten <ul style="list-style-type: none"> - Inflationsberechnungen - Berechnungen von Nominal- und Reallöhnen 	Das Geld: Eigenschaften, Funktionen und Arten des Geldes Die Geldwertschwankungen: Inflation und Deflation <ul style="list-style-type: none"> • Berechnung der Inflation • Ursachen der Inflation • Auswirkungen der Inflation Wechselkursschwankungen <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Wechselkurssysteme • Zusammenhang Wechselkurs und Außenhandel Das ESZB Aufbau des ESZB	Besuch des ASTAT	

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methode und Didaktik Anregungen	Mögliche Inhalte	Anregungen und Ideen zu unterrichtsergänzen- den Aktivitäten	Mögliche fächer- übergreifende Zusammenarbeit mit den Fächern
		<ul style="list-style-type: none"> - Berechnungen von Auswirkungen von Wechselkursschwankungen. • Frontalvorträge 	<p>Geldpolitische Ziele des ESZB Geldpolitische Maßnahmen des ESZB Wesen und Instrumente der Fiskalpolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die antizyklische Fiskalpolitik • Fiskalpolitik zur Förderung des Umweltschutzes 		
Bedeutung der Unternehmensethik für die Volkswirtschaft erfassen und diskutieren	Unternehmensethik und soziale Verantwortung der Unternehmen	<p>Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechercharbeit und Schüler-vorträge • Pro- und Kontradiskussionen • Frontalvorträge 	<p>Das Unternehmen im Spannungsverhältnis zwischen Eigennutz und Förderung des Allgemeinwohls</p> <p>Definition des Begriffes Unternehmensethik.</p> <p>Möglichkeiten und Beispiele ethischer Unternehmen.</p>	<p>Besuch bei einer Fair-Trade -Organisation</p> <p>Ethical Banking: Besuch der Raiffeisenbank</p>	BWL und WIGEO
Sozial und Umweltbilanzen analysieren	Sozial- und Umweltbilanz	<p>Folgende Inhalte sollte abwechselnd durch folgende Methoden vermittelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechercharbeit und Schüler-vorträge • Pro- und Kontradiskussionen • Frontalvorträge 	<p>Sozialbilanz: Definition, Funktion und Aufbau</p> <p>Umweltbilanz: Definition, Funktion und Aufbau</p> <p>Analyse und Diskussion diverser Umwelt- und Sozialbilanzen</p>		

BEWEGUNG UND SPORT

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- Auf den eigenen Körper bewusst Einfluss nehmen und mit Freude Sport betreiben, die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten erweitern und trainieren, die sportliche Fitness mit entsprechenden Maßnahmen positiv beeinflussen
- Bewegung, Spiel und Sport in der Natur umweltbewusst ausüben und intensiv erleben, Verantwortung für die eigene und die Sicherheit anderer verstärkt übernehmen
- Verschiedene Individual- und Mannschaftssportarten ausführen, technisch-taktische Bewegungsabläufe kennen und anwenden
- Sich Leistungsvergleichen im Sinne einer korrekten Ethik und unter Beachtung der geltenden Regeln und des Fairplay stellen, die Teamfähigkeit in der Gruppe aktiv beweisen

Anmerkung

Der Unterricht im Fach Bewegung und Sport ist sowohl zeitlich wie räumlich von einigen variablen Bedingungen, wie z. B. Hallenverfügbarkeit, Hallenrotationsplan und Witterung abhängig.

KOMPETENZEN AM ENDE DER 3. KLASSE

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Lerninhalte
<ul style="list-style-type: none"> Auf den eigenen Körper bewusst Einfluss nehmen und mit Freude Sport betreiben, die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten erweitern und trainieren, die sportliche Fitness mit entsprechenden Maßnahmen positiv beeinflussen Den Wert einer gesunden Lebensführung für das eigene Wohlbefinden im Alltag erkennen, mit anderen kooperieren, den Teamgeist mittragen und durch positive Erlebnisse Selbstvertrauen aufbauen 	Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung		
	motorische Bewegungsabläufe in komplexen Situationen einsetzen, festigen und auch unter Belastung ausführen	Körperaufbau, Körperfunktion; Bewegungsmöglichkeiten	Gymnastik mit/ohne Musik; Turnen, Akrobatik
	Rhythmus bei Bewegungsabläufen erleben, gestalten und variieren	Unterschiedliche Bewegungsrhythmen	
	Sportmotorische Qualifikationen		
	Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Gleichgewicht variieren und kombinieren	Kondition und Koordination	Läufe, Konditionstraining, Stretching
<ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Individual- und Mannschaftssportarten ausführen, technisch-taktische Bewegungsabläufe kennen und anwenden Sich Leistungsvergleichen im Sinne einer korrekten Ethik und unter Beachtung der geltenden Regeln und des Fairplay stellen, die Teamfähigkeit in der Gruppe aktiv beweisen 	Bewegungs- und Sportspiele		
	Technik und Taktik anwenden, aktiv an Mannschaftsspielen teilnehmen und eigene Stärken einbringen	Kleine Spiele, Sportspiele (Mannschaftsspiele)	Große und kleine Ballspiele, Lifetime-Sportarten
	Regeln in Einzelsportarten und Mannschaftsspielen einhalten und fair spielen	Regeln und Fairness	Regelkunde, Mannschaftsspiele
<ul style="list-style-type: none"> Bewegung, Spiel und Sport in der Natur umweltbewusst ausüben und intensiv erleben, Verantwortung für die eigene und die Sicherheit anderer verstärkt übernehmen 	Bewegung und Sport im Freien und im Wasser		
	Bewegung und Sport in natürlicher Umgebung ausüben	Sportmotorische Aktivitäten in der Natur	Sportarten im Freien, Eislaufen, Klettern; Orientierungslauf, Skifahren und Snowboard, Triathlon
	Schwimmtechniken und Spiele im und unter Wasser erlernen	Sport und Spiel im Wasser, Baderegeln	Staffelspiele im Wasser, Tauchsportspiele

KOMPETENZEN AM ENDE DER 4. KLASSE

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Lerninhalte
<ul style="list-style-type: none"> Auf den eigenen Körper bewusst Einfluss nehmen und mit Freude Sport betreiben, die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten erweitern und trainieren, die sportliche Fitness mit entsprechenden Maßnahmen positiv beeinflussen Den Wert einer gesunden Lebensführung für das eigene Wohlbefinden im Alltag erkennen, mit anderen kooperieren, den Teamgeist mittragen und durch positive Erlebnisse Selbstvertrauen aufbauen 	Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung		
	Motorische Bewegungsabläufe auch in komplexen Situationen unter Belastung korrekt ausführen	Körperaufbau, Körperfunktion; Bewegungsmöglichkeiten	Gymnastik, Haltungsschulung, Boden- und Geräteturnen, Tanz, Partnerakrobatik
	Rhythmus bei Bewegungsabläufen auch mit dem Partner erleben und abstimmen, Kreativität alleine und mit Partner entwickeln	Unterschiedliche Bewegungsrhythmen alleine und mit Partner	
	Sportmotorische Qualifikationen		
	Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Gleichgewicht gezielt anwenden	Kondition und Koordination	Fitness-, Konditions- und Koordinationstraining alleine / mit Partner, Kleine Spiele, Stretching
	Trainingsmethoden situationsgerecht auswählen	Trainingsmethoden, Prinzipien und Methoden der Leistungsverbesserung	Dauer-, Intervall-, Wiederholungs-, Wettkampfmethode
	Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik festigen und situationsgerecht stabilisieren	Technische Elemente und Grundlagen mehrerer Sportarten	Leichtathletik, Lauf-, Sprung- und Wurf Schulung
Freude an Bewegung, Spiel und sportlicher Leistung zeigen	Leistung und körperliche Reaktionen, vielfältiges sportmotorisches Können	Leisten und Wettkämpfen	
<ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Individual- und Mannschaftssportarten ausführen, technisch-taktische Bewegungsabläufe kennen und anwenden Sich Leistungsvergleichen im Sinne einer korrekten Ethik und unter Beachtung der geltenden Regeln und des Fairplay stellen, die Teamfähigkeit in der Gruppe aktiv beweisen 	Bewegungs- und Sportspiele		
	Technik und Taktik anwenden, aktiv an Mannschaftsspielen teilnehmen und eigene Stärken einbringen	Kleine Spiele, Sportspiele und Mannschaftsspiele	Große und kleine Ballspiele, Lifetime-Sportarten
	Regeln einhalten und fair spielen	Regeln und Fairness	Regelkunde
	Verschiedene Rückschlagspiele ausüben	Sportspiele bzw. Rückschlagspiele	Tennis, Tischtennis, Badminton, Indica
	Bewegung und Sport im Freien und im Wasser		
	In natürlicher Umgebung Bewegung und Sport ausüben und anwenden	Sportmotorische Aktivitäten in der Natur	Sportarten im Freien, Eislaufen, Orientierungslauf; Klettern, Skifahren und Snowboard, Triathlon
	In verschiedenen Lagen schwimmen, im Wasser spielen	Sport und Spiel im Wasser, Baderegeln	Lagenschwimmen, Sportspiele im Wasser

